Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 25 000 Mk.
Einzel-Nummer 1000 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 18146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) 350 Mk., im Ortsverkehr 250 Mk.,
Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art 150 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 1000 Mk.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 165 (Erstes Blatt) — Samstag, den 28. Juli 1923 — 59. Jahrgang.

Vor der Ueberreichung in London.

Montag endgültig Ueberreichung.

Paris und Brüssel „vollkommen einig“.

Paris, 27. Juli. (Telegr.) Die Agentur Havas veröffentlicht eine Note, in der es heißt:

„Die französische und die belgische Regierung haben den Meinungsaustausch über die letzte britische Reparationsnote beendet. Die beiden Kabinette sind vollkommen einig, daß ein Verhandeln mit dem Deutschen Reiche nur nach Einstellung des passiven Widerstandes ins Auge gefaßt werden und die Räumung des Ruhrgebietes nur erfolgen kann, wenn Deutschland genügend Zahlungen geleistet hat. Dieselbe Gleichheit der Ansichten ist in Paris und Brüssel hinsichtlich der Antwort, die auf den britischen Vorschlag gegeben werden soll, erzielt worden. Augenblicklich ist nur noch erforderlich, den Text der Antworten Frankreichs und Belgiens festzusetzen. Es scheint jedoch sicher zu sein, daß jedes der beiden Kabinette für sich eine Antwort erteilt, in der sie ähnliche Gedanken ausführen. Die Tatsache, daß die französische und die belgische Regierung getrennt antworten, darf nicht als Anzeichen einer Meinungsverschiedenheit ausgelegt werden. Poincare hat den Antwortentwurf für Frankreich fertiggestellt und Jaspar den für Belgien. Die beiden Minister haben ihre Texte ausgetauscht und ebenso Bemerkungen, die sie glauben formulieren zu müssen.“

Nach der Havasnote wird der endgültige Wortlaut der beiden Noten am Montag in London überreicht werden.

Worin die Meinungen auseinandergehen.

Passiver Widerstand. — Produktive Pfänder. — Sachverständigenkonferenz.

London, 27. Juli. (Telegr.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ warnt davor, zuviel Wesens davon zu machen, daß Belgien und Frankreich getrennte Antworten senden. Er meint, die belgische Auffassung unterscheide sich von der französischen mehr im Maße als im Wesen. In der Frage des passiven Widerstandes bestehe Brüssel vielleicht weniger darauf, daß England sie verurteilen solle und sei vielleicht geneigter als Frankreich, Angaben über das Besetzungsregime nach der deutschen Kapitulation zu machen, sowie über die Bedeutung des Ausdruckes „fortschreitende Räumung“. Vielleicht werde Brüssel in einer besonderen Note oder in diplomatischen Besprechungen Großbritannien auffordern, die bedingungslose Kapitulation Deutschlands zu fordern. Ueber die Unproduktivität der „produktiven Pfänder“ sei sich Belgien klar, dennoch würde es sich darauf beschränken, Frankreichs These über den Umfang und die Dauer solcher Pfänder zu mildern, um dadurch eine Grundlage für eine gemeinsame interalliierte Politik herzustellen.

In der Frage der Sachverständigenkonferenz seien die Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und Frankreich ausgesprochener. Für den Augenblick werde jedoch versucht werden, die unwichtigeren Differenzen im Hintergrund zu halten. Im allgemeinen könnte man annehmen, daß die Alliierten Englands eine vorläufige Lösung nicht für sehr dringend anzusehen schienen, solange Deutschland nicht kapituliert habe oder zusammengebrochen sei.

*

Paris, 27. Juli. „Journal des debats“ bestätigt, daß es nach der Rückkehr Poincares von seinem Landsitz zwischen ihm und den belgischen Ministern Theunis und Jaspar zu einer Zusammenkunft kommen werde.

Englische Warnungen.

London, 27. Juli. (Telegr.) Die „Times“ beginnt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Worten, welche die diplomatische Lage sehr treffend zeichnen:

„Der dünne und langweilige Strom diplomatischer Gerüchte ist der einzige Beitrag, den diese Woche für die Lösung der Entschädigungsfrage lieferte. Die meisten Leute werden die Berichte von allem diesem diplomatischen Kommen und Gehen mit einem Gefühl der Ungeduld aufnehmen. Ob ein Botschafter irgend einem Auswärtigen Amt einen Besuch abgestattet oder nicht, ob Noten von 3 oder 15 Ministern studiert werden, ob gewisse Dokumente lang oder kurz, ausführlich oder bündig sind, alles das scheint in Tagen wirklicher Krise ohne die geringste Bedeutung. Wir verzeichnen solche Dinge, weil sie ein Teil des Ganzen bilden oder aber, weil sie in ihrer eigentlichen Bedeutungslosigkeit ein Element in der seltsamen Masse von Nichtigkeiten, vagen Hoffnungen und trüben Erfahrungen bilden, die das Schicksal der europäischen Nationen bestimmen. Gewiß ist, daß ein mächtiger Teil des Kabinetts darauf dringen wird, daß Schluß gemacht wird und daß die Diehards sehr alarmiert sind.

Die „Daily Mail“ richtet heute im Auftrage ihres Pariser Vertreters eine Art Ultimatum an Baldwin. Sie erklärt herausfordernd, Poincare halte an der Forderung fest, daß England die Unterstützung des passiven Widerstandes durch die deutsche Regierung verdammen müsse und daß keine weitere Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch Ausschüsse interessierter Geschäftshuber stattfinden dürfe und schließt daran die Behauptung, wenn Deutschland noch nicht gezahlt habe, so sei das nur auf die Haltung Englands zurückzuführen. Leider erweise sich die heutige Regierung nicht besser, als ihre Vorgängerinnen. Das Schlimme sei aber, daß die Engländer anders als die Franzosen die Deutschen nicht kennten. Zum Schluß wird Baldwin daran erinnert, daß Frankreich heute die größte Militärmacht und Luftmacht ist und daß alle Leute, die es wagen, anderer Ansicht zu sein als Rothermere, als Leute denunziert werden, die pekuniär an Deutschland interessiert sind. Das seien gefährliche Argumente für Rothermere.

Der „Manchester Guardian“ warnt die Franzosen noch einmal, sich durch das Manöver der Rothermerepresse und die von ihnen inspirierten Zuschriften über die wahre Stimmung in England täuschen zu lassen. Es stehe ihnen sonst eine starke und bittere Enttäuschung bevor.

Englische Ruhrdebatte am Dienstag.

Paris, 27. Juli. (Telegr.) Man nimmt in Paris an, daß am kommenden Dienstag im englischen Unterhaus aus Anlaß der Beratung über die englischen Kriegsschulden bei den Vereinigten Staaten eine Aussprache über die Ruhrpolitik stattfinden wird, für die die französische und belgische Antwort als Unterlagen dienen sollen.

Die belgische und die französische Regierung haben sich, wie halbamtlich berichtet wird, dazu entschlossen, nochmals die Erklärung abzugeben, daß sie mit Deutschland in keine Verhandlungen eintreten werden, bevor der passive Widerstand eingestellt ist und daß sie das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen zu räumen gedenken.

Ein englischer Staatssekretär im Ruhrgebiet.

Paris, 27. Juli. (Telegr.) Der englische Staatssekretär für öffentliche Arbeiten, Davis, kam gestern abend von London in Paris an. Er begibt sich heute abend im Auto ins Ruhrgebiet, von wo aus er wieder nach London zurückkehren wird.

*

London, 27. Juli. (Telegr.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, Baldwin werde nächste Woche im Unterhause wichtige Erklärungen über die Frage der Haltung der englischen Politik abgeben.

Amerikanischer Besuch bei Baldwin.

London, 27. Juli. (Telegr.) Der „Evening Standard“ meint, es habe eine große Bedeutung, daß der amerikanische Staatssekretär Mellon sich morgen nach Chequers begibt, um hier das Wochenende mit Baldwin zusammen zu verbringen. Das Blatt ist ferner der Ansicht, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß Fragen der internationalen Politik von größter Bedeutung im Verlaufe dieser Unterhaltung besprochen werden.

General Nollet beschwert sich.

Angebliche deutsche Schwierigkeiten für die Kontrollkommission.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Nach einer Pariser Meldung hat Poincare gestern den Vorsitzenden der Interalliierten Kontrollkommission, General Nollet, empfangen, der ihn über die Schwierigkeiten, die die Kommission bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in Deutschland finde, unterrichtete. Der Interalliierten Kontrollkommission sei es fast unmöglich gemacht worden, die Ausführungen der militärischen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages zu gewährleisten.

Zu dieser Beschwerde ist zu sagen, daß die Reichsregierung selbstverständlich den Kontrollkommissionen niemals die Ausübung ihrer Tätigkeit verwehrt hat. Sie hat lediglich nach dem Einmarsch ins Ruhrgebiet darauf aufmerksam gemacht, wie bedenklich es sein würde, wenn französische und belgische Offiziere in Uniform irgend eine Kontrolltätigkeit ausüben würden.

Die Gefährdung des Welthandels durch Frankreich.

Eine Warnungsrede Baldwins.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Der englische Premierminister Baldwin hat gestern eine große wirtschaftspolitische Rede in Glasgow gehalten, in der er, mit bisher nicht beobachteter Schärfe, die verhängnisvollen Folgen der französischen Ruhraktion für die Landwirtschaft schilderte.

„Die Besetzungsmethode, die jetzt im Ruhrgebiet angewendet wird, hat auf den Welthandel dieselbe verhängnisvolle Wirkung gehabt, als ob man mit einem Messer in das Werk einer Uhr hineinstößt. Der Welthandel ist ein Mechanismus von beispielloser Feinheit, der vor dem Kriege so reibungslos gearbeitet hat, daß nur wenige unterrichtete Persönlichkeiten überhaupt von seinem Vorhandensein Kenntnis hatten. In Mitteleuropa befindet sich die Währung in einem Zustande, der in den kommenden Zeiten Schwierigkeiten verursacht, um Abkommen über Zahlungen an das Ausland zu treffen und am Weltmarkt teilzunehmen. — Bisher haben wir infolge der Wirren in Mitteleuropa noch nicht zu sehr zu leiden gehabt, aber der Zeitpunkt wird kommen, wo unsere Leiden fühlbar werden, weil Mitteleuropa nicht mehr in der Lage ist, für seine Einfuhr die Rohstoffe zu zahlen. Damit bricht der ganze Mechanismus des Welthandels zusammen. Wenn wir etwas weiter in die Zukunft sehen, so glaube ich, daß Rußland und einige andere wirtschaftlich junge Länder jene Ausdehnung des Welthandels werden darbieten müssen, die notwendig ist, um diejenige deutsche Ausfuhr aufzunehmen, die durch die Leistungen der Reparationen hervorgerufen wird. Wenn diese Ausfuhr in solchen neuzuerschließenden Wirtschaftsgebieten Aufnahme finden kann, wird es Deutschland möglich sein, die Reparationen zu zahlen, ohne England dem schwersten Wettbewerb auszusetzen, den es je in seiner Geschichte erfahren hat.“

Der seit gestern in Londoner amtlichen Kreisen hervorgerufene Pessimismus bezüglich der Aussichten einer Einigung mit Frankreich wurde von Baldwin in folgende Worte gekleidet: „Was das Ergebnis unserer Versuche sein wird, die Reparationsfrage zu lösen, vermag ich nicht zu sagen. Ich kann hier nur wiederholen, daß die Regierung nichts unterlassen wird, um eine Lösung herbeizuführen. Aber wir wissen alle, daß wir nicht über die Macht verfügen, um diese Frage allein von uns aus in Angriff zu nehmen und zu lösen.“

Rücktritt des belgischen Ruhrbefehlshabers.

Brüssel, 27. Juli. (Telegr.) General Rucquoy wird wegen seines hohen Alters von dem Posten eines Befehlshabers der belgischen Besatzungstruppen zurücktreten. Sein Nachfolger ist der General Baltia, der Generalgouverneur von Eupen und Malmedy, dessen Amt mit dem 31. 12. aufgehoben wird, da die Sonderverwaltung des Belgien neu angegliederten Gebietes zu diesem Zeitpunkt zu Ende ist.

Belastungsproben.

Zur Stunde, wo sich sowohl an unserem außen- wie innerpolitischen Himmel dunkle Wetterwolken zusammenballen, und wir alle des Augenblicks mit verhaltenem Atem harren, daß ein erlösender Blitzstrahl endlich Gewißheit und reine Luft schaffe, zu dieser Stunde scheint sich alles gegen uns verschworen zu haben, um unsere Nerven auf die härteste Geduldsprobe zu stellen. Was ist das für ein verwirrendes Durcheinander von einander widersprechenden Nachrichten, die wir in der Zeitung die letzten Tage und Wochen hindurch über uns ergehen lassen mußten und die selbst die geschickteste Hand des redigierenden Fachmanns nicht unter einen Hut, will sagen auf eine klare und eindeutige Linie der Entwicklung zu bringen verstand. Vor allem setzt uns der Anblick der Diplomatenarbeit in Paris—Brüssel—London in einen bald hoffenden, bald entsagenden Gemütszustand. Um das zu verstehen, muß man sich natürlich mit einer nun bald zur zweiten Natur gewordenen Skepsis wappnen, mit einem niemals zu hoch bemessenen Mißtrauen gegenüber allen Verlautbarungen, die uns von unserem westlichen Nachbarn kommen. Es gibt natürlich Politiker, die das Gras wachsen hören, und mit routiniert-schnoddriger Feder hinter jede neue Sensation ihren phantasievollen Kommentar setzen. Von unseren — Gott sei Dank! — verantwortungslosen Bierbankpolitikern und anderen ahnungslosen Zungenstrategen einmal gar nicht zu reden. Eine Entschuldigung dürfen sie ja alle für sich in Anspruch nehmen, das ist der mildernde Umstand, des selbst in eigentlicher Kriegszeit nicht erlebten Druckes von außen und innen, des umfassenden Angriffs unseres seelischen Gleichgewichts durch die Gegner der Kriegs- und sogen. „Friedens“-Zeit und — was noch schlimmer ist — durch die zermürbenden Kräfte in der deutschen Etappe.

Gewiß kommt unsere innerpolitische Zersetzung nicht von ungefähr. Eine uns vom Kriege her leider nur zu bekannte Tatsache geht wie ein schleichendes Gift in unserem Volkskörper wieder um; der Wucher- und Schiebergeist einer gewissen undeutschen Schicht, der die wirtschaftliche Verarmung der weitesten Volkskreise gerade gut genug ist, um ihre Blutsaugerarbeit an ihnen zu verrichten. Die Armut wird immer verschämter, der neue Reichtum immer unverschämter. Was wir an unseren Börsen die letzten Monate mit immer unbedenklicherem Gewinnstreben sich abspielen sahen, das mußte die unbeteiligten Kreise derer, die in ehrlicher und wahrhaft aufbauender Arbeit schafften, in einen gerechten Zorn hineinsteigern. Denn die Folgen jenes gewissenlosen Treibens blieben ja nicht aus: das Hamstern mit Devisen und anderen börsenmäßigen Spekulationsobjekten wurde nach klaren volkswirtschaftlichen Gesetzen mit einer ungeheueren Teuerung der Lebenshaltung erwidert und der Hauptleidtragende dabei war das schaffende Volk. Und was dünkt bei dieser ungesunden Entwicklung nicht auch an jene [illegible] werten Rentnerschichten, die geradezu in den Abgrund ihrer unverschuldeten Armut hinabgeschleudert wurden? Wo sich, wie in den letzten Tagen, der Markkurs fast täglich um Hunderte seines Standes verringert und der Dollar nahe daran ist, gleich einer Million Papiermark bewertet zu werden, da hört jede Berechnung und jede tatsächliche Orientierung auf. Da wird auch jede noch so kurzfristige Lohn- und Gehaltsfestsetzung zu schanden, da ist es auch begreiflich, daß die Erbitterung auch in die Reihen der besonnenen und einsichtigen Elemente übergreift.

Die Berliner Regierungsstellen sind dabei nicht ganz frei zu sprechen von Unterlassungsfehlern. Ihre Arbeit ist natürlich nach allen Seiten hin eingeengt durch die außenpolitischen Dinge, die sie mehr oder weniger geduldig, zum wenigsten aber als [illegible] Objekt — nicht als mithandelndes Subjekt — über sich ergehen lassen müssen. Trotz aller dieser Zugeständnisse hat es doch den Anschein, als ließe sie die innerwirtschaftlichen Zügel am Boden schleifen, als habe sie selbst die festen Orientierungspunkte verloren. Wir wissen alle, wie brennend nahe die Gefahr eines Bürgerkrieges war und deren akuten Zustand man in letzter Stunde in einen latenten verwandelte durch ein System von Verboten, also wiederum durch negative Maßnahmen und Prohibitionsmittel. Als deren vorläufigen Erfolg darf man wenigstens hoffen, daß die aufgepeitschten Wogen der Unzufriedenheit nicht über die Ufer treten, und daß vor allem nicht das eine politische Extrem — die Kommunisten — gegen das andere — die „Faschisten“ — öffentlich ausgespielt wird. Der morgige Sonntag, der 29. Juli, warf bekanntlich schon seit Wochen seine schwarzen Schatten voraus, denn ihm sollte es, nach den offen bekundeten Plänen der beiden radikalen Parteien, vorbehalten sein, eine tatsächliche Machtprobe herbeizuführen.

Die Lebensmitteltumulte in Breslau und vor einigen Tagen in Frankfurt, wo man einen Staatsanwalt unschuldigerweise zum Opfer seiner blutigen Erbitterung machte, sind ein deutliches Zeichen, wohin die Reise geht, wenn von Berlin aus nicht mit positiven Maßnahmen der überhandnehmenden Lebensmittelverarmung in den Großstädten gesteuert wird. Mitverursacht ist die Lebensmittelknappheit allerdings auch durch die ängstliche Vorsicht der Erzeuger auf dem Lande, die einerseits die Gefährdung ihrer Warentransporte infolge gerüchtweiser Unruhen in den Städten, andererseits Plünderungen auf dem Lande selbst befürchten. Daß die Landwirte infolgedessen mit ihren Erzeugnissen zurückhalten, ist begreiflich, wenn auch nicht entschuldbar, denn sie bekunden damit wahrlich geringen Gemeinsinn und Verständnis für die notleidende Großstadtbevölkerung. Eine in dieser Ausgabe unserer Zeitung wiedergegebene Meldung aus Berlin spricht eine fast verzweifelte Sprache. Wenn das im unbesetzten Gebiet passiert, was sollen wir hier im Brennpunkt des politischen Geschehens erst sagen, wo zu den gesteigerten leiblichen Entbehrungen die ebenso große seelische Belastung hinzukommt?! Wir hier glauben schon das Recht zu haben, eine solche Gegenüberstellung vorzunehmen und auf die Gefahr hinzuweisen, die eine Wiederholung des „Dolchstoßes von hinten“ — diesmal tödlicher und durchaus nicht „reparabel“ — für den ganzen Bestand unseres Reiches haben würde.

Es scheint wirklich unser deutsches Verhängnis zu sein, daß wir in der letzten Viertelstunde der Entscheidung die Nerven — wie schon einmal — verlieren. Wenn sich keiner darüber freuen kann, so ist es allein Poincare, der es offen zugegeben hat, daß man ihm nur noch 2—3 Wochen Zeit lassen solle, dann sei der deutsche Zusammenbruch da, dann habe er sein Ziel erreicht. Aus diesem Gesichtswinkel gesehen, ist auch Poincares Politik der Verzögerung einer Antwort auf den englischen Entwurf nur zu gut zu verstehen. Seine dahinzielenden Hoffnungen scheinen sich jedoch nicht restlos erfüllt zu haben, da Belgien sich nicht völlig auf die Pläne Poincares breitschlagen ließ und sich immerhin auf den Erfolg einer zugute halten darf, daß es mit einer wenigstens formal gesonderten Antwort nach London berichtet.

So steht also unsere Sache am Wochenende nicht ungünstig. Wir haben es ja Gottlob gründlich verlernt, an jedem winzigen Hoffnungsschimmer, der uns von drüben her aufleuchtet, ein rosarot Feuer der Zuversicht anzufachen. Wir haben allen Anlaß, den kommenden Dingen mit Ruhe und Besonnenheit entgegen zu sehen. Dazu ist vor allem erforderlich, daß wir die berechtigten wirtschaftlichen Sorgen und Bedrängnisse hinter das große Ziel, das uns seit vielen Monaten hier an der Ruhr zumal gesteckt ist, zurückstellen. Ist dieses Ziel erreicht — und wir dürfen es nach allem, was in dieser Stunde an günstigen Zeichen vorliegt, hoffen —, dann wird auch die gefährlich angeschwollene Flut unserer innerpolitischen Nöte allmählich wieder verebben.

*

Eine teilweise Ergänzung des vorstehenden Leitartikels bilden die nachfolgenden Ausführungen, die uns von unserem Berliner politischen Mitarbeiter zugehen:

Am 19. Juli hat der Reichsminister des Innern ein Rundschreiben an alle Landesregierungen erlassen, und sie aufgefordert, im Hinblick auf mögliche Zusammenstöße am 29. Juli, an dem Tage der von den Kommunisten geplanten Antifaszisten-Kundgebung, geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu treffen. Der preußische Minister des Innern, Severing, ist als einer der ersten dieser Anregung gefolgt. Bis auf weiteres sind in Preußen Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge verboten, der „Antifaszistentag“ in der geplanten Form also unmöglich gemacht. Wir begrüßen diesen Entschluß Severings besonders im Hinblick auf die Vorwürfe, die man ihm von vielen Seiten über sein Vorgehen gegen die Deutsch-Völkische Freiheitspartei gemacht hat.

Es war auch wirklich hohe Zeit, daß einmal ein kräftiger Windstoß in das dräuende Gewölk an unserem politischen Himmel hineinfuhr. Seit Monaten leben wir in einer schwülen, unheilschwangeren Atmosphäre. Der Mord an dem Frankfurter Staatsanwalt, die Flucht Ehrhardts, die Teuerungskrawalle in Breslau und anderen Orten, der Gleichschritt der Hitlergarden auf ihren Exerzierplätzen, die Tiraden des Herrn Wulle, die unklare Haltung der Sozialdemokratie bezüglich der Bildung proletarischer Abwehrhundertschaften, dies alles und noch tausendmal mehr redet ein deutliche Sprache. Der geplante Antifaszistentag am 29. Juli war ein Gefahrenpunkt allererster Ordnung. Seit Wochen hetzt die „Rote Fahne“ und die übrigen kommunistischen Blätter die Arbeiterschaft zu dieser Parade, die den „sozialistischen Organisatoren des Bürgerkriegs“ die Machtmittel des Proletariats vor Augen führen sollte. Die andere Seite hat darauf immer prompt mit der gleichen Fanfare geantwortet. Erst in diesen Tagen erklärt die Deutschnationale Volkspartei, die Deutschvölkische Freiheitspartei, der Nationalverband deutscher Offiziere und die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands in einem gemeinsamen Aufruf, „daß sie nicht untätig dem Aufmarsch zu einer zweiten Revolution und zur Erdolchung der Nation zusehen wollten.“ Daß es bei dem [illegible] werden.

Zum Schluß darf [illegible] der Beurteilung der [illegible] unerwähnt bleiben. Die amtliche preußische Verlautbarung führt die drohenden Gefahren lediglich auf die durch Verhetzung von den radikalen Seiten angefachten politischen Leidenschaften zurück. Das ist unseres Erachtens nur zu einem Teil richtig. Wir sind der Meinung, daß die revolutionäre Bewegung der letzten Monate zwar auch aus den politischen Leidenschaften übereifriger Führer, aber mehr noch aus der ungeheuren Not ihre Nahrung zieht. Die Tatsache, daß sich die meisten Krawalle gegen die Teuerung richten, daß Lebensmittelgeschäfte das erste Objekt der Plünderungsgier bei diesen Krawallen bilden, beweist dies zur genüge. Die Regierung muß sich sagen, daß zur Befriedigung der Massen der Polizeiknüppel nicht ausreicht. Man kann durch Anwendung von Gewaltmaßregeln zwar lokale Ausbrüche verhindern, man kann aber damit nicht das Volk mit der Tatsache versöhnen, daß der Dollar, der beim Abgang des Kabinetts Wirth mit 6000 Mark bezahlt wurde, heute über 700 000 kostet, daß die Preise für die notwendigen Mittel des Lebensunterhaltes demzufolge dauernd steigen, während das reale Einkommen des kleinen Mannes ebenso konsequent sinkt. Das Verbot des Antifaszistentages kann nur ein Auftakt sein von Regierungsmaßnahmen, die geeignet sind, das Uebel mit der Wurzel auszurotten.

Ruhr und Rhein.

Entschiedene Verurteilung der Sabotageakte.

WTB Essen, 27. Juli. Der Oberpräsident der Rheinprovinz erläßt folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Rheinprovinz: „In letzter Zeit sind in steigendem Maße Sabotageakte an Eisenbahnanlagen verübt worden, die bedauerliche Opfer an Gut und Blut erfordert haben. Die Regierung steht diesen Akten fern und verurteilt sie auf das entschiedenste. Sie weiß sich hierin einig mit der gesamten Bevölkerung. Wer als Deutscher sabotiert, versündigt sich in unverantwortlicher Weise an seinem Volke. Ich richte an die Bevölkerung die ernste Mahnung, Besonnenheit zu wahren und Recht und Gesetz zu achten und warne alle Leichtgläubigen vor solchen verhängnisvollen Auswüchsen eines irregeleiteten Patriotismus.“

Rheinau besetzt.

Mannheim, 27. Juli. Heute früh erschienen ein französischer Offizier und 20 Mann auf der Polizeiwache in Rheinau, und erklärten Rheinau für besetzt. Bisher war die Besetzung von Rheinau noch nicht effektiv, da nur ein Teil des Hafens besetzt war. Jetzt ist auch der Ort besetzt.

Finnische Ruhrhilfe.

— Köln, 27. Juli. Nach der „Köln. Zeitung“ wurden durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Wiborg in Finnland für die Ruhrhilfe 4700 finnische Mark, etwa 95 Millionen deutsche Mark, überwiesen, welche dadurch aufgebracht wurden, daß während 14 Tage das Wiborger Kino zu seinen Eintrittspreisen einen Preiszuschlag von einer Mark für die Ruhrhilfe erhob.

Kundgebungen auch in Bochum verboten.

Bochum, 27. Juli. Der französische General hat für den gesamten Bereich der 40. J. D. am kommenden Sonntag alle Kundgebungen verboten.

Kontribution von 40 Millionen Mk. für Kray.

Essen, 27. Juli. Wegen eines nach Mitteilungen der Besatzungsbehörde begangenen Sabotageaktes in der Gemeinde Kray ist dieser wieder eine Kontribution von 40 Millionen Mk. auferlegt worden. Die Gemeinde lehnte die Zahlung ab, worauf der Bürgermeister und ein Beigeordneter verhaftet wurden.

Hervest-Dorsten ins besetzte Gebiet einbezogen.

Aus dem Ruhrgebiet, 27. Juli. Nach Mitteilung der Besatzungsbehörde ist ab 26. Juli auch Ort und Bahn-

1 Dollar = 768 100 Mark.

ist Herwest-Dorsten in das besetzte Gebiet mit einbezogen worden, nachdem schon am Tage zuvor belgische Truppen dortsin gelegt worden waren.

Kriegsgerichtliches.

— Aachen, 27. Juli. Nachdem vor einigen Tagen vor den belgischen Behörden in Aachen ehemalige Schutzpolizeibeamte ihre bereits vor den deutschen Gerichtsbehörden abgegebene Erklärung, daß sie den belgischen Oberleutnant Graff erschossen hätten, wiederholt haben, fand am 21. Juli eine neue Revisionsverhandlung im Mordprozeß Graff vor dem Kriegsgericht in Aachen statt.

Neue Todesurteile.

— Essen, 27. Juli. Das Wolffsche Telegraphenbureau meldet: Ende Februar fassen der Leutnant Knuth von der politischen Nachrichtenabteilung des Polizeipräsidiums Essen, die vom Major Barnack unterstand, und der Leutnant Kolle von der Telephonabteilung des Polizeipräsidiums, die dem Hauptmann Stubbendorf unterstand, den Plan, eine Abteilung an einer Villa in Bredeney anzulegen, um Gewehre zu beschaffen, die die in der Villa untergebrachte französische Kriminalpolizei führte. Der Polizeiwachtmeister Koch und der Polizeibote Brauer, die die französische Sprache beherrschen, wurden mit der Ausführung des Planes beauftragt. Die Sache wurde aber verraten und die beiden, als sie bei der Ausführung des Planes waren, festgenommen. Hauptmann z. D. Stubbendorf wurde verhaftet, als er von einer Urlaubsreise zurückkam. Er wurde gleichfalls wegen Spionage unter Anklage gestellt, ebenso der am 6. März verhaftete Reg.-Assessor Niehus in dem die Anklage den Vertreter des ausgewiesenen Polizeipräsidenten sieht. Kolle, Knuth und Hornack befinden sich im unbesetzten Gebiet. Stubbendorf und Niehus bestreiten von der Angelegenheit irgend etwas gewußt zu haben. Der Anklagevertreter hält sämtliche Angeklagte für überführt und beantragt gegen Koch und Brauer Todesstrafe, gegen Stubbendorf und Niehus Zwangsarbeit, gegen Kolle, Knuth und Hornack ebenfalls Todesstrafe. Das Gericht verlegt Stubbendorf und Niehus wegen Spionage frei, billigt Koch und Brauer mildernde Umstände zu und verurteilt die letzteren zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Angeklagten Kolle, Knuth und Hornack wurden zum Tode verurteilt. Sodann wurde gegen Stubbendorf wegen Nichtbefolgung eines Ausweisungsbefehls, Störung der öffentlichen Ordnung und Besitzes von aufreizenden Flugblättern verhandelt. Dieserhalb erhielt er 3 Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark. Niehus wurde wegen Besitzes von falschen Personalausweisen und Aufreizung militärischer Vorgesetzten zu 5 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

— Aachen, 27. Juli. Die Besatzungsbehörde hat, wie das „Echo der Gegenwart" meldet, weitere 5 Herren der hiesigen Regierung festgenommen, darunter zwei Regierungsräte.

)(Düsseldorf, 27. Juli. Die in Duisburg festgehaltenen Beamten der Badischen Anilin- und Sodafabrik werden jetzt wieder freigelassen. Ausgenommen sind die drei Beamten Dr. Kraus, Dr. Meixner und Dr. Zart.

)(Köln, 27. Juli. Gestern kam hier ein Transport durch von 60 Familienangehörigen ausgewiesener Eisenbahner aus Bonn, darunter 15 Kinder.

)(Eupen-Aachen, 27. Juli. Ein deutsches Personenfuhrwerk wurde von einem Regiezug überfahren. 2 Personen wurden getötet und 4 verletzt.

)(Coblenz, 27. Juli. Ab 28. Juli ist im Kreise Coblenz von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens jeglicher Fußgängerverkehr auf 5 Tage verboten.

)(Duisburg, 27. Juli. Hier haben 114 Eisenbahner den Ausweisungsbefehl erhalten, morgen sollen 115 Eisenbahner mit Familien, insgesamt 280 Personen, ausgewiesen werden. Unmenschliche Grausamkeiten bewiesen bei einem Eisenbahner in Mülheim 550 Millionen Mark, die zur Auszahlung der Gehälter aus der Reichsbank geholt waren.

)(Neuß, 27. Juli. Die Besatzungsbehörde bestimmte 30 Personen (Stadtverordnete, Partei- und Gewerkschaftsführer, darunter Eisenbahner) als Geiseln zur Begleitung der Züge Neuß—Dormagen und auf andere Strecken. Die Geiseln müssen sich in bestimmten Räumen jedesmal eine Stunde vor der Abfahrt des Zuges einfinden. Sie erhalten besondere Abteile angewiesen und müssen noch eine Stunde nach der Ankunft zur Verfügung der Besatzungsbehörde bleiben.

Deutsches Reich.

Die Einberufung des Reichstages

zwischen dem 3. und 17. August.

)(Für den Wiederzusammentritt des Reichstages läßt sich, wie wir von zuständiger Seite erfahren, ein bestimmter Tag noch nicht feststellen. Der Zusammentritt wird, soweit sich bisher übersehen läßt, nicht vor dem 9. August, spätestens am 17. August erfolgen. In diesem Sinne hat der Präsident die Mitglieder des Reichstages durch Rundschreiben verständigt.

Neue Verhaftungen zum Falle Ehrhardt.

)(Einer Mitteilung aus Leipzig zufolge sind in den letzten Tagen 10 Personen unter der Beschuldigung verhaftet worden, die Flucht Ehrhardts begünstigt zu haben.

Ausland.

Holländische Wahlen.

× Amsterdam, 27. Juli. (Telegr.) Die heutigen Wahlen zur Ersten Kammer, die zum ersten Male nach dem Proportionalwahlsystem erfolgten, ergaben das folgende endgültige Resultat: Katholiken 18 (bisher 21), Antirevolutionäre 8 (14), Christlich historische Partei 7 (7), Sozialisten 11 (9), Freiheitspartei (Unionliberale) 5 (1), Freisinnige Demokraten 3 (4).

Säuberungsaktion der Popolari.

Ausschluß von 40 Abgeordneten.

mt Rom, 27. Juli. (Telegr.) Auf dem Nationalkongreß der Partei der Popolari, der gestern zu Ende gegangen ist, wurde beschlossen, 40 Abgeordnete aus der Partei auszuschließen. Das Blatt „Corriere d'Italia" erblickt wegen seiner Haltung in der Frage der Wahlreform einen Tadel. Es ist nicht mehr Organ der Volkspartei.

Stinnes in Rußland.

Eine direkte Schiffahrtslinie Hamburg—Petersburg.

ss. Paris, 27. Juli. (Telegr.) Der Moskauer Korrespondent des „Intransigeant" teilt mit, die Sowjetregierung habe mit Stinnes einen Vertrag abgeschlossen, um eine direkte Schiffahrtslinie von Hamburg nach Petersburg ins Leben zu rufen.

Rußland und Japan.

+ Tokio, 27. Juli. (Telegr.) Einem Zeitungsvertreter erklärte Joffre, die wesentlichen Vorbedingungen Sowjetrußlands für die Eröffnung einer normalen russisch-japanischen Konferenz seien die Räumung Sachalins und die Anerkennung der Sowjetregierung durch Japan.

Die Stärke der amerikanischen Armee.

@ Paris, 27. Juli. (Telegr.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington verlautet, daß das Kriegsdepartement eine Vorlage einzubringen beabsichtige, um die zur Zeit 187 000 Mann betragende Effektivstärke der amerikanischen Armee auf 280 000 Mann zu vermehren.

Die Regierung warnt.

Gewissenlose Alarmnachrichten. — Verbot der Demonstrationen.

)(Berlin, 27. Juli. Die zuständige Stelle der preußischen Staatsregierung weist darauf hin, daß in den letzten Tagen eine Reihe wilder Gerüchte verbreitet worden sind, die die Bevölkerung in gewissenloser Weise in unnötige Unruhe versetzt haben. U. a. wurde gestern das lächerliche Gerücht aufgetischt erhalten, daß gestern abend bayerische Truppen in Berlin eingedrungen seien. Die preußische Regierung betont, daß sie jedem Versuch, die Ruhe und Ordnung zu stören, mit den schärfsten Mitteln entgegentreten werde. Die Regierung sei nicht nur für den kommenden Sonntag und für Berlin gerüstet, sondern sie habe sich selbst auf eine längere Alarmperiode für das gesamte Staatsgebiet vorbereitet und sei entschlossen, zur Niederwerfung von Rechts oder Links kommender Aufstände jede Kraftanwendung zu entfalten. Die Bevölkerung tue gut, die Ereignisse in Ruhe abzuwarten.

Eine Mahnung des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

= Berlin, 27. Juli. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes richtete an seine Mitglieder einen Appell, in dem er sie ersucht, in der gegenwärtigen Zeit von öffentlichen Kundgebungen unter freiem Himel Abstand zu nehmen und sich vor allem nicht an kommunistischen Demonstrationen zu beteiligen.

*

Die Mehrheitssozialisten und die Gewerkschaften warnen ihre Anhänger, sich an den kommunistischen Veranstaltungen zu beteiligen.

Die Beschießung der Märkte.

)(Berlin, 27. Juli. Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt, es gehen Gerüchte um, daß in manchen Gegenden aus Furcht vor bevorstehenden Unruhen die Beschickung der Märkte seitens der Landbesitzer unterlassen wird. Es ist eine selbstverständliche und dringende Pflicht aller derer, die Lebensmittel produzieren, diese auf den Markt zu bringen, da wegen der wachsenden allgemeinen Teuerung eine nicht genügende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln außerordentliche Gefahren im Gefolge haben könnte. Zu unserer Genugtuung können wir mitteilen, daß die ländlichen Organisationen auf ihre Mitglieder einwirken, die Märkte nach wie vor regelmäßig zu beschicken. Die Produzenten müssen wissen, daß die Polizeibehörden angewiesen worden sind, die Lebensmittel auf dem Transport zu den Märkten ausreichend zu schützen.

Lebensmittelknappheit in Berlin.

Vor der Katastrophe? — Die Berliner Bürgermeister beim Reichskanzler.

= Berlin, 27. Juli. Die Lebensmittelversorgung Berlins steht den Blättern zufolge vor der Katastrophe. Ein großer Teil der Fleischer- und Kolonialwarenläden haben ihre Geschäftslokale geschlossen, da sie über keinerlei Ware mehr verfügen. Die Kartoffelzufuhren sind so gering, daß nur ein ganz kleiner Teil der Bevölkerung diese in geringen Mengen erhalten konnten. Von den wenigen noch offenen Geschäften stehen die Hausfrauen zu Hunderten Schlange und müssen viele Stunden warten, bis sie ein wenig Margarine oder Schmalz erhalten, wofür schon Preise über 100 000 Mark verlangt werden.

= Berlin, 27. Juli. Eine stark besuchte Versammlung des Vereins deutscher Waren- und Kaufhäuser beschäftigte sich gestern abend mit der durch die Warenknappheit entstandenen Notlage. Es wurde eine Resolution angenommen, welche sich mit großer Schärfe gegen die Zwangsmaßnahmen der Besatzungsbehörden und gegen die Wuchergesetzgebung wendet. Die Resolution fordert, daß dem Kleinhandel gestattet sein soll, seine Preise in fremder Währung aufzustellen, aber in Papiermark zahlen zu lassen und droht mit der Schließung der Geschäfte, wenn nicht noch in letzter Stunde ein Weg zur Erhaltung des Betriebskapitals des Kleinhandels gefunden werde.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Ernährungslage.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit dem dringlichen Antrage der sozialdemokratischen Fraktion, die Reichsregierung aufzufordern, sofort Maßnahmen gegen die Not der Berliner Bevölkerung zu treffen. In Begründung der Anfrage führte der Stadtverordnete Herz aus, daß in Berlin Gewitterstimmung herrsche. Wenn die Regierung nicht den vollen Zusammenbruch, wenn sie nicht Vorgänge erleben wolle, wie in Breslau und Frankfurt, müsse sie sofort eingreifen. Vom Schicksal Berlins hänge das Schicksal Deutschlands ab. Die sozialdemokratische Partei richtet den letzten Mahn- und Warnungsruf an die Regierung.

Bürgermeister Ritter teilte mit, daß heute eine Abordnung des Magistrats zum Reichskanzler gehen werde, um die katastrophale Ernährungslage der Stadt zu schildern und auf die sozialen Folgen hinzuweisen, welche die Notlage herbeiführen könne. Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich einmütig dem sozialdemokratischen Antrage an.

Beim Reichskanzler.

WTB Berlin, 27. Juli. Wie die „B. Z. a. Mittag" mitteilt, begeben sich die beiden Berliner Bürgermeister Boeh und Ritter heute mittag zum Reichskanzler, um ihm die gegenwärtig außerordentliche Notlage der Berliner Bevölkerung zu schildern und auf die Gefahren der herrschenden Lebensmittelknappheit und Teuerung hinzuweisen. Die städtische Verwaltung lehne jede Verantwortung für den weiteren Gang der Dinge in Berlin ab, wenn die Regierung nicht sofort für größere Lebensmittelzufuhren nach Berlin und für erträgliche Preise sorge.

Weitere Besprechungen.

)(Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Wie das Nachrichtenblatt der Stadt Berlin mitteilt, hatten Oberbürgermeister Boeh, Bürgermeister Ritter, Stadtrat Richter und Stadträtin Wegt heute mit dem Vertreter des Reichsernährungsministers, Staatssekretär Richert und des preußischen Landwirtschaftsministers, Staatssekretär Hamm, eine Besprechung. Die Vertreter der Stadt Berlin wiesen auf die schwere Notlage der Stadt und die Stimmung der Bevölkerung hin. Oberbürgermeister Boeh hatte anschließend noch eine besondere Besprechung über die Lage mit dem Reichsminister des Innern, in der er auf die schleunige Verabschiedung von Notstandsarbeiten hinwies. Am Samstag sollen weitere dringende Besprechungen mit dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsernährungsminister, sowie dem preußischen Minister des Innern und dem preußischen Finanzminister stattfinden.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Eine Bergarbeiterdemonstration.

U Essen, 28. Juli. Gestern in der Mittagsstunde [illegible] eine Demonstrierende Bergleute die Straßen der Stadt. Der Zug, an dem sich gegen 2000 Bergleute von einer Anzahl Zechen des Essener Bezirks beteiligten, bewegte sich schließlich zum Gebäude des Bergbaulichen Vereins und setzte dort eine Demonstration ins Werk. Aus den Reden, die von den Führern des Zuges gehalten wurden, war zu entnehmen, daß die Demonstranten eine beschleunigte Lohnauszahlung und ähnliches forderten. Nach Beendigung der Demonstration, die ohne irgendwelchen Zwischenfall in Ruhe und Ordnung verlief, zogen die Demonstranten wieder ab. Vorher aber kündigten sie an, daß im Laufe des Nachmittags eine Abordnung von Bergarbeitern beim Bergbaulichen Verein erscheinen und Forderungen unterbreiten werde. Diese Abordnung erschien in den Nachmittagsstunden im Gebäude des Bergbaulichen Vereins und pflog längere und sachliche Verhandlungen mit dem Vertreter des Bergbauvereins. Die Teilnehmer des Demonstrationszuges setzten sich vorwiegend aus Mitgliedern der kommunistischen Partei zusammen.

*

Neue Löhne für Reichsarbeiter.

Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit der aus den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter gebildeten Kommission haben zu folgender Einigung geführt: In Ortsklasse A soll der Stundenlohn ohne Ortslohnzulage für die Handwerker 24 270 Mk. und für ungelernte Arbeiter 22 740 Mk. für die Woche vom 29. Juli bis 4. August betragen. Der Höchstsatz für Ortslohnzulagen beträgt künftig 37 Prozent.

Soziales.

Lohnverhandlungen für die Angestellten der rhein.-westf. Schwerindustrie.

Bochum, 27. Juli. (Telegr.) Bekanntlich sind am Montag die Lohnverhandlungen für die Angestellten der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie gescheitert. Auf Anordnung des Reichsarbeitsministers war heute in Bochum ein Schiedsgericht zusammengetreten, das nach sechsstündiger Verhandlung einen Schiedsspruch fällte, der eine Erhöhung der Durchschnittsgehälter um ungefähr 372 Prozent festsetzt.

Die Lebenshaltungsverhältnisse erhöhen sich dementsprechend. Die Verheiratetenzulage beträgt 180 000 Mark, die Kinderzulage 270 000 Mark.

Bis auf weiteres ist an jedem 19. und 20. ein Abschlag zu zahlen. Näheres hierüber wird zwischen den Parteien vereinbart werden.

Die Erklärungsfrist zu diesem Schiedsspruch läuft am 1. August 1923 ab.

Stresemann und die große Koalition.

Vor einigen Tagen ist in den „Frankfurter Nachrichten", einem Blatt, das dem großen Aufkäufer der öffentlichen Meinung, den Herrn Hugo Stinnes gehört, ein Artikel erschienen, der „Kritische Bedenken" über die gegenwärtige Haltung der Deutschen Volkspartei äußert und verlangt, die Partei müsse unbedingt und sofort aus der preußischen Koalition heraus. Gegen diese Forderung wendet sich heute Stresemann in einem sehr beachtenswerten Artikel der „Zeit".

Die „Frankfurter Nachrichten" waren von der Behauptung ausgegangen, die Volkspartei in Preußen hätte sich auf Gedeih und Verderb mit der Sozialdemokratie verbunden, sie sei dadurch in ihren Entschlüssen gehemmt und genötigt, den „Siegeswillen" und das Kampfziel, das jede Partei haben muß, nämlich die Erringung der Herrschaft im Staate aufzugeben". Nach Stresemann kann die Eroberung der absoluten Herrschaft einer Partei im Staate nur dann Kampfziel dieser Partei sein, wenn sie in der Lage ist, es aus eigener Kraft zu erreichen. Die Volkspartei sei aber nicht so stark und sei deshalb für absehbare Zeit darauf angewiesen, ihre Ziele innerhalb einer Koalition zu fördern. Eine Koalition mit der Deutschnationalen Volkspartei müsse schon als Theorie zurückgewiesen werden, dagegen sei nach Lage der augenblicklichen politischen Machtverhältnisse eine Koalition mit der Vereinigten Sozialdemokratie unumgänglich. Die Kritik, die sich innerhalb der Volkspartei gegen ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten richtet, beruht in der Hauptsache darauf, daß man nicht mit den früheren Unabhängigen, die jetzt mit der Sozialdemokratie vereinigt sind, zusammengehen will. Stresemann schließt sich dieser Kritik nicht an. Er glaubt, daß die Natur der alten Sozialdemokratischen Partei durch den Zusammenschluß nicht wesentlich anders geworden sei. Viele Persönlichkeiten, er denkt dabei wohl besonders an Hilferding, hätten in Wirtschaftsfragen mehr Verständnis für die aus dem unabhängigem Lager tatsächlichen Bedürfnisse aufgebracht, als manche Angehörige der Mehrheitssozialdemokratie.

„Das Programm des 14. September," so fährt Stresemann fort, „das sich in wesentlichen Punkten mit der Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie deckt, ist doch beispielsweise aus einem solchen personellen Zusammenwirken entstanden. Auch darauf kommt es für die verantwortungsbewußte Führung der Politik nicht an, ob ein früherer Unabhängiger einmal das Wort ausgesprochen hat, daß er kein Vaterland kenne. Die Massen, die zur Sozialdemokratie stehen, haben an der Ruhr und in Oberschlesien, wie in Ostpreußen und Schleswig-Holstein bewiesen, daß sie ein Vaterland haben, sind an allen Abstimmungen für ihre deutsche Art und deutsche Abstammung eingetreten, sind heute mit einer der stärksten Faktoren gegen den Gedanken einer rheinischen Republik."

Stresemann weist dann noch auf die Unerheblichkeit weiterer Vorwürfe hin, die man wegen gelegentlicher Aeußerungen Einzelner der Sozialdemokratischen Partei macht. Für ihn ist in der Gegenwart entscheidend die Stellung zum Staat. Es wird noch einmal gesagt, daß der gegenwärtige Staat, obgleich er gegen Wunsch und Neigung der Volkspartei entstanden sei, mit allen Mitteln geschützt werden müsse, denn „wer nicht daran mitbilft, diesen Staat jetzt zu erhalten, so wie er ist, der setzt die Einheit des Reiches aufs Spiel." Als letztes Argument gegen ein Ausscheiden der Deutschen Volkspartei aus der preußischen Koalition führt Stresemann zur Beruhigung seines rechten Flügels noch an, daß beim Ausscheiden der Volkspartei, namentlich bei der überwiegend linksdemokratischer Einstellung im Zentrum und in der preußischen demokratischen Fraktion" den Kampf des Herrn Severing weit weniger Hemmungen angelegt sei, als unter den jetzigen Verhältnissen.

Wir können die klugen Worte des Herrn Stresemann im wesentlichen voll unterschreiben, bedauern es nur, daß er solche Worte nicht schon im November gesprochen hat, als es sich um die Frage handelte, ob die große Koalition geboren werden solle oder nicht. Wir sind überzeugt, hätte Herr Dr. Stresemann seinerzeit als Sprecher der Deutschen Volkspartei ebenso gesprochen wie heute, so wäre uns vielleicht manches erspart worden, was wir nun alles tragen müssen.

Wenn Herr Stresemann wirklich so antworten alle Blätter, ist nach der Unbefangenheit und der Unparteilichkeit, die sie aufzubringen vermögen. Die „Kreuzzeitung" hält den Artikel Stresemanns für einen Versuch, die Taktik der Volkspartei zu rechtfertigen und das Zurückstellen ihrer Grundsätze zu entschuldigen. Die „Rote Fahne" sieht in den Aeußerungen Stresemanns den Beweis dafür, daß die Volkspartei, d. h. die Unternehmer, die Führung der Sozialdemokratie in der Hand habe und zieht daraus ihre Nutzanwendungen für die Aufrichtung des Proletariats.

Kirchliche Nachrichten.

ss Rom, 27. Juli. (Telegr.) Kardinal Niccolo Marino ist heute früh gestorben.

*

Der Münchener Weihbischof gestorben.

* München, 27. Juli. Der Münchener Weihbischof Dr. Alois Hartl ist während einer Firmungsreise in Teisendorf am 22. d. Mts. sanft im Herrn entschlafen. Er war 1845 in Rassenhausen (Oberbayern) geboren, wurde 1872 zum Priester geweiht und war danach lange Jahre in der Seelsorge und als Lehrer des Freisinger Knabenseminars tätig, bis er 1906 in das Domkapitel eintrat. Von seinen 51 Priesterjahren gehörten 34 der Erziehung und der Bildung des priesterlichen Nachwuchses. Generalvikar Dr. M. Buchberger widmet dem Verstorbenen im [illegible] einen längeren Nachruf, worin er die Bedeutung und die Verdienste desselben treffend schildert. Wir heben aus dem schönen Charakterbild folgende Sätze hervor: Weihbischof Dr. Hartl kannte keine anderen als heilige Freuden, und diese Freuden waren die Schönheiten des Kirchenjahrez und des Gottesdienstes. Einmal sagte er mir: „Das Schönste, was ich kenne, ist ein Pontifikalamt im Dom zu Freising." Er war ein geborener Philologe, ein Kenner der klassischen Sprachen und Literatur wie wenig andere; er hatte ein überaus feines Sprachempfinden und ein wunderbares Gedächtnis; er schrieb ein klassisches Latein, er schrieb seinen Freunden ab und zu auch ein griechisches Briefleln; berühmt war er als Kenner des Tacitus, den er so viel wie auswendig kannte, aber es waren ihm auch Platon und die christlichen Väter so geläufig, daß er ganze Kapitel aus dem Gedächtnis zitierte. Nicht geringer war seine Kenntnis der Heiligen Schrift, die er namentlich in seinen älteren Jahren oftmals von Anfang bis zum Ende durchstudierte; ein Studium, das ihm große Freude bereitete. Einem bloßen Scheinwissen und jeglichem wissenschaftlichen Blendwerk abhold, hat er doch stets die echte und gediegene Wissenschaft überaus hochgehalten, geachtet und eifrigst gepflegt, namentlich aber die theologischen Fächer gründlich beherrscht.

*

Zum Schulkampf in der Südlausitz.

* Münster, 26. Juli. Im großen Saale des Gesellenhauses fand eine stark besuchte Versammlung der münsterschen Katholiken statt, die von der Schulorganisation ausging. Der Abg. Senatspräsident Marx sprach über das Reichsschulgesetz. Der Abg. Universitätsprofessor Dr. Schreiber gedachte des sächsischen Schulkampfes. Er beantragte folgende Entschließung, die von der Versammlung angenommen wurde und nach der „K. V." folgenden Wortlaut hat:

„Die am 19. Juli zur Besprechung von Schulfragen versammelten Katholiken Münsters erheben schärfsten Einspruch gegen die Gewissensbedrückung, die den katholischen Eltern in der Südlausitz durch die sächsische Regierung zuteil wird. Sie fordern, daß das Reichsministerium des Innern die Rechte der Bekenntnisse schützt und energisch auf die Aufhebung von Bestimmungen drängt, die mit ihrem Gebetsverbot dem Geiste der Reichsverfassung widersprechen. Am Rande des Einmarschgebietes wohnend, erachten es die münsterschen Katholiken als vaterländische Pflicht, daß in dieser schweren außenpolitischen Lage alles vermieden wird, was die Rechte und Ueberzeugung einer Minderheitskonfession beeinträchtigt. Nur unter Anspannung aller Kräfte unseres Volkes vermögen wir die Einheit und Unversehrtheit unseres Landes zu retten. Jedes Abweichen von dieser Linie bedeutet eine außenpolitische Schwächung unseres Staates, die aufs tiefste bedauert werden muß."

Man kann in Westdeutschland nur mit hoher Befriedigung von dieser Entschließung Kenntnis nehmen. Von Ort zu Ort sollte sie wiederholt und dem Reichsministerium des Innern, aber auch dem sächsischen Kultusministerium mitgeteilt werden. Die Gesamtheit der deutschen Katholiken sollte ihren Unwillen kundgeben, daß man zu einer Zeit in Sachsen ihre Glaubensgenossen mißhandelt, in der das Volk fester denn je zusammenstehen sollte.

Provinzielles.

* Dortmund, 27. Juli. In dem Hause Rosstraße 39 wurde der elfjährige Schüler Hans Nachtwein Dienstag abend im Bett liegend ermordet aufgefunden. Die Leiche, welche am Halse Würgemale aufweist, war mit Bettlissen und Bekleidungsstücken bedeckt. Die Täter haben aus dem Kleiderschranke sämtliche Bekleidungsstücke entwendet und sonstige Behälter durchwühlt. Das Kind hatte sich allein in der Wohnung aufgehalten, da sich die Eltern außerhalb Dortmunds befanden. Die Ermittelungen wurden von der Kriminalpolizei sofort aufgenommen.

* Medelon, 27. Juli. In dem Betriebe des Holzlagerwerkes Marienglück kam ein junger Schreiner in die Welle einer Hobelmaschine, so daß ihm sämtliche Finger der linken Hand abgequetscht wurden. Der Bedauernswerte wurde in das Medebacher Mauritius-Hospital überführt, wo die Finger amputiert werden mußten.

* Siegen, 27. Juli. Die beiden zweijährigen Zwillingsbrüder des Landwirts Herbert in Michelau spielten in einer Sandgrube. Plötzlich löste sich eine Sandwand und begrub die Kinder unter sich. Der Vater scharrelte die Jungen heraus, fand sie aber lebend nicht mehr vor.

* Bad Salzuflen, 27. Juli. Die von der Stadt aufgelegte werbeständige Holzanleihe von 2000 Festmetern Nutzholz ist um rund 1000 Festmeter überzeichnet und die Zeichnung bereits geschlossen worden. Sehr viele Zeichnungen sind von auswärts eingegangen. Der ursprüngliche Preis von 500 000 Mk. je Festmeter wurde bereits auf 600 000 Mark erhöht.

* Köln, 27. Juli. Ein hiesiger Kaufmann übergab einem Händler zirka 80 Millionen Mark als Zahlung für Lederwaren, die der Holländer ihm besorgen wollte. Der Ausländer unterschlug aber das Geld, er wurde jetzt verhaftet.

* Rheinhausen, 27. Juli. Eine Großhandelsfirma aus Hochemmerich gelangte wegen dringenden Verdachts der Zurückhaltung von Zucker zur Anzeige. Auf Veranlassung der Preisprüfungsstelle Rheinhausen wurden bei der Firma 60 Zentner Zucker beschlagnahmt.

Vermischtes.

* Berlin, 27. Juli. Nach einer Meldung des „B. Z. am Mittag" aus Frankfurt hat die Polizei in Heidelberg einen Mann verhaftet, an dessen Kleidern sich Blutspuren befanden. Wie das Blatt annimmt, scheint damit einer der Haupttäter des Mordes in Frankfurt festgenommen worden zu sein. Es handelt sich um einen Arbeiter Veith, der sich seiner Heldentaten gerühmt hatte und der daraufhin verhaftet und nach Frankfurt gebracht wurde. Auch in Frankfurt selbst wurden mehrere neue Verhaftungen vorgenommen. Weiter wurde ein ehemaliger Hilfspolizist verhaftet, der zugab, zwei Schüsse abgefeuert zu haben, worin der Beweis erblickt wird, daß Dr. Haas tatsächlich nicht geschossen hat.

* Breslau, 27. Juli. Am 14. Juli entschlief unerwartet der fürstbischöfliche Baurat, Diözesanbaumeister Joseph Ebers zu Breslau im Alter von fast 78 Jahren, von denen er über 40 Jahren im Dienste der Diözese tätig gewesen ist. Ueberaus zahlreiche Kirchen, Klöster, Krankenhäuser und andere Wohltätigkeitsanstalten in allen Teilen der Diözese geben Kunde von seinem raftlosen Schaffen. In seinen letzten Tagen konnte er noch sein Lebenswerk durch die Vollendung der jahrzehntelangen Wiederherstellung der Breslauer Domtürme gekrönt sehen.

= Budapest, 26. Juli. Auf der Landstraße unmittelbar vor der Gemeinde Martonvasar ereignete sich heute mittag ein folgenschweres Autounglück. Der Chauffeur des Kraftwagens, in dem sich 6 Personen befanden, erlitt einen Herzschlag. Das Auto raste steuerlos weiter und schlug um. Ein Insasse, ein staatlicher Oberingenieur, wurde getötet, zwei Personen wurden schwer, die übrigen leicht verletzt.

*

Der letzte Enkel Lortzings gestorben.

= München, 27. Juli. In München ist Carl Krafft-Lortzing, der letzte Enkel Albert Lortzings, in diesen Tagen gestorben. Krafft-Lortzing war lange Jahre hindurch Musikdirektor in Innsbruck, ist als Kapellmeister erster deutscher und österreichischer Bühnen tätig gewesen und ist bekannt als Komponist der Opern „Die Löwenbraut", „Die drei Wahrzeichen", „Der Goldschuh", „Frau Hitt".

*

Ein Adlerhorst.

Ueber den Abschuß eines Adlers im Alpsteingebiet berichtet die „N. Züricher Ztg.": Der Alpstein ist klein. Man belehe sich die Schweizerkarte. Da scheint er, den Hochalpen gegenüber, fast nur aus einem einsiedler Kegel zu bestehen, dessen höchste Spitze der Säntis wäre. Um so verwunderlicher ist es, daß sich in diesem engen Raume vier besetzte Adlerhorste befinden, zwei in der Rotenwand, einer in der Wand nördlich des Hundsteins gegen die Wildenalp hin und der diesen Frühling neu entdeckte vierte im Brüllitobel auf einer Höhe von nur etwa 1290 Meter über Meer. Etwa 150 Meter von dieser Wand entfernt zieht sich ein viel begangener Touristenweg das Tobel hinauf. Auf die vielen Klagen von seiten der Aelpler über durch Adler verursachte Verluste an Schafen sah sich die Behörde genötigt, dem Wildhüter den Auftrag zu geben, zwei der Räuber abzuschießen. Wildhüter Weishaupt begab sich auf den Anstand. Im Morgengrauen hielt er den alten Adler für den jungen — denn dieser war eine Spannweite von 250 Zentimeter auf — und schoß nicht, um des alten Vogels beste sicherer habhaft zu werden. Zu seinem Erstaunen aber stieß das Tier kurz darauf vom Horste ab und schwebte in weitem Bogen durchs Tal hinaus. Im Laufe des kommenden Vormittags konnte der junge Aar beobachtet werden, wie er, am Rande des Horstes stehend, seine Schwingen regte. Daraufhin beschloß der Wildhüter, am folgenden Morgen noch einmal auf den Anstand zu gehen. Der alte Adler setzte sich nicht mehr, und als es längst Tag geworden war, schoß Weishaupt auf den jungen, der, tödlich getroffen, in den Horst zurückfiel. Dort wurde er vom Schützen durch Abseilen an der 60 Meter hohen Wand herausgeholt. In der Felsennische des Horstes lagen Ueberreste von Reben und Gemsen, sowie Hellstücke eines Fuchses und eine halbe Krähe.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Else mit Herrn Dr. rer. pol. Walter Friedrich zeigen hiermit ergebenst an

Heinrich Flachmeyer und Frau
Ida, geb. Westfeld.
Gelsenkirchen, im Juli 1923.

Else Flachmeyer
Dr. Walter Friedrich
Verlobte.
Gelsenkirchen, im Juli 1923. 20277

Statt Karten. 20288

Milly Hackenberg
Felix Unkel
Verlobte.
Gelsenkirchen, den 29. Juli 1923.

Grete Waldner
Walter Melchers
Verlobte. 20310
Gelsenkirchen, 29. Juli 1923.

Gardinenhaus
Eig. Anfertigung 16847
*
Boost
Bochumerstraße 34, am Moltkeplatz.
Telephon 3668. Fachm. Bedienung.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Hebung der Eisenbahn beim Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke sollen der Eisenbahn-Uebergang im Zuge der König-Wilhelm-Straße und die anstoßenden Straßenstrecken auf eine Länge von 58 Meter nördlich und 41 Meter südlich des Bahnüberganges gehoben werden. Die Pläne darüber liegen vom 30. Juli d. J. ab 14 Tage lang im städtischen Verwaltungsgebäude, Neumarkt 2, Zimmer 10a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Innerhalb dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Belangs Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind schriftlich bei dem Unterzeichneten oder mündlich zur Niederschrift bei der oben bezeichneten Dienststelle anzubringen. 20278

Gelsenkirchen, den 27. Juli 1923.
Der Oberbürgermeister. J. A.:
Nandelstadt.

Geschäftshaus
mit Stallung u. großem Garten, Nähe Hauptbahnhof,
ein schönes Wohnhaus
mit Garten und Stallung in Herne,
zwei kleine Wohnhäuser
mit Ladenlokal in Steele,
zwei mod. Wohnhäuser
mit Lager, Hofraum und Stallung in Rotthausen
billig zu verkaufen.
Wilmes, Seilhorststraße 30.

Geschäftshaus,
in guter Lage, Weidenstraße, billig zu verkaufen, 20272
Wilmes, Seilhorststr. 30.

Wirtschaft
von Fachmann zu kaufen oder mieten gesucht. Gegen Tausch: Konditorei und 5-Zimmerwohnung. Angebote unter Dd. 3506 an Ala Dortmund, Brückstraße 12/14.

Kleine und große 20071
Landwirtschaften
in Ostpreußen, Pommern, Stettin, Frankfurt a. d. Oder, bei Bielefeld,
Wohnhäuser, Geschäftshäuser
durch mich zu verkaufen.
A. Kiy
Bochumer Straße 36
I. Etage.

1 Million Belohnung
wer kinderlosem Ehepaar 1 oder 2 kleine Zimmer oder Mansarde abgibt. — Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 20320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Anerb. u. Nr. 17966 an die Geschäftsst.

Schöne, große
2-Zimmer-Wohnung,
Mansarden, gegen 2 andere zu tauschen. Näh. i. d. Geschäftsst. 20280

Einige bess. Damen erhalten guten
Mittagstisch.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20256 a. d. Gesch.

Anst. jung. Ingen. sucht sofort od. zum 1. August ein einfach **möbl. Zimmer**
gegen gute Bezahlg. Anerb. unt. Nr. 19850 an die Geschäftsst.

Handwerker sucht möbliertes oder
leeres Zimmer
Bett vorh. Schalke, Heßler od. Schlachthofviertel bevorzugt.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20177 a. d. Gesch.

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
bevorzugt Mitte der Stadt, sofort gesucht. Bergassess. Machens, z. Zt. Reichsstr. 62, 20279

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Daselbst auch ein fast neues Fahrrad für 500 000 Mk. zu verkaufen. 20308
Elektromeister Lorenz, Schalkerstraße 142.

Junger Mann sucht
Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20327 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger 20289
Friseur-Gehilfe
gesucht.
Bringec, Wanne, Hindenburgstraße 16, Telephon 4038.

Masseur od. Masseuse
gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20189 a. d. Gesch.

Anstreicher-Gehilfe
sof. gesucht. 20313
H. Heymann, Bergmannstraße 41.

Kräft. Junge, Sohn achtb. Eltern, als
Bäckerlehrling
gesucht. 20283
Heinrich Schmeing, Bäckerei, Eickel, Bochumerstr. 76.

Wächter
gesucht. Aelt. Leute werden bevors. 20293
Gelsenk. Wach- und Schließgesellschaft, Neustraße 8.

Einfaches 20302
Fräulein
oder besseres
Mädchen
z. selbständ. Führung eines Haushalts von 5 Personen zum bald. Eintritt gesucht.
Jacks, Rheinischestraße 79.

Zur Führung eines kl. Lebensmittelgesch. wird eine katholische
Verkäuferin
bei selbst. Stellung sofort gesucht.
Anerb. mit Bild u. Nr. 20264 a. d. Gesch.

Alleinst. Frau, 50 J., evgl., sucht Stellung in kranken. Haush. als
Haushälterin.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20215 a. d. Gesch.

Putz-Einkäufer
allererste Kraft, für elegantesten Genre zum 1. September gesucht. 20287
Walter & Fleck, A.-G., Danzig.

Für sofort oder später wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Hennes & Witkop,
Groß-Drogerie, Bahnhofstraße 77.

1 oder 2 Räume
die sich für ruhiges Bureau eignen, in Gelsenkirchen, möglichst Stadtmitte,
gesucht.
Angebote unter Asw. 493 an die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung, Gelsenkirchen, Vohwinkelstraße 1. 20291

Besserer Herr (Akademiker) sucht zu sofort gut
möbl. Zimmer
in anständigem Hause, Zentrum der Stadt bevorzugt, am liebsten Nähe Rathaus. Mit oder ohne Pension.
Schriftl. Anerb. unter Nr. 20000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großbankfiliale in Münster i. W. mit mehreren Depositenkassen
sucht zum möglichst baldigen Eintritt gut durchgebildete 20264
Bankbeamte
für Revisions-, Effekten-, Devisen-, Dokumenten-Abteilung sowie Korrespondenz und Buchführung gegen gute Bezahlung.
Nur vorwärtsstrebende Herren, die über mehrjährige praktische Tätigkeit im Bankfach verfügen und die Wert auf eine aussichtsreiche Stellung legen, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter M. O. 250 an das Zentral-Zeitungsbureau, Münster i. W., einsenden.

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur erhalten Leute jeden Berufes durch die
Erste Auto-Fachschule Otto Stieficke
staatl. konz.
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 9.
Nähe Hauptbahnhof. Auskunft kostenlos.

Für die Abteilung Baumwollwaren suchen wir einen **1. selbständigen**
Verkäufer.
Es wollen sich nur solche melden, welche längere Jahre in der Abteilung tätig waren. 20265
Baruch & Co., Wanne.

Suche
Kompagnon
mit Kapital an einen Fett-Großhandel. Hofraum, großes Lager, Stallung, Pferd, Wagen und Barmittel stehen zur Verfügung.
Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 20269 an die Geschäftsst. d. Zt.

Maurer
stellt sofort ein 20216
Baugeschäft Wiesmann
Gelsenkirchen, Herzogstraße 32.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen 20281
nicht unter 20 Jahren gegen hohen Lohn zum 1. Aug. gesucht
Bochumerstr. 40 (Restaurant).

Suche sofort ein 20194
tüchtiges Mädchen
von 18—20 Jahren für sämtliche Hausarbeiten.
Wirt August Beyer, Krey-Nord, Kasino Bonifatius.

Tüchtiges, fleißig. 18
Hausmädchen
bei hohem Lohn zum 1. August oder sofort gesucht. 20312
Frau Eichler, Hammerschmiedtstr. 18

Ostpreußin, 26 Jahre alt, in Wirtschaft und Gesch. erfahr., sucht passende
Stelle,
evtl. zur Beaufsichtigung.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 20270 a. d. Gesch.

Suche für meine zwei Töchter, 17 und 19 Jahre, 20255
Stelle
zur Erlernung der Küche und des Haushalts.
Bernard Pöppmann, Bottrop, Horsterstraße 376.

Für klein. bess. Haushalt tüchtig. zuverlässiges
Mädchen,
welches auch die Küche versteht, geg. zeitgem. Lohn z. 1. August ges.
Frau Gertrud Vöcker, Selhorststraße 7.

Junges 20294
Mädchen
½ halbe Tage zum 1. August gesucht.
v. d. Reckestr. 16.

Mehrere tüchtige
Mädchen
a. Elberfeld, Soling., Düsseldorf i. kl. Privat- u. kl. Geschäftsh. ges., auch mehrere i. hiesige Gegend. Lohn i. jüng. bis 200 000 M. für Mädchen von 17 J. u. älter 400 000 M. u. mehr. Kleider gestellt. 20287
Frau Tempel, Kray-Süd, Eickenscheidterstraße 14.

Tüchtiges 20290
Mädchen
gegen hohen Lohn sof. gesucht. Waschfrau vorhanden.
Metzgerei Fischer, Rotthauserstr. 39.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für alle häusl. Arbeit. für dreiviertel oder ganze Tage gesucht.
Fr. Drobig, Bochumerstr. 9, I.

Propres, ehrliches
Mädchen
sofort gesucht. 20319
Frau Franz Grothaus, Bäckerei, Ringstraße 71.

Mehrere gut erhaltene
Kisten
preiswert abzugeben. 26309
Gompertz, Bahnhofstraße.

Fast neuer 20317
Gasherd
(Stammix) zu verk. Ebenfalls 1 fast neues Jackenkleid (gr. Fig.) gegen 1 Herrenanzug (große, starke Figur) umzutauschen. 20317
Paull, Rotthausen, Koloniestr. 94.

Massiv eiserner
Hundezwinger
mit Dach zu verk. 20021
Grillostr. 30.

Jung. Mann, 17 Jahre alt, sucht
Stellung
auf einem kaufm. Bureau zur weiteren Ausbildung. Bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftl. Anerbiet. unt. Nr. 20318 an die Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung

Kräftiger Junge als
Schmiede- und Schlosserlehrling
gesucht, ebenso ein 19959
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 18 J.
A. Kaltegärtner
König-Wilhelmstraße 31.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, sof.
Stellung als Verkäuferin
gleich welcher Branche, **oder Büfettfräulein.** Kaution vorhanden.
Schriftl. Anerbieten unter Nr. 20271 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristin
aus guter Familie, m. buchhalterischen Kenntnissen, Fertigkeit in Kurzschrift und auf Schreibmaschine, zu baldmöglichstem Eintritt f. hiesiges Bureau gesucht. — Ausführliche Bewerbungen unter Asw. 494 an die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung in Gelsenkirchen, Vohwinkelstr. 1. Auch Anfängerinnen mit Handelsschulbildung können, sich melden. 20201

Sauberes ehrliches 20162
Mädchen
für kinderlosen ruhigen Haushalt für ganze Tage gesucht. (Sonntags frei.)
von der Gathen, Kirchstr. 68, Geschäft.

Dienstmädchen
nach Köln-Rodenkirchen, Villen-Kolonie, gesucht. Straßenbahnverbindung mit Köln. Gute angenehme Stellung, gute Kost, **hoher Lohn,** Reisekost. nach Köln werden vergütet. Offert. an Dir. **Wolter,** Köln-Rodenkirch.



KRUPP
liefert prompt
Registrierkassen
für Geschäfte aller Branchen.
Auskunft ohne Verbindlichkeit erteilt 18886
M. Vasen, Gelsenkirchen
Stefanstr. 4. Telephon 2759.
Alleinvertretung für den Bezirk Gelsenkirchen und Umgegend.

Pianokauf ist Vertrauenssache! 6454
Unsere in eigener Fabrik von Grund auf hergestellten Pianos bieten sicherste Gewähr für la. Qualität in Material und Ton, trotz **niedrigster Preise.**
Besichtig. unserer Betriebe sehr erwünscht. — Kein Kaufzwang.
Pianofortefabrik
J. H. Bieling & Co.
Gelsenkirchen, Breitestr. 13-15, Telephon 1808 und 1420.

Otto Stieficke
Automobil-Centrale
Gelsenkirchen
Ruf 710
gegr. 1906
Autozubehör. Instandsetzung.

Badehauben Sturzhelme
kaufen Sie vorteilhaft im
Gummihaus Hoffmann
Bochumerstr. 56. Tel. 3509.

KRÄTZE
verschwindet durch
Baradiol
in wenigen Tagen ohne Schädigung der Wäsche

Zuschneide- und Nähunterricht
erteilt 20310
Frau A. Kochte, Schneidermstr., Schalkerstr. 18.

Trauringe
in allen Ausführg. zu äußerst. Preisen
M. Beckmann, Uhren, Gold- u. Silberwaren, 18861
Gewerkenstraße 4.

Nähmaschinen
beste deutsche Fabrikate, in verschiedenen Ausführungen vorrätig. Sämtl. Ersatz- und Zubehörteile zu Maschinen aller Systeme. 15307
Reparaturwerkstatt C. Schaats & Co., Inh.: Fritz Wegener, Hochstr. 25.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch
kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen
R. Christmann, Goldschmied
Armstr. 6
Fernsprecher 3660 10069
Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Hallo! Ich bin wieder da! Hallo!
Zahle die allerhöchsten Preise für gebr. Möbel, Herde, Kleiderschränke, Fahrräder, Kinderwagen, sowie ganze Einrichtg. 200000 M. mehr wie jed. andere.
Peristein, Bismarckstr. 101

Zahle von heute ab für
Altmetalle
wie
Kupfer
Aluminium
Rotguss
Messing
Blei und Zink
Eisen
mehr wie jede Konkurrenz.
H. Böhm,
Schalkerstraße 61.
Hole jeden Posten per Fuhrwerk ab.

Gummi-Betteinlagen und 16708
Windelhosen
kaufen Sie vorteilhaft im
Gummihaus Hoffmann
Bochumerstr. 56.

Hunde-Staupe?
Herdrol hilft!
In allen Apotheken und Drogerien.

Herde
billig zu verkaufen.
Hdl. Merz,
Herbertstr. 5, an der Wilhelminenstraße

Kleines, rotes
Kindermäntelchen
am Montag abend in der Nähe der Hauptpost verloren. Wiederbringer erh. Bel. 20117) Wesnerst. 201.

Sommerkleider
weißseid. Bluse, Blusenstoff, rot Volle, Damenhalbschuhe, all. wenig getr. und gut erhalten, zu verkaufen. 20316
Schützenstr. 22, p. r.

Dress., sch., trag.
Dobermann-Zuchthündin,
14 Monate (Steger, Edelblut-Tochter), 2,3 schwarzr. Jungfern, V.: Steger 22 Henno von Burgholz, M.: Senta v. Friedewald, ta. Siegerstammbaum, Essen, Frühlingst. 26, Ecke Einkeltst. (am Alfredusbad), Sonntag 8—1 Uhr. 20275

Feuerwehr-Museum
d. Feuerwehrverbände von Rhld.-Westfal. Gelsenk., Kaiserst. 67.
Geöffnet an den Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Ingenieur-Akademie
(Städt. Polytechn.)
Wismar (Ostsee).
Programm sofort.

Hilfe u. Rat
Wohnungsangelegenheit, Steuersachen, Strafsachen (Gnadengesuche, Strafaufschub), Zivilprozesse, Scheidungs- u. Unterhaltssachen und alle anderen Rechtsangelegenheiten bearbeitet zuverlässig und verschwiegen
Fr. Toczkowski,
ehemal. langjähriger Bureauvorsteher hies. Rechtsanwälte,
Gelsenkirchen, Dessauerstr. 2.

Ein Versuch überzeugt Sie, daß ich die
höchsten Tagespreise
für sämtliche
Altmetalle
zahle.
Reelle 17866
Bedienung.
Ad. Siemann,
Viktoriastr. 6, parterre.

500 000 bis 3 000 000
zahle für gebrauchte Herde, Küchenbüfetts, Kleiderschränke, Betten, Für ganze
Einrichtungen
zahle 1000000 M. mehr wie jed. andere.
Weidberg,
Hochstr. 70. Tel. 1761.
Komme n. auswärts.

Säcke
Kaufe alle Sorten, auch Putzlumpen sowie Putzbaumwolle zu d. höchst. Tagespreisen.
Tanne
Hochstraße 61.
Telephon 2939.

Gebr. Möbel
Herde, Oefen, Betten, sowie ganze Einrichtungen kauft 21178
Frenz, Bismarckstraße 110, Postk. nur

Die Qualen eines Nervösen.

Ein nervöser Mensch ist ein unglücklicher Mensch. Kleine Widerwärtigkeiten können ihn zur Verzweiflung bringen, die kleinste Aufregung kann ihm tagelang Kopfschmerzen oder Uebelkeit verursachen, ihn ärgert die Fliege an der Wand, und er ärgert sich wiederum darüber, daß er sich so ärgert. Nervenleiden sind zumeist Gemütsleiden — und Gehirnkrankheit, unbewußte Handlungen, Rückenmarkslähmungen usw. sind nur besonders schwere Folgen derselben. In leichteren Fällen äußert sich Nervosität durch: Kopfschmerzen, Gliederreißen, Zuckungen, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen im Hals, Armen und Gelenken, Augenflimmern, Blutwallungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, schwere oder schreckliche Träume, Beklemmungen, Schwindelanfälle, Ausgefülltsein, übermäßige Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, besonders kurz nach dem Aufstehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Verlegen des Gedächtnisses, gelbe Hautflecke, Klopfen in den Adern, Gefühl von Taubheit in den Gliedern, Zittern der Hände und Knien bei Erregungen, blaue Ringe um die Augen, Ohrensausen, sonderbare Gefühle und Ohnmachtsanwandlungen, Schreckhaftigkeit. Diese weniger auffallige Erscheinungen treten einzeln oder zusammen auf und sind Anzeichen dafür, daß die Nerven angegriffen sind.

Zeigen sie sich, so sollte unbedingt sofort etwas geschehen. Man muß den erschöpften Nerven diejenigen Stoffe zuführen, die sie bei der übermäßigen Anstrengung verbraucht haben. Diese Stoffe bestehen aus organischen Phosphorsäureverbindungen, und es ist der Wissenschaft gelungen, sie aus organischen Substanzen in sehr starker Konzentration zu gewinnen. In zweckmäßiger Zusammensetzung enthält sie das bekannte, sehr empfohlene Dr. med. Robert Hahns „Nervosan". Hören Sie, wie es beurteilt wird.

Ich bin sehr zufrieden, fühle mich jetzt viel wohler, hauptsächlich der Schlaf ist viel besser geworden, ich schlafe jetzt fast jede Nacht ununterbrochen durch, was früher nicht der Fall war. Bruder, Zugführer-meister . . . daß ich mit Ihrem „Nervosan" sehr zufrieden bin, ich bin mein Nervenleiden Gott sei Dank los, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin. Ich habe es schon vielen empfohlen und werde es auch weiter tun. Bal. Göring. . . . zu meiner Befriedigung kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß ich mich wieder wohl und gesund fühle und wieder ein ganz anderer Mensch bin. Werde mich bemühen, Ihr „Nervosan" überall zu empfehlen, danke Ihnen nochmals nochmals herzlich. Br. Fuchs . . . . und viele andere mehr.

Wenn man sich unter Berufung auf diese Heilung an Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg 550, wendet so erhält man vollständig kostenlos und portofrei eine Probeschachtel dieser nervenstärkenden Tabletten zugesandt, außerdem auch noch ein Buch, in welchem die Ursachen und die Heilung der Nervenleiden klar und verständlich geschildert sind. Ein Mittel, welches von jedem auch gänzliche beurteilt wird, sollte man unbedingt versuchen, besonders wenn dieser Versuch nichts kostet. 20257

Klavier-Stimmungen Reparaturen
besorgt die erste u. älteste Firma 4488
Christian Gausen, Klaviermacher
Bismarckstraße 62. Telephon 1076.



In Dr. Unblutigs Sprechstunde.

(Aufheben!) (Fortsetzung folgt.)

Aha, da haben wir den sogenannten Pflanzentyp, oben Kokadenvogel, unten Hühneraugen, oder — eben hui und unten pfui, wie der Dichter sagt, mit der Schlange des Paradieses im Hintergrunde, wenn es nicht etwa ein Strumpf ist. Aber schönes Fräulein, Sie können ganz beruhigt sein, dieses kleine Hühneraugen, das Sie da an der kleinen Zehe Ihres kleinen Fußes haben, behandeln wir nicht mit Salvarsan, sondern nach der bewährten Regel: „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol Du los", und zwar schnell und ohne Aufsehen. Kukirol ist das einzig Richtige. Ich habe es einmal einer Darstellerin der Salome aufgelegt, ehe sie den Tanz der sieben Schleier begann. Als der siebente Schleier fiel, fiel auch das Hühneraugen, und einer ihrer Verehrer trägt es jetzt in Brillanten gefaßt als Manschettenknopf. So schnell geht es aber nicht immer. In der Regel dauert es einige Tage, ehe Sie es einen Abends mit derselben Selbstverständlichkeit auf den Toilettentisch legen werden, wie Sie Ihre Zähne ins Wasser tun. Kukirol verursacht keine Entzündung, wie manche anderen Mittel. Sie setzen sich nicht der Gefahr einer Blutvergiftung aus, wie beim Schneiden, und es lindert die Schmerzen sofort. Kaufen Sie es sich in der nächsten größeren Apotheke oder Drogerie, und nehmen Sie auch gleich eine Packung Kukirol-Fußbad mit. Sie können dann wieder fest auf dem Pfade der Tugend wandeln. Das Kukirol-Fußbad ist ein gutes Mittel gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen der Füße. Es stärkt Nerven und Sehnen und ist für jeden der viel geht und steht, eine wahre Wohltat. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte und verlangen Sie gratis und portofrei die überaus wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege" von der

Kukirol-Fabrik Ernst Salze Söhne & Magdeburg.

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „auch sehr gut" aufreden, sondern gehen Sie, wenn ein Geschäft die millionenfach bewährten Kukirol-Fußbäder nicht führt, in das nächste. Das kleine Mühe lohnt sich bestimmt.



Hans: Grethchen, du siehst aber wieder viel besser aus.. Grethchen: Ja, jetzt trink ich auch den guten —

Lohmann

Kakao

Vertreter: **Paul Urbanek, Gelsenkirchen, Wannerstraße 25.**

Städtische Bilderschau
Kaiserstraße 67 — Kaiserstraße 67

Ab heute bis Dienstag
3 Uhr: Jugend- und Familienvorstellungen
5 Uhr:
Samstag, Sonntag, Montag
7½ Uhr: Abendvorstellung
für die Erwachsenen

Die letzten Tage von Byzanz
Ein historisches Kolossalgemälde in drei Akten.
5 Akte

Bilder aus Sizilien
5 Akte

5 Akte
Sebastian der Tribun des Kaisers
Ein Heldenleben aus der letzten römischen Christenverfolgung um 303 n. Chr. in 5 Teilen.
5 Akte

Samstag, Sonntag und in den Abendvorstellungen: **Musikbegleitung.**

Rotthausen
Cäcilien- und Bruno-straßen-Ecke.
Samstag und Sonntag:
Künstlerkonzert
Samstag von 7—11 Uhr.
Sonntag von 4—11 Uhr.
Konditorei - Café E. Holzapfel
Telephon 3167.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. — Sprechzeit von 9—12 und 3—6 Uhr.
A. L. Püttmann
Spezialist für Homöopathie
ehem. Apotheker und Assistent von Professor Dr. Mauch. 20310

Trabrennen
Gelsenkirchen 18139
am 29. Juli und 5. August.
Anfang 2 Uhr. Jeden Tag 7 Rennen.
Preise: 200 Millionen Mark.

Achtung! Achtung! Achtung!
Angestellte der nordwestl. Gruppe!
Große Angestellten-Kundgebung
am **Sonntag, den 29. Juli 1923,** vorm. 9½ Uhr, im **Kristallpalast,** Arminstraße.
Thema: Unsere Gehälter und die wirtschaftl. Lage.
Organisationsvertreter sind zur Stelle.
Kein Industrie-Angestellter darf fehlen.
Erscheint in Massen. Freie Aussprache.
Die Angestelltenräte der Metallindustrie

Keiner zweifle, jeder überzeuge sich selbst!
A. v. der Lehr
Telephon 3215. 13jähr. Praxis. **Steinstraße 13.**
Haltestelle der Straßenbahn Rotthauserstraße.
Sprechstunden von 8—12 und 2—7 Uhr.
Samstags und Sonntags von 8—1 Uhr. 13561

Durch Hellsehen stelle ich Krankheiten klar fest. Behandlung erfolgt durch Magnetismus, Pflanzen- und Wasserkuren. Hausbesuche werden sofort ausgeführt. Selbst die größten Schmerzen werden gelindert.

„Der Magnetismus lindert Schmerzen und beschwichtigt Krämpfe usw. wie kein anderes Mittel, oft in der Zeit als der Doktor sonst seinen Patienten den Puls greift oder das Rezept verschreibt." Prof. Dr. med. J. Lanemoser.

Sportklub Gelsenkirchen 07 (e. V.)

Zu unserem am **Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** im Lokale **Fiedler, Wilhelm- u. Bismarckstr.-Ecke,** stattfindenden

Sommerfeste

gestatten wir uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst dazu einzuladen. Außer guten Kräften in Konzert, Gesang, Theater sind noch andere Ueberraschungen zu erwarten. Einführungen sind gestattet. 20309

Genußreiche Stunden verspricht:
Der Gesellschafts-Ausschuß des S C 07.

Künstl. Zähne
mit und ohne Gaumenplatte — meine Spezialität! Kronen, Brücken, Stiftzähne ohne die lästige Platte. — Alte Gebisse werden umgearbeitet und repariert in einem Tage.
Zahnziehen nach langjährig erprobter Methode.
Plombieren, Reinigen. Schonendste Behandlung. Billigste Berechnung. Zahlreiche Anerkennungen durch Weiterempfehlungen. 16030
Dentist Hidding,
Ringstraße 27.
Sprechstunden täglich 9—6 Uhr, Samstags nur bis 2 Uhr; Sonn- und Feiertags 9—11 Uhr.

Stadthalle
Heute Samstag von 7 Uhr ab:
Streich-Orchester.
Morg. Sonntag v. 10½ Uhr ab:
Promenaden-Konzert
v. 3½ Uhr ab:
Blas-Orchester
Montag:
Streich-Musik.
Philharmon. Orchester.

Frauenleiden
behandelt operationslos
Frau Riedel Homöopath. Heilinstitut,
Gels.-Neustadt, Rheinelbestr. 42,
Sprechstunden von 9—4 Uhr.
Bitte genau auf Nr. 42 zu achten.

Homöopathisches Heilinstitut C. M. Posch
Gelsenkirchen, Essenerstr. 8.
Aelt. Institut am Platze. □ Augendiagnose
Naturgemäße Behandlung von Krankheit. Viele Dankschreiben. Sichere Hilfe bei Bettnässen.
Sprechstund. v. 9—12 u. 3—6 Uhr; Samstag nachm. und Sonntags keine Sprechst.

Lehrinstitut „Romulus"
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 56. Tel. 1120.
Gegründet 1900.
Bergleute, Steiger- u. Kohlenbauer
werden lachgemäß für den Besuch einer Bergschule vorgebildet.
Die Aufnahme in die Bergschule erfolgt nach gründlicher Vorbereitung nach den Bergschulbedingungen, die in meinem Institut einzusehen sind. 20jährige erfolgreiche Lehrmethode. Anmeldungen erbeten. 4448
Chr. Höschen, Diplom-Bergschuldirektor, Privatlehrer und Schriftsteller.

Englisch
Französisch. Neue Tages- und Abendkurse beginnen. Anmeldungen jederzeit.
9981 **E. Hartmann, Glückaufstr. 28.**

Snob Leichtmotorräder
1¾ PS, gefälliger Bau, betriebssicher.



P. Kochan, Ueckendorferstraße 145.

Achtung! Achtung!
Für Lumpen, Alteisen, Altmetalle, Säcke u. Flaschen all. Art sowie für
Felle
wie: Ziegen, Zickel, Hasen, Katzen, Schaf und Kanin erzielen Sie staunend hohe Tagespreise bei
Vogel, Rohproduktenlager, Ahstraße 55. Tel. 2477.

Die beiden Zeugen
bei dem Vorfall am Donnerstag abend an der Ecke Weidenstraße bitte ich, sich bei mir zu melden. 20297
Josef Ihcke, Schwanenstraße 19.

August de Bruyn
Gelsenkirchen, Kirchstr. 9, Ruf 1068.
Alleinvertrieb der 20329
Original D. K. W. Motorräder und Hilfsmotore



Sportmodell 2½ PS, Anwerfvorrichtung, fährt vom Stand aus an, Leerlauf, verschiedene Gangarten, Ventilatorkühlung.

Saison 1921: 27 erste, 13 zweite, 5 dritte Preise. Saison 1922: 101 erste, 86 zweite, 35 dritte Preise. Vom 1. April bis 24. Juni 1923 bereits 150 Siege im In- und Auslande, u. a. Sachsenfahrt des A. D. A. C. über 325 km 1., 2., 3., 4., 5., 6. Preis, Bergrennen 1., 2., 3., 4., 5. Preis. / Steirische Motorbergbewertungsfahrt, D. K. W. auf der 192-km-Strecke bei 1000 m Höhenunterschied trotz 43 Konkurrenten verschiedener Marken bis 12 PS. **als Sieger mit dem 1. Preis**

Für Wirte, Kantinen usw.!
Zigaretten
(bekannte Marken)
Verkaufszeit: 10—12 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachmittags 20289
Einkaufs-Zentrale für Wiederverkäufer
Joh. Klaas Nachfl. Herm. Schmick
Kirch- und Vereinsstr.-Ecke (früher Herberge).

Kranke!
Rheumatismus, Asthma, Blutarmut, Lungenleiden, Herzleiden, Nierenleiden, Magen- u. Darmleiden, Nervenleiden, Ausschläge aller Art u. and. Krankheiten
werden schnellstens geheilt.
Fr. Jorzik, prakt. Magnetopath.
Klarastift, Florastraße 25.
Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr.

Harn-, Haut- u. Blasenleiden
aller Art werden schnell und gründlich mit oft überraschend. Erfolg nach Spezialverfahren geheilt. Behandlung schmerzlos, ohne Berufsstörung. Viele freiw. Anerkenn. u. Heilerfolge.
Ambulatorium Charitas
(Ärztl. Leiter: Dr. med. Marckt)
Gelsenkirchen, Hofstr. 2
am Alten Markt. 15578
Sprechst.: 9½—1, 4-7 Uhr; Sonntags 10-12 Uhr.

Piano- und Flügel-Stimmen
durch ersten Konzert stimmer
Rating & Nevries.
Telephon 975.

Mehrere gebrauchte Herde
billig zu verk. 20291
Rosengarth, Hdl., Schlossers tr. 8. an d. Wilhelminenstr.

Junges., 38 J., k., in sich. Stell. u. m. spät. Vermög. sucht, da hier fremd, die Bekanntschaft einer Dame m. kl. Geschäft od. Wohnung zwecks
Heirat.
Schriftl. Anerb., w. mögl. m. Bild. u. Nr. 20305 an die Geschäftsstelle.

Beamter, kath., 33 Jahre alt, hier fremd, mit gutem Einkomm., wünscht mit statthaft. Dame in Verkehr zu treten zwecks spät.
Heirat.
Vermög. Nebensache. Anerb., mögl. mit Bild. unt. Nr. 20285 an die Geschäftsst.

Eisenbahner, 24 J., kath., wünscht zw. sofortiger
Heirat
Junge Dame in gleich. Alter kennen zu lern., wo ohne Kind nicht ausgeschlossen. Schriftl. Anerb., möglichst mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. Nr. 20326 an die Geschäftsstelle.

Paß
im Zuge Bismarck verlor Gegen gute Belohn. abzugeb.
Lang.

Ein Regenmantel
20322
Donnerstag abend, 26. Juli, zwischen Horst-Stoppenberg **verloren.** Wiederbringer erhält unter Garantie hohe Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Aufgepaßt!
Bistol Seife
nach Dr. med. Gulberg
hilft
Fragen Sie Ihren Arzt

Achtung!!
Ein einmaliger Besuch überzeugt Sie, daß nur ich die höchst. Preise für sämtliche
Metall- und Eisenabfälle
zahle. Von Minderjährigen wird nichts angekauft. 20284
Rohproduktenhandlung Szymansky
Grillostraße 120.

Elektromotore
35-40% unt. Fabrikpreis, Lagerbes. erbet.
Böcking & Co., Gelsenkirchen
Weststraße 18. Telephon 3694.

Frau 6449
Grabia-Dürholdt
Dentistin
Bahnhofstraße 3. — Fernruf 2887.
Sprechstunden: 9—12 u. 3—6½ Uhr.

Aelt. Spezialgeschäft der Altstadt
TAPETEN
Garantiert la. doppelt gekochtes holl. **Leinöl**
Farben, Lacke, Pinsel, Glas.
B. KÖPP
Vereinsstraße 49 • Fernsprecher 869

Frauen und Töchter
die sich im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Modellentwerfen, Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe für Beruf und Familie sowie zur Meisterprüfung ausbilden wollen, erhalten gründlichen Unterricht bei
Frau Johann Peters, Kaiserplatz 7, 1. Etage.
Auf Wunsch Abendkursus. 4139 Telephon 349

Achtung!
Ab heute zahle ich **weit höhere Preise** für sämtliche
Altmetalle
als jeder andere. 20334
Ankauf von Alteisen u. Lumpen.
Ein Versuch lohnt sich!
Florastr. 50a, Hinterhaus.

Zentral-Aufkaufstelle.
Für ganze
Haushaltungen
einzelne Zimmereinrichtungen, Salon-, Herren-, Eß- u. Wohnzimmer, Klaviere, sowie einzelne Möbel aller Art, **zahle sehr gute Preise.**
Telephon 3976. Bitte Karte.
Fr. Merder, Gelsenkirchen, Berlinerstraße 4, am Stadtgarten.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Brillanten 20288
kauft zum Selbstverbrauch zu höchsten Tagespreisen.
Hermann Meyer,
Uhrmacher und Goldwarenhändler. Florastraße 35, 1. Etg. Fernspr. 3281. In der nächsten Nähe des Kaiserplatzes u. neben der Georgskirche.

Felle!

Ziegen, groß	Mk.	25 000
Ziegen, mittel	Mk.	15 000
Zickel	Mk.	10 000

Preise verstehen sich für glattgespannte Ware. 17643
Cofflet, Bahnhofstraße 15.

Maschinen und Eisenkonstruktion aller Art **auf Abbruch** kaufen zu höchsten Tagespreisen
Spezialität:
Abmontieren alter Holzkörper.
Für Eisen- und Metallabfälle
zahlen nur wir die höchsten Preise. 19998
Gerbermann & Co., G. m. b. H.
Gewerkenstr. 12. Tel. 3802.

Wer selbst Stoff hat
und denselben in eigener Werkstatt verarbeitet haben will, Tadelloser Sitz. Billige Preise. Keine Fabrikarbeit. Beste Zeugnisse. / Zahlungserleichterung.
Abels, Bismarckstraße 111, I. Etage. Große Stoffauswahl.

Eilige Aufträge
in Weiß-Formguß in allen Legierungen, Phosphorbronze, Rotguß, Messingguß, roh u. fertig bearbeitet, liefert preiswert u. gut
Johann Seppelfricke
Schalkerstraße 128. Telephon 3451.

...hen
...en
...August.
...7 Rennen.
...n Mark.

Achtung!
. Gruppe!
...dgebung
...m. 9½ Uhr,
...aße.
...schaftl. Lage.
Stelle.
... fehlen.
... Aussprache.
...llindustrie

...ich selbst!
...ehr
...nstraße 13.
...erstraße.
Uhr.
Uhr. 13561
...t. Behandlung
Wasserkuren.
...at die größten
...beschwichtigt
...der Zeit als
...reift oder das
...J. Lanemoser.

...den
...tionslos
...möopath.
...llinstitut,
...elbestr. 42,
...9—4 Uhr.

...Heilinstitut
...sch
...Augendiagnose
...dlung von
...kschreiben
...ettnässen.
...—6 Uhr; Sams-
...keine Sprechst.
...omulus'
...56. Tel. 1120.
...ohlenhauer
...Besuch einer
...rgschule erfolgt
...ung nach den
...In meinem In-
...jährige erfolg-
...neldungen er-
...Betriebsführer,
...

...sch
...es- und Abend-
...ungen jederzeit.
...Glückaufstr. 28.

...ob
...rräder
...etriebssicher.
...ckenderfer-
...traße 145.

...chtung!
...Altmetalle,
...Art sowie für
...le
...sen, Katzen,
...rzielen Sie
...spreise bei
...tenlager,
... Tel. 2477.

...Zeugen
...nerstag abend
...aße bitte ich,
...nstraße 13.

...antel
... 26. Juli,
...ppenberg
...erbringer
...tie hohe
...es in der
... Zeitung.

Nr. 165 (Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Samstag, den 28. Juli 1923.

Die Gelsenkirchener Juni-Statistik.

Die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes. — Der trostlose Wohnungsmarkt. Die bescheidene Bautätigkeit. — Die erfreute Straßenbahn.

Von den Zahlen in () bezieht sich die erste auf den Vormonat, die zweite auf den gleichen Monat des Vorjahres. Ist nur eine eingeklammerte Zahl angegeben, so bezieht sie sich, wenn nicht besonders der Vormonat zum Vergleich dienen soll, auf den gleichen Monat des Vorjahres.

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl betrug Ende Juni 179 575 (180 615, 181 620). Die Abnahme gegenüber dem Vormonat stellte sich also auf 1040 (— 263, — 203). Sie ist hauptsächlich auf den starken Wanderungsverlust im Berichtsmonat zurückzuführen. Diesem Verlust von 1265 (— 872, — 436) stand nur ein Geburtenüberschuß von 225 (109, 233) gegenüber. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man die erhebliche Abwanderung zum größten Teile auch auf das Konto der Ruhrbesetzung und der damit zusammenhängenden Verkehrsbehinderungen setzt.

An Lebendgeborenen kamen 353 (375, 393) zur Welt, die Zahl der Totgeborenen betrug 19 (11, 7).

Es fanden im Monat Juni 131 (215, 142) Heiraten statt. Es heirateten im Alter von unter 20 Jahren 3 Männer und 21 Frauen. Die meisten Eheschließenden standen im Alter von 26 bis 30 Jahren, nämlich 91 Männer und 91 Frauen. Bei 108 Paaren war der Wohnort in Gelsenkirchen, vor der Verheiratung waren 106 Paare ledig; nach der Religion waren kath. 49, evangel. 47, Mischehen wurden in 28 Fällen geschlossen.

Der Wohnungswechsel innerhalb des Stadtgebietes hat zugenommen. Im Berichtsmonat zogen um 210 (149, 222) Familien und 682 (566, 592) Einzelstehende. Ebenso hat der Bevölkerungswechsel mit auswärts zugenommen. 1079 (879, 1719) Personen zogen zu, während 2344 (1251, 2155) Personen fortgezogen sind. Der Fortgang überwog den Zuzug bei fast allen Berufsgruppen mit Ausnahme der Kaufleute und den Ehefrauen.

In den drei größeren Krankenanstalten hat die Belegungszahl etwas abgenommen. Sie betrug am Ende des Berichtsmonats noch 1012 (1051, 1013), die Zahl der Verpflegungstage hat dagegen etwas zugenommen; sie stieg von 28 136 im Monat Mai auf 28 603 im Monat Juni. Das städtische Säuglingsheim hatte die gleiche Anzahl Betten belegt wie im Vormonat, nämlich 84; die Zahl der Verpflegungstage ist auf 2388 (2546, 1734) zurückgegangen. Die Orthopädische Kinderklinik hatte ungefähr die gleiche Inanspruchnahme wie im Vormonat aufzuweisen. An Infektionskrankheiten wurden 21 (21, 34) gemeldet, darunter 8 (9, 12) Scharlachfälle.

Gestorben sind 160 (274, 181) Personen. Unter ihnen befanden sich im Berichtsmonat 15 (8, 21) Ortsfremde. Wie in der Regel, forderten die beiden Todesursachen: Lungenentzündung und Lungentuberkulose die meisten Opfer. Es starben an Lungenentzündung 17 Personen, an Lungentuberkulose 19. Es folgen dann Altersschwäche mit 12 und „sonstige" Krankheiten des Nervensystems mit 10 Fällen. Alle übrigen Todesursachen hatten je weniger als 10 Todesfälle aufzuweisen.

Die städtische Gesundheitsfürsorge berichtet, daß die Fürsorgerinnen im Berichtsmonat 1493 (1508, 2873) Familien besuchten. Die Zahl der Beratungstermine ist langsam gestiegen, dagegen hat die Besucherzahl gegenüber dem Vormonat überall abgenommen. Es sind in diesem Jahre bis Ende Juni im ganzen 8000 Kinder auf dem Lande untergebracht worden.

Die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes hat sich im Berichtsmonat verschärft. Es standen 1579 (1419, 1506) Arbeitsuchenden nur 941 (1217, 1494) offene Stellen gegenüber. 891 (1132, 1412) Stellen wurden vermittelt. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen hat zugenommen. Sie stieg auf 898 gegenüber 568 im Mai. Die ausgezahlte Unterstützungssumme betrug 745 (468, 0,015) Millionen Mark.

In der Krankenversicherung waren am Monatsanfang 38 034 (37 767, 37 491) Mitglieder von Orts- und Betriebs- bzw. Innungskrankenkassen zu verzeichnen. Die Zahl der beim Allgem. Knappschaftsverein Bochum versicherten Krankenkassenmitglieder sank in letzter Zeit ständig. Sie betrug im Berichtsmonat 34 576 gegenüber 34 848 im Vormonat.

Die offene Armenpflege hat im Juni 923 (1027, 324) Parteien unterstützt. Die Gesamtsumme der Unterstützungsbeträge ging weiterhin zurück von 40,5 Millionen Mark im Mai auf 30,6 Millionen Mark im Berichtsmonat.

Die Bautätigkeit hielt sich in bescheidenen Grenzen. Im ganzen wurden nur 2 neue Wohngebäude fertiggestellt mit insgesamt 18 Wohnräumen. An Baugenehmigungen wurden 28 erteilt, gegenüber 31 im Vormonat.

Die Lage am Wohnungsmarkt ist nach wie vor geradezu trostlos. Die Zahl der Vormerkungen bewegt sich ohne Stillstand nach oben. Am Ende des Berichtsmonats belief sie sich auf 9206 (9120, 7998).

Der Bestand an Sparbüchern bei der Städt. Sparkasse hielt sich auf fast der gleichen Höhe des Vormonats. Die Zahl der Einlageguthaben stieg von 539 Millionen Mark im Mai auf 1776 Millionen Mark. Der Verkehr in der Scheckabteilung hat einen gewaltigen Umfang angenommen. Die Einzahlungen beliefen sich auf 33,8 (7,4, 0,07) Milliarden Mark, die Auszahlungen auf 22,9 (8,1, 0,07) Milliarden Mark. Die Zahl der Konten-Inhaber stieg auf 2380 (2356, 1122).

Der Leihhausverkehr hielt sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats. Der Bestand an Pfändern fiel auf 2737 (2810, 5337). Die Gesamtbeleihung betrug 78,0 (51,0, 1,00) Millionen Mark.

Die städtische Arbeiterschaft verringerte sich auf 675 (729, 596) Mann.

Der Betriebsrückgang im städt. Schlachthofe setzte sich im Berichtsmonat weiter fort. Die Verkehrsschwierigkeiten in Verbindung mit den hohen Viehpreisen lassen sich klar erkennen im Vieh-Auftrieb. Hier sind bei den Haupt-Viehsorten recht erhebliche Rückgänge gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zu verzeichnen.

Die Kleinhandelspreise zogen weiter ganz erheblich an. Steigerungen um das Doppelte und mehr waren in sehr vielen Fällen zu beobachten.

Die städtische Berufsfeuerwehr wurde 8 (38, 19) mal alarmiert, darunter allein 7 mal in böswilliger Absicht. An Krankentransporten hatte sie auszuführen 238 (170, 208) Fahrten.

Das städtische Gaswerk gab im Berichtsmonat 785 820 (906 130, 1 113 860) Kbm. Gas ab. Es ist also ein weiterer Rückgang in der Gaslieferung eingetreten. Die Zahl der Nachtlaternen hat sich auf 1391 (1303, 1085) erhöht.

In der städtischen Badeanstalt stieg die Gesamtzahl der Besucher, wenn sie auch bei weitem nicht den Stand des gleichen Monats im Vorjahre erreichte.

Die städtische Bücherei lieh 10 764 (9589, 6874) Bände an 6741 (6532, 5847) Leser aus.

Die Verkehrs-Uebersicht der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen für Mai (die Zahlen des Berichtsmonats konnten noch nicht mitgeteilt werden) bietet ein erfreuliches Bild. Trotz Verringerung der Rechnungskilometer hatte die Bahn erheblich mehr Personen zu befördern als im April. Dementsprechend mußten auch die Einnahmen wieder die notwendigen Ausgaben übersteigen.

*

Das Existenzminimum.

Die Lebenshaltungskosten.

Die Weiterführung der Haushaltsrechnungen stieß im Mai d. J. infolge der damaligen Unruhen usw. auf Schwierigkeiten und mußte vorläufig unterbrochen werden. Es kam außerdem hinzu, daß die auf die Dauer eines Monats zugeschnittene Berichterstattung nicht mehr den schnell wechselnden Preisverhältnissen angepaßt blieb. Denn infolge der seit Mai besonders stark hervortretenden Geldentwertung hatten die Ergebnisse dieser Statistik kaum noch einen praktischen Wert, sie waren bei der allmonatlich vorgenommenen Veröffentlichung bereits veraltet.

Bei den Indexziffern, wie sie vom Statistischen Reichsamt und anderen Behörden sowie privaten Forschern errechnet werden, ist es nicht anders. Deshalb sind bekanntlich neuerdings unter anderen die Gewerkschaften und andere Arbeitnehmervertretungen an die zuständigen Behörden herangetreten mit der Bitte, es möge allwöchentlich eine Teuerungsziffer bekannt gegeben werden, die bei den Lohnverhandlungen und dergl. als Richtlinie dienen könne. Außerdem wird von derselben Seite gewünscht, daß die bisherigen monatlichen Teuerungszahlen mit größerer Beschleunigung als bisher der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden.

Das Statistische Amt der Stadt Gelsenkirchen konnte diesen berechtigten Wünschen der beteiligten Kreise sofort nachkommen, da durch die einjährigen Aufzeichnungen in den Haushaltsbüchern die Grundlage vorliegt für den Verbrauch einer bescheidenen Lebensführung. Dieser ist z. B. bezüglich der wichtigsten Gruppe der Ausgaben, der Aufwendung für Nahrungsmittel — die 58,30 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen — für eine vierköpfige, in beschränkten Verhältnissen lebende Familie (Arbeiterfamilie), in der zwei Kinder unter 16 Jahren vorhanden sind, für den Zeitraum von vier Wochen folgender: 36 592 Gr. Brot, 5000 Gr. Mehl und Zucker, 5385 Gr. Fleisch, dann 1675 Gr. Fisch und Geflügel, 70 000 Gr. Kartoffeln, 8979 Gr. Gemüse, 4479 Gr. Obst und Marmelade, weiter 16 635 Gr. Milch und Käse, 5482 Gr. Butter (Margarine) und sonstige Fette, ferner 20 Stück Eier, 2152 Gr. Hülsenfrüchte, 2363 Gr. Gewürze einschließlich Salz, 2375 Gr. Kaffee, Tee und Kakao und endlich 3479 Gr. sonstige Nahrungsmittel. Die durchschnittlichen Ausgaben für Kleider, Wäsche und Schuhe belaufen sich nach den Erfahrungen der vorjährigen Aufzeichnungen auf zusammen 18,72 Prozent der Gesamtausgaben, für Steuern auf rund 10 Prozent. Die Deputatkohlen oder richtiger die Kosten der Heizung sind mit 3,30 Prozent der Gesamtausgaben angesetzt. Die weiteren Ausgaben, z. B. für Licht, Miete, Organisation, Versicherungsbeiträge, Arzt und Medizin, Eisenbahn nebst Straßenbahn, Tabak sowie Zigarren und Getränke, Theater und Kino, Bücher nebst Zeitungen, die Ergänzung der Haushaltungsartikel sowie die sonstigen kleineren Ausgabeposten machen je noch nicht 2 Prozent der Gesamtausgaben aus.

Unter Zugrundelegung der aufgeführten Verbrauchsmengen an Lebensmitteln bezw. des Anteils bestimmter Anschaffungen usw. und entgegengenommener Leistungen an der Gesamtausgabe wird seit dem 25. Juni am Ende jeder Woche die Höhe der notwendigen Lebenshaltungskosten der jeweilig laufenden Woche unter Zugrundelegung der Mittwochpreise durch die Tagespresse veröffentlicht.

Für diese Lebenshaltungsstatistik dürfte auch deshalb ein erhöhtes Interesse bestehen, als infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse usw., die von den Reichs- und Staatsbehörden veröffentlichten Indexzahlen in nächster Zeit gar nicht oder sehr verspätet nach hier gelangen werden. Außerdem weichen die hiesigen Verbrauchsmengen an Lebensmitteln von der Grundlage für die Errechnung der bekannten Reichsindexziffer, die sich bekanntlich auch nicht auf alle Ausgaben bezieht, sondern nur auf die für Nahrung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung, insofern ab, als der Konsum an Fetten, Eiern, Fleisch, kurz an den hochwertigsten Lebensmitteln etwas größer ist, als er bei der Berechnung der Reichsindexziffer zugrunde gelegt wird. Der Arbeiter der Schwerindustrie und des Kohlenbergbaues benötigt eben zur Erhaltung seiner Leistungsfähigkeit eine etwas größere Menge der besten Lebensmittel als der Arbeiter im Reichsdurchschnitt.

In der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli stellten sich die Gesamtausgaben der vierköpfigen, in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie auf 515 871 Mark gegen 416 992 Mark in der vorhergehenden Woche. In den folgenden Wochen betrugen die Gesamtausgaben 616 560 Mark, darauf 833 110 Mark und dann 1 059 004 Mark. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten betrug also bei gleichbleibendem Verbrauchsquantum, gleichem Anteil der sonstigen Ausgaben usw. von Woche zu Woche 98 879 Mark, 100 689 Mark, 216 550 Mark und 225 894 Mark oder 23,71 Prozent, 19,52 Prozent, 35,21 Prozent und 27,11 Prozent.

Zur Frage der neuen Mietssätze.

Eingabe des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine im Ruhrkohlenbezirk.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier, Sitz Gelsenkirchen, hat kürzlich zu dem Erlaß des Preußischen Wohlfahrtsministers vom 9. Juli 1923 eine Eingabe ausgearbeitet, der wir folgendes entnehmen:

„Wir haben in Erfahrung gebracht, daß Euer Hochwohlgeboren durch Runderlaß vom 9. Juli 1923 an die Regierungspräsidenten sich damit einverstanden erklärt haben, daß künftig die Mietzuschläge (Verwaltungskosten, laufende Instandsetzungskosten) sich jeweilig in dem Verhältnis erhöhen sollen, wie sich der Tarifstundenlohn eines Maurers seit der letzten Festsetzung der Mietzuschläge erhöht hat. Als Grundlage für die Berechnung sollen die Juli-Zuschläge dienen. Wir erkennen rückhaltlos an, daß die automatische Steigerung der Mietzuschläge entsprechend der jeweiligen Steigerung der Bauarbeiterlöhne einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande bedeutet, insofern als durch das neue versuchsweise eingeführte System der gleitenden Mietzuschläge zum ersten Male seit dem Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes der ernsthafte Versuch unternommen wird, die Mietzuschläge der Geldentwertung einigermaßen anzupassen. Das neue System der Mietpreisfestsetzung enthält jedoch zwei grundlegende Fehler, durch die die anerkennenswerte Absicht, die Mietzuschläge der Geldentwertung anzupassen, zu einem erheblichen Teile wieder illusorisch gemacht wird:

1. Die Julisätze 1922, auf denen sich die neuen Zuschläge aufbauen sollen, sind viel zu niedrig bemessen, sie entsprechen keineswegs der seit dem 1. Juli 1914 eingetretenen Geldentwertung und können daher auch nicht als geeignete Grundlage für die Berechnung der August-Sätze angesehen werden.

2. Es ist verkehrt, eine einheitliche Indexziffer für die Verwaltungskosten und die Instandsetzungskosten festzusetzen. Während für die Verwaltungskosten die August-Indexziffer (4,15), die sich aus der Steigerung der Bauarbeiterlöhne ergibt, berechtigt ist, muß für die Instandsetzungskosten eine Indexziffer zugrunde gelegt werden, in der nicht nur die Steigerung der Baumaterialienpreise zum Ausdruck kommt.

Eine Berichtigung der Juli-Sätze ist die wichtigste Forderung, die der organisierte Hausbesitz des rheinisch-westfälischen Ruhrkohlengebietes mit größtem Nachdruck erheben muß. Legt man die berichtigten Juli-Sätze der Berechnung der August-Zuschläge zugrunde, so ergeben sich folgende August-Sätze: Zinsensteigerung 200 v. H. Verwaltungskosten 26 600 mal 4,15 gleich 110 390, laufende Instandsetzungskosten 74 480 mal 8,30 gleich 618 184, zusammen 728 774 v. H. Dies entspricht dem 7238fachen der Grundmiete. Demgegenüber ist der Maurerlohn von 0,64 Mk. am 1. Juli 1914 auf 16 600 Mk. am 9. Juli 1923 oder um das 25 938fache gestiegen.

Wir ersuchen den Minister dringend, den berechtigten Forderungen des organisierten Hausbesitzes des rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenreviers durch eine entsprechende Zusatzverfügung zu dem ministeriellen Erlaß vom 9. Juli Rechnung zu tragen. Solange dies nicht geschieht, kann das neue System der gleitenden Mietzuschläge nicht den Anspruch erheben, daß es der „Verteuerung aller Sachwerte" und der „Steigerung der Löhne" Rechnung trägt.

Die Schulden der Landkreise am 31. 3. 1914 und am 31. 3. 1921

Der Krieg und die Nachkriegszeit haben eine gewaltige Verschiebung der Vermögensverhältnisse zwischen Stadt und Land hervorgerufen. Das zeigt sich auch recht deutlich bei den Schulden, welche die Städte und die Landkreise in dieser Zeit machen mußten. Hatten vor dem Kriege auch viele Städte sehr bedeutende Schulden, so standen diesen doch so reichliche Gegenwerte gegenüber, daß man von einer Ueberschuldung nirgends reden konnte. Heute aber gibt es wohl kaum noch eine deutsche Stadt, die nicht überschuldet ist, und Stadtanleihen sind kaum noch unterzubringen, weil die Städte keine Gegenwerte mehr aufzuweisen haben. Ein ganz anderes Bild zeigen die Landkreise. Auch hier sind die Schulden zahlenmäßig ganz gewaltig in die Höhe gegangen. Wenn man aber die Geldentwertung in Berücksichtigung zieht, dann ist diese Schuldenerhöhung doch recht unbedeutend. Die sämtlichen Schulden aller Landkreise im ganzen preußischen Staat betrugen am 31. März 1914 zusammen rund 720 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Durchschnitt je 28,34 Mk. Schulden. Am 31. März 1921 aber waren diese Schulden auf rund 408 Milliarden Mark angewachsen, und auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Durchschnitt 146 Mark. Nimmt man als Maßstab nur das Briefporto an, das vom 1. August an das 10 000fache der Vorkriegszeit betragen wird, so ist die noch nicht sechsfache Vermehrung der Schulden auf den Kopf der Bevölkerung wirklich recht unbedeutend. Nachstehende Uebersicht zeigt, wie die Schulden der einzelnen Landkreise im Regierungsbezirk Arnsberg in der Zeit von 1914 bis 1921 sich vermehrt haben. Es betrugen die Schulden am 31. März 1921 (die betreffenden Zahlen vom 31. März 1914 sind in Klammern beigefügt worden) im Landkreis: Altena: 7 839 000 Mk. (924 000 Mk.), auf jeden Kopf 88,3 Mk. (10,25 Mk.); Arnsberg: 10 414 000 Mk. (3 381 000 Mk.), auf jeden Kopf 152,4 Mk. (51,17); Bochum: 37 949 000 Mk. (1 661 000 Mk.), auf jeden Kopf 298,8 Mk. (12,36 Mk.); Brilon: 3 929 000 Mk. (513 000 Mk.), auf jeden Kopf 64,1 Mk. (11,63 Mk.); Dortmund: 30 865 000 Mk. (7 090 000 Mk.), auf jeden Kopf 151,5 Mk. (28,68 Mk.); Gelsenkirchen: 20 123 000 Mk. (4 198 000 Mk.), auf jeden Kopf 187,9 Mk. (27,20 Mk.); Hagen: 6 081 000 Mk. (197 000 Mk.), auf jeden Kopf 93,8 Mk. (2,34 Mk.); Hamm: 2 648 000 Mk. (2 668 000 Mk.), auf jeden Kopf 24,8 Mark (24,43 Mk.); Hattingen: 7 064 000 Mk. (310 000 Mk.), auf jeden Kopf 74,5 Mk. (3,10 Mk.); Hörde: 19 002 000 Mk. (4 254 000 Mk.), auf jeden Kopf 169,6 Mk. (37,23 Mk.); Iserlohn: 4 500 000 Mk., auf jeden Kopf 61,00 Mk. (1914 keine Schulden); Lippstadt: 7 598 000 Mk. (151 000 Mk.), auf jeden Kopf 144,9 Mk. (2,96 Mk.); Meschede: 3 267 000 Mk. (437 000 Mk.), auf jeden Kopf 73,5 Mk. (10,46 Mk.); Olpe: 8 963 000 Mk. (295 000 Mk.), auf jeden Kopf 122,1 Mk. (5,46 Mk.); Schwelm: 28 649 000 Mk. (7 121 000 Mk.), auf jeden Kopf 321,1 Mk. (73,48 Mk.); Siegen: 11 868 000 Mk. (5 287 000 Mk.), auf jeden Kopf 93,8 Mk. (48,21 Mk.); Soest: 8 497 000 Mk. (3 247 000 Mk.), auf jeden Kopf 131,8 Mk. (53,23); Wittgenstein: 2 406 000 Mk. (432 000 Mk.), auf jeden Kopf 93,00 Mk. (16,75 Mk.)

Soziales.

43. Verbandstag K. K. V.

In den Tagen vom 2. bis 5. August d. J. findet in der alten Bischofsstadt Münster in Westfalen der 43. Verbandstag des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands E. V. (Sitz Essen) statt. Die Tagung wird sich in den verschiedensten Fachausschüssen mit den brennendsten wirtschaftlichen Problemen der Gegenwart zu befassen haben, so u. a. mit der Auswirkung der Geldentwertung in bezug auf Lohn- und Gehaltsfragen, Einkommen- und Vermögensmessung, Steuergesetzgebung, Preisbildung usw.; ferner mit der demoralisierenden Wirkung der Währungsfälschung, der Forderung nach aktiver Währungspolitik, der Besitzsteuer und der Erfassung der Sachwerte, dem Ausbau der Sozialversicherung, der Berufsvertretung der selbständigen Kaufmannschaft, der Gewerbesteuer, der Wohnungsbauabgabe und den wirtschaftlichen Folgen der Ruhrbesetzung und ihrer Ueberwindung. In der ersten öffentlichen Versammlung am Freitag, den 3. August, spricht der Vorsitzende des Verbandes, Herr Fabrikant Kraus (Witten) über das Thema: „Der katholische Kaufmann, Staat und Gesellschaft". Die offizielle Tagung wird am Freitag früh durch ein feierliches Pontifikalamt, das der Hochwürdigste Bischof von Münster, Dr. Johannes Poggenburg, zelebriert, eingeleitet. Am 4. August findet abends im Schützenhofe eine vom K. K. V. Münster zu Ehren der Gäste veranstaltete große Festversammlung statt, für die als Festredner der Reichstagsabgeordnete Dr. Herschel (Breslau) in Aussicht genommen ist. Den Abschluß des Verbandstages bildet eine Jugendkundgebung am Sonntag vormittag, die wiederum durch ein Pontifikalamt eingeleitet wird und zu der der Hochwürdigste Bischof von Münster sein Erscheinen zugesagt hat.

Die Angestelltenversicherung im Jahre 1922.

Die Zahl der Versicherten, für die Mitte des Jahres 1922 Beiträge entrichtet wurden, betrug 1,8 Millionen; sie wird durch das Gesetz vom 10. November 1922 auf etwa 2,1 Millionen erhöht. Die Gesamt-Beitragseinnahme des Jahres 1922 belief sich auf fast 8 Milliarden Mark; im laufenden Jahre dürfte sie beträchtlich höher werden, da die monatliche Beitragssumme derzeit etwa 5 Milliarden Mark beträgt, die freilich wegen der durch das Markenverfahren notwendigen Abrechnung mit der Post erst wesentlich später als früher in die Verfügung des R. f. A. gelangt. Für die sehr geringe Zahl der Ruhegelder und Hinterbliebenenrenten, die wegen der Wartezeit erst im laufenden Jahre in weiterem Umfange zur Bewilligung gelangen können, wurden rund 39 Millionen Mark verausgabt. Die Wichtigkeit und volksgesundheitliche Bedeutung vorbeugender Heilfürsorge wird unverändert anerkannt; für 31 501 durchgeführte Heilverfahren wurden rund 357 Millionen Mark aufgewandt. Die gesamten Verwaltungs- und sonstigen Unkosten betrugen 8,7 v. H. der Beitragseinnahme, halten sich also unter dem Durchschnitt der Verwaltungskosten bei Invalidenversicherungsanstalten und Ortskrankenkassen. Den Rücklagen für Ansprüche auf Ruhegeld und Hinterbliebenenrente wurden über 8,3 Milliarden Mark zugeführt.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 28. Juli 1923.

Verbot von Umzügen und Demonstrationen.

Die Polizeiverwaltung teilt mit, daß der französische Kommandierende General für Sonntag, den 29. d. Mts., Umzüge und Ansammlungen von Personen im Bezirke der Stadt Gelsenkirchen verboten hat. Die Bevölkerung wird ausdrücklich auf dieses Verbot aufmerksam gemacht, um andere Vorkommnisse zu vermeiden.

Von der Stadtverwaltung wird uns außerdem noch folgende Mitteilung übergeben.

Der Kommandierende General der französischen 47. Division in Recklinghausen teilt mit, daß er in seinem Befehlsbereiche am Sonntag, den 29. Juli jede Ansammlung von Personen auf den Straßen und Plätzen mit Waffengewalt unterdrücken wird. Die Einwohner der Stadt wollen daher in ihrem eigenen Interesse am Sonntag die Straßen soviel wie möglich meiden.

Eine Steigerung von 65,91 Prozent.

Die Lebenshaltungskosten für eine vierköpfige Familie betragen nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Gelsenkirchen in der Woche vom 23. bis 29. Juli 1923 nach den am Mittwoch, dem 25. Juli geltenden Preisen 1 757 836 Mark gegenüber 1 059 004 Mark in der vorhergehenden Woche. Die Steigerung innerhalb einer Woche hat also 698 832 Mark (vorige Woche 225 894) oder 65,91 Prozent (vorige Woche 35,12 Prozent) betragen.

= **Die Brotbuchausgabe.** Die Termine werden in einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in der heutigen Ausgabe der „Gelf. Ztg." mitgeteilt.

= **Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen.** Der für heute, 28. Juli 1923, geplante Unterhaltungsabend der Volkshochschule fällt aus.

= **Sonderzug nach dem Osten.** Alle diejenigen, die sich zum 10. August zur Fahrt nach der Heimat gemeldet haben, müssen das erhöhte Fahrgeld bis Sonntag, den 29. Juli, mittags 12 Uhr, nachzahlen.

= **Landaufenthalt** für Schüler höherer Lehranstalten nach Elwangen, Freudenstadt, Heuberg (in Württemberg) und Homburg v. d. H. am Sonntag, den 29. Juli. Die Schüler fahren morgens 6.50 Uhr vom Bahnhof Bismarck ab und versammeln sich dort 1 Stunde vor Abgang des Zuges. Die Kinder fahren also nicht mit der Straßenbahn nach Dortmund-Süd.

= **Angestellten-Versammlung!** Die Angestellten der nordwestlichen Gruppe veranstalten am Sonntag, den 29. Juli, eine Versammlung im Kristall-Palast. (Siehe Anzeige.)

= **Preußische Klassen-Lotterie**, 2. Klasse. Die Los-Erneuerung findet in der Zeit bis zum 7. August statt.

= **Der Hartgußsarg.** Die Firma John u. Noll (Essen) hat einen Hartgußsarg „Jono" herausgebracht. Vertreter der Essener Stadtverwaltung haben diesen Sarg auf das Eingehendste geprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß er befürwortet werden könne. Die Untersuchung hat also die Gebrauchsfähigkeit des Hartgußsarges erwiesen. Das Wichtigste dabei aber ist, daß diese Särge sich bedeutend billiger stellen als Holzsärge. Aeußerlich ist fast kein Unterschied zwischen einem Holz- und dem Hartgußsarg zu bemerken, so daß bei Benutzung dieses Sarges dem Pietätgefühl der Angehörigen in keiner Weise Abbruch getan wird.

= **Hühnerdiebstahl.** Am Freitag wurden auf dem Schalker Markt weiße Hühner verkauft, die in Wattenscheid gestohlen worden waren. Die Käufer der Tiere wollen sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei, Bankstraße, melden.

Aus dem Vereinsleben.

= **Bezirksverband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine Gelsenkirchen-Rotthausen.** Sterbekasse „Grabeshilfe": Infolge der fortschreitenden Geldentwertung und der damit verbundenen Preissteigerung entspricht die Summe des Sterbegeldes in Höhe von 500 000 Mk. nicht mehr den gegenwärtigen Verhältnissen. Es wird vorgeschlagen, das Sterbegeld auf 2 000 000 Mk. zu erhöhen. Das bedingt jedoch eine weitere Erhöhung des Grundfonds um 2000 Mk pro Mitglied. Es erscheint zweckmäßig, den Beitrag, der nach jedem Sterbefall zu leisten ist, auf 1000 Mk. festzusetzen. Die Regelung der Aufnahmegebühren kann in einer Vorstands- und Vertrauensmänner-Konferenz derjenigen Vereine, welche der Sterbekasse „Grabeshilfe" angeschlossen sind, welche am Mittwoch, den 1. August d. J., abends 8 Uhr, bei Dirkes abgehalten wird, stattfinden. — Bezirksverband der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine: Am Sonntag, den 7. Oktbr. findet, wie bekannt, der diesjährige Herbst-Delegiertentag in der Feldmark statt. Etwaige Anträge müssen bis spätestens den 25. August beim Arbeitersekretär eingereicht werden. Es wird noch gebeten, so schnell wie möglich die Zahl der Delegierten anzugeben, da der St. Leo-Arbeiterverein Feldmark für die Beköstigung derselben am betr. Tage sorgen wird.

= **Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen.** Der am 15. Juli wegen der übergroßen Hitze verschobene Ausflug findet nun bestimmt am Sonntag, 29. Juli, statt. Abmarsch punkt 1 Uhr vom Moltkeplatz, Neustadt. Im schmucken Herz-Jesu-Kirchlein in Sevinghausen ist gegen 3 Uhr eine kurze sakramentale Andacht und darauf gemeinschaftlicher Kaffee. Mögen recht viele an der schönen Wanderung teilnehmen. — Mit Rücksicht auf die Finanznot unserer Kölner Zentrale wird der Verein ab 1. August als Monatsbeitrag erheben von den ordentlichen Mitgliedern 2000 Mk., von den Jugendlichen unter 17 bezw. Lehrmädchen 500 Mk. Die Vertrauensdamen liefern die Beträge bis spätestens Mitte des betr. Monats an die Kassiererin ab, welche dann die Zentrale sofort bedient. — Unsere diesjährige Titularfeier findet am Sonntag, den 12. August, statt. Anmeldungen für die kirchliche Aufnahme in unsere Kongregation möge man möglichst bald besorgen. — Eltern, schickt eure Töchter in unseren kaufm. Verein. Es ist der dringende Wunsch unseres hochwürdigsten Bischofs.

Aus der Umgegend.

* **Wattenscheid**, 27. Juli. Wie sehr der Alkohol den Menschen in seinem Verhalten ändern kann, zeigt folgender Vorfall: Kommt da in den letzten Tagen ein Betrunkener in ein Geschäft und verlangt von der Käuferin ganz energisch und unter Drohungen, daß sein Hut eingewickelt werde. Da es im Laden sehr erregt hergeht, kommt die Besitzerin in den Laden, die aber von dem Betrunkenen sehr unhöflich mit dem Spazierstock empfangen wird. Dem Kaufmann gelingt es nur mit großer Mühe den Betrunkenen aus dem Laden zu entfernen, und erst dem tätlichen Einschreiten eines gerade des Weges kommenden Dritten ist es zu danken, daß die älteren Leute vor weiteren Angriffen bewahrt blieben. Daß in dem Manne doch nicht jeder gute Funken verlöscht ist, erkennt man daran, daß er nach einigen Tagen in dem Geschäft des Vorgefallenen um Entschuldigung bat. Hoffentlich zieht der Betreffende daraus die Lehre, sich nicht wieder so sinnlos zu betrinken. Er könnte auch mit andern Leuten zusammen kommen, die vielleicht nicht so [illegible] wären und auf Stellung eines Strafantrages verzichteten.

* **Wattenscheid**, 27. Juli. Die Abteufungsarbeiten des neuen Schachtes der Zeche „Holland" nehmen weiter einen günstigen Verlauf. Man hat den Schacht, der in unmittelbarer Nähe der Schächte 3 und 4 niedergeschlagen wird, bereits bis zu einer Tiefe von ungefähr 450 Meter gebracht und ist damit fast bis zur 5. Sohle gelangt. Außerdem ist man seit längerer Zeit damit beschäftigt, von der 7. Sohle aus zur 8. Sohle abzuteufen, und hier sind die Arbeiten auch beinahe bis zur 8. Sohle gediehen. Hierdurch wird erzielt, daß der Schacht gleichzeitig von zwei Stellen aus in Angriff genommen wird.

* **Eickel**, 27. Juli. Zur Besprechung der wegen der Sicherstellung der Lebensmittelversorgung zu ergreifenden Maßnahmen waren sämtliche Lebensmittel-Kleinhändler in den Gemeindesaal eingeladen. Zunächst wurde von dem Vorsitzenden auf die durch die Abschnürung des Ruhrgebiets geschaffene schwierige Lage hingewiesen. Aus diesem Grunde haben sich auch bereits der Gemeindevorstand, der Großhandel, Vertreter des Kleinhandels, Vertreter der Gewerkschaften, des Handwerksamtes Wanne-Eickel und der Preisprüfungsstelle mit dieser Frage beschäftigt. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, dem Großhandel, den Einkaufsgenossenschaften und Konsumvereinen zur Beschaffung von Lebensmitteln einen Kredit in Form von Warenwechsel gegen entsprechende Sicherheiten einzuräumen. Die Preisfestsetzung und die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel an die Bevölkerung soll überwacht werden. Von dem Kleinhandel müsse erwartet werden, daß zunächst keine Lebensmittel zurückgehalten, die vorhandenen Lebensmittel nur an Gemeindeeingesessene und zwar nach Maßgabe der Familienangehörigen gleichmäßig verteilt werden, und ferner die Preise das zulässige Maß nicht überschreiten. Gegen Kleinhändler, welche hiergegen verstoßen, werde rücksichtslos vorgegangen.

* **Buer**, 27. Juli. Seit etwa 4 Wochen wird die 16jährige Lucia Geimer aus der Schalker Straße vermißt. Das Mädchen lernte auf einer Eisenbahnfahrt eine Frau kennen, die sich erbot, dem Mädchen eine Stelle zu beschaffen. Es wurde dann nach einigen Tagen von der Frau hier abgeholt und ist seit dieser Zeit verschwunden, so daß anzunehmen ist, daß das Mädchen einer Mädchenhändlerin in die Hände gefallen ist.

* **Gladbeck**, 27. Juli. Dem Bergmann Johann L., der in der Phönixstraße 48 zusammen mit dem Bergmann Friedrich S. ein Zimmer bewohnt, wurden aus einem verschlossenen Koffer, in dem er 500 000 Mark aufbewahrte, 200 000 Mark gestohlen. Alle Umstände sprechen dafür, daß L. von seinem Zimmerkollegen bestohlen wurde. — Die Diebe, welche auf der Kokerei der Zeche „Graf Moltke 3/4" einen Elektromotor im Werte von 80 Millionen gestohlen, sind ermittelt. Es handelt sich um drei Burschen. Sie sitzen in Haft.

* **Gladbeck**, 27. Juli. Das neue Finanzamt, ein stattlicher Bau, der neben der Wohnung des Leiters des Finanzamts etwa 50 Bureauräume enthalten wird, geht seiner Vollendung entgegen und wird am 1. Oktober seiner Bestimmung übergeben werden können. Gegenüber dem Finanzamt, ebenfalls an der Heinrich-Kortestraße, wird das neue Zollamt errichtet. Die Stadt baut das Gebäude für den Staat. Dem Finanzamt gegenüber soll eine Grünanlage geschaffen werden. Südlich davon wird ein größerer Platz frei gelassen, auf dem später, wie es heißt, ein Landgerichtsgebäude errichtet werden soll. Die beiden neuen Schulen in Zweckel und Brauck dürften am 1. Oktober ebenfalls ihrer Bestimmung übergeben werden. [illegible]

in Butendorf und vor der Christuskirche in der Humboldtstraße werden Grünanlagen angelegt, die von kleinen Mauern, die bereits fertig sind, eingefriedigt werden. Auch an der zum Bahnhof Ost führenden Straße soll gearbeitet werden. Der Bürgersteig auf der rechten Seite soll befestigt werden, außerdem soll an dem unbebauten Gelände eine Stützmauer errichtet werden mit Nischen für Ruhebänke. Des weiteren sollen Bürgersteige vom Bahnhof Ost bis zum Friedhof angelegt werden. Auch der Zustand der Ecke Bahnhofstraße—Buersche Straße soll eine Aenderung erfahren. Die Rathauserweiterung wird einstweilen noch nicht in Angriff genommen, da diese Frage vom städtebaulichen und architektonischen Standpunkt aus besonders eingehender Prüfung bedarf. Der Bau wird in der nächsten Zeit ebenfalls begonnen.

* Recklinghausen, 26. Juli. Im Verlaufe einer Schlägerei, die in eine Messerstecherei ausartete, wurde auf der Waldstraße im südlichen Stadtteil der Arbeiter Sedt von dem erst 17 Jahre alten Oskar Gunte durch einen Messerstich getötet. Der Täter wurde festgenommen.

* Altena, 27. Juli. Von zwei Arbeitern, die während einer Arbeitspause nachts gegen 1 Uhr sich an den Stachelbeersträuchern ihres Arbeitgebers zu schaffen machten und auf Anruf die Flucht ergriffen, wurde der eine durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verletzt.

* Essen, 27. Juli. Heute morgen gegen 4 Uhr erbrachen Diebe den Autoschuppen des Elektrizitätswerkes in der Rienbaustraße in Altenessen. Die Diebe wurden aber von einer Streife der blauen Polizei gestört und ergriffen unter Mitnahme eines Fahrrades eiligst die Flucht. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf, feuerten in der Feldmannstraße 3—4 Schüsse auf die Diebe ab, ohne diese jedoch erreichen zu können, so daß diese unerkannt entkamen.

Gemeinderatssitzung Wanne.

* Wanne, 26. Juli. Die Gemeinderatssitzung in Wanne befaßte sich mit der Anlage eines Freibades im Hafen. Die Anlage ist nur dadurch möglich, daß zur Zeit der Schiffsverkehr völlig still liegt. Die Gemeinde ist Trägerin des Betriebes und hat die Arbeiten bereits vornehmen lassen. Es mußte der Eingang zum Hafen ausgebaggert und die nötigen Balken und Hölzer beschafft werden. Die Arbeiten wurden von Erwerbslosen und von Mitgliedern des Schwimmvereins „Poseidon" ausgeführt. Die Gemeinde hatte mit einer Ausgabe von 20 Millionen Mark gerechnet, doch wurde diese Summe nicht voll gebraucht. Den Badepreis hat man auf 5000 Mark festgesetzt. Der Ueberschuß wird einem Fonds für eine zu bauende Badeanstalt überwiesen. Die Vorlage wurde genehmigt. Die übrige Tagesordnung wurde schnell erledigt. Es erfolgte zunächst die Einführung der Gemeindevertreter Harms, Best und Baas anstelle der ausgeschiedenen Gemeindevertreter Rose, Filipiak und Kuczyk. Dann wurde der Abschluß eines Straßenbauvertrages mit der Treuhandstelle für 16 Wohnungen an der Franz- und Oststraße in Wanne gutgeheißen und die anteiligen Kosten für die auszuführenden Arbeiten bewilligt. Gegen die Uebernahme von Restdarlehen von der Gesellschaft Kanalhafen war gleichfalls nichts einzuwenden. In Frage kommen etwas über 2 Millionen Mark des Landkreises Gelsenkirchen, die nach Friedensrentensätzen verzinst und getilgt werden müssen. Dafür erhält Wanne den bislang auf den Landkreis entfallenden Gewinnanteil. Die Kanalgebühren für 1923 wurden ab 1. Juli von 600 v. H. auf 7466,66 v. H. erhöht, da die am 1. Juni mit 121,5 Millionen Mark errechneten Unkosten nur mit 17,2 Millionen Mark gedeckt sind. Der Satz der Kehrichtabfuhrgebühren für 1923 erfährt ab 1. Juli eine Erhöhung von 1000 v. H. auf 13 000 v. H. Die Deckgebühren der Ziegenbockstation Wanne stellen sich bislang auf 150 Mark. Sie betragen künftighin soviel, als 6 Liter Kuhmilch kosten. Die Hundesteuer wurde festgesetzt auf 100 000 Mark für den ersten Hund, 800 000 Mark für den zweiten und je 100 000 Mark mehr für jeden weiteren. Die Zwingersteuer beziffert sich auf 250 000 Mark. Endlich erklärte sich das Kollegium mit der Anstellung des Gartentechnikers Busch als technischen Oberstadtsekretär einverstanden.

Gerichtliches.

)(Essen, 26. Juli. Vor der Essener Strafkammer dürfte sich in absehbarer Zeit ein umfangreicher Krupp-Prozeß abspielen, der eine gewisse Aehnlichkeit mit den großen Dreschmaschinenprozessen aufweist, die in der jüngsten Vergangenheit die Essener Gerichte wochenlang beschäftigt haben. Die Unterlage des zu erwartenden Riesenprozesses werden die beispiellosen Räubereien verwegener Raubbanden abgeben, die vor einiger Zeit planmäßig auf dem weitläufigen Kruppschen Gelände am Kanal bei Borbeck verübt worden sind. Bei diesen Raubtaten, die Banden in einer Stärke von vielen Hundert Mann mobil machten, die Tag für Tag das weite Gelände überschwemmten, sind, wie wir s. Zt. eingehend berichtet haben, zerschnittene Panzerplatten, Fallhämmer, Rohre, Blöcke und anderes Material im Werte von mehreren Milliarden Mark gestohlen und in Lastkraftwagen, Fuhrwerken und Handkarren nach allen Richtungen abgefahren worden.

Vorsichtige Reisende

führen stets Seitmann's Renovator bei sich, um unterwegs Schuhe, Koffer und sonstige Ledersachen auf die bequemste und billigste Weise in einem tadellosen frischen Zustande erhalten zu können. 20258

Renoviere Leder nur mit Seitmann's Renovator.

Turnen * Sport * Spiel.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Die Westdeutsche Herrenmeisterschaft.

Die Sommersaison des Gelsenkirchener Trabrennvereins nähert sich ihrem Ende. Die Veranstaltungen während dieser Zeit bedeuten örtlich eine stete Steigerung. Mit dem nächsten Renntag am Sonntag, den 29. Juli, erreicht die Saison einen gewissen Höhepunkt. Dafür sorgt nicht nur der Umstand, daß viele neue Berliner Pferde am Start vertreten sein werden, sondern auch ein auserlesenes Programm, das bei den Ställen ein Rekordergebnis beim Nennungsschluß gefunden hat. Der spannende Verlauf des letzten Renntages mit seinen sensationellen Ergebnissen wird nicht weniger dazu beitragen, das Interesse für den Ausgang der Rennen am nächsten Sonntag zu steigern. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die Entscheidung um die Westdeutsche Herrenmeisterschaft, ein Rennen, das in zwei Vorläufen und in einem Entscheidungslauf ausgefahren wird und für das neben einem Preis von 15 Millionen dem Sieger ein ebenso wertvoller Ehrenpreis in Form eines Trabers mit Sulky aus Bronze (ausgestellt bei Herrn von Korff, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße) zufällt. Aurora 2 hat in diesem Rennen die günstigste Distanz und könnte, wenn der Fahrer diesen Vorteil auszunutzen weiß, in Front enden. Die zweijährige Stute hat aber mit so guten Pferden wie Othello 4, dem Sieger des letzten Stechens, Lolly 1, Dr. Attinger und Bajazzo 3 zu rechnen, so daß scharfe Kämpfe zu erwarten sind. Für die Zweijährigen ist der Preis von Bardenhagen reserviert. Für dessen Ausgang muß man Mairose, Birkoch und Bellier als aussichtsreichste Bewerber nennen. Im einleitenden Preis von Wilhelmsburger Hof wird es zu einem scharfen Kampf zwischen U. S. Cosanka, Drachme, Kuler und Zukunft kommen. — Die meisten Unterschriften hat der Preis von Klein-Helle gefunden. Hier werden Zauberperle, Bechamelle, Wieland, Oberbrücher und Lolly 1 den Sieg streitig machen. Im Preis von Schweinert sind von neuen Pferden Hoffnung 1, Herzdame, Cosanka genannt, gegen die die heimischen Traber Urbenbach, Annemarie, Matador 2, Fürst und Flüchtig mit Aussichten auf Erfolg in die Schranke treten werden. So verspricht auch dieser Renntag wieder eine Fülle spannenden Sports, bei dem es nicht ohne Ueberraschungen abgehen dürfte. Die Rennen beginnen um 2 Uhr.

Deutsche Jugendkraft.

Bulmke — Schalke.

Auf dem Platze am Bulmker Park findet Sonntag nachmittag 4 Uhr dieses Treffen statt. Beide Mannschaften haben in den letzten Spielen gute Leistungen gezeigt. Wir rechnen mit einem knappen Siege des [illegible].

Rotthausen — Adler.

Das letzte Treffen endete mit einem knappen Siege der Rotthauser. Inzwischen ist die Mannschaft des B-Klassenmeisters Adler verstärkt worden, so daß mit einem Siege Adlers zu rechnen ist. Anstoß 4,30 Uhr auf dem Platze an der [illegible].

T. u. B. 1919 Ueckendorf — Westfalia 04.

T. u. B. tritt in verstärkter Aufstellung an. Westfalia 04 hat wieder eine beachtenswerte Spielstärke erreicht. [illegible] Anstoß 2,45 Uhr in Ueckendorf. Hinter diesem Treffen findet das Gau-[illegible] statt. [illegible] 4,30 Uhr.

Neustadt — Werne.

Werne hat in den letzten Spielen gute Resultate erzielt und wird hart um das Verbleiben in der Gauklasse kämpfen. Neustadt stellt eine gut durchgebildete Mannschaft ins Feld, die die letzten Treffen in überlegener Art für sich entscheiden konnte.

*

Wettkämpfe des Spiel und Sport Schalke 96.

Morgen nachmittag 2,30 Uhr, trägt die Abteilung Spiel und Sport Schalke 96 auf dem Platze am Glückaufgarten seine diesjährigen Vereinswettkämpfe, bestehend aus 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter Lauf, aus. Ferner kommen zum Austragen: 1000 Meter Staffel, Dreikampf, bestehend aus Steinstoßen, 100 Meter Lauf und Weitsprung sowie Dreikämpfe für Herren über 30 Jahren. Da die Abteilung sehr gute Kräfte aufzuweisen hat, dürften spannende Kämpfe zu erwarten sein.

Sportklub 07.

Heute abend 8 Uhr findet im Vereinslokal eine wichtige Zusammenkunft der 1. Jugend-Elf statt. [illegible] Am Sonntag findet unser Sommerfest, [illegible] unter Mitwirkung namhafter Künstler statt. Zur Einleitung spielt die Alte Herren-Mannschaft gegen eine gleiche kombinierte Mannschaft. Anstoß 2,30 Uhr. Treffpunkt der Spieler 2 Uhr bei Werth. Das eigentliche Fest beginnt 5 Uhr nachmittags.

Spielabteilung Turnverein Ueckendorf 1882.

Morgen ist für die Jugend-Abteilung eine Generalversammlung anberaumt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen u. a. auch Aufstellung der Mannschaften für die kommende Spielserie, so ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes, welches beabsichtigt, aktiv mitzuwirken, unbedingt erforderlich.

Den Bodensee durchschwommen.

Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, hat der Schwimmer Otto Kemmerich aus Husum in diesen Tagen den Bodensee von Romanshorn bis Friedrichshafen durchschwommen. Er hat die 13 Kilometer lange Strecke ohne Begleitboot in etwa 8 Stunden zurückgelegt obwohl ihn ein Gewittersturm eine beträchtliche Strecke abtrieb. Er beabsichtigt nunmehr, die Strecke Rorschach-Friedrichshafen und Lindau-Konstanz zu durchschwimmen. Diese Unternehmungen sind der Erfolg eines 10jährigen Trainings, dessen Gipfelleistung im nächsten Jahr die Kanaldurchschwimmung zwischen Calais und Dover sein soll.

Handel und Gewerbe.

Beruhigung an der Börse.

Berliner Börsenbericht.

)(Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Der bis jetzt erreichte hohe Kursstand der Devisen und die noch nicht überwundene Schwächung am Geldmarkte, wo für Darlehen auf Industriepapiere in der Regel ½ bis 1 Prozent, vielfach auch bis 2 Prozent pro Tag gefordert und bezahlt wurden, haben jedenfalls zur Einlenkung des Geschäftes in ruhigere Bahnen beigetragen, was auch heute kennzeichnend für den Börsenverlauf war. Die Anpassung des Kursstandes an den so erheblich verminderten Geldwert wurde in beträchtlichem Ausmaße fortgesetzt, wobei aber von Tag zu Tag die Materialknappheit schärfer hervortritt. Die Kurssteigerungen vollziehen sich unter diesen Umständen bei verhältnismäßig geringen Umsätzen. Für die Mehrzahl der Industrie-, Schiffahrts- und Bankaktien betragen die Kurssteigerungen etwa 50—100 000 Prozent, für eine ganze Anzahl aber über 100 000 bis 900 000. Für kleinere Mengen gingen sie wesentlich darüber hinaus, so wurden für einzelne schwere Montan- und Industriepapiere, sowie von Valutawerten Baltimore und Otavi um 1 Million bis 2,1 Millionen die Kurse in die Höhe gesetzt. Vereinzelte Rückgänge in wenigen Papieren, die später wieder hereingebracht wurden, taten der festen Grundstimmung keinen Abbruch. Bochumer Gußstahl aber mußten von der vorgestrigen Rekordsteigerung nahezu 1 Million hergeben. Ganz beträchtlich waren die Kurssteigerungen auch für die übrigen Valutapapiere, besonders in Kolonialwerten und ausländischen Renten. Heimische Renten waren fest. Bei ruhigem Geschäft erhöhte sich später der Kursstand im allgemeinen weiter. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist bei überwiegender Kauflust ebenfalls mit neuerlichen wesentlichen Kurssteigerungen zu rechnen. Die Devisen wurden bei ungefähr gleichen Zuteilungssätzen auf dem gestrigen Stande festgesetzt.

Berliner Produktenbericht.

)(Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Bei den starken Schwankungen der Devisenpreise im Auslande, wo das Herauf- und Heruntersetzen der Marktnotizen mehrfach wechselt, ist das an sich spärliche Angebot vom Markte nunmehr fast vollkommen verschwunden. Entsprechend den hohen Devisenkursen wurden die Getreidepreise erneut höher bewertet, ohne daß es aber zu größeren Umsätzen kam. Die Nachfrage der Mühlen nach Weizen hielt an, weil die nur schwer zu befriedigende Kauflust für Weizenmehl fortdauernd sehr stark ist. Da auch Roggenmehl lebhaft gesucht war, stieg es erneut im Preise und ihm schloß sich hieran die Tendenz des Rohproduktes des Roggens an. In Gerste wurde von allen Graupenmühlen Ware gesucht. Wintergerste wurde in zumeist schönen Qualitäten zu höheren Preisen als Gerste angeboten. Hafer und Mais erhöhten ihren Preisstand ebenfalls.

Erhöhung der Kohlenpreise.

— Berlin, 27. Juli. Die sprunghaft nach oben gerichtete Preiskurve erzwang eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne. Im Anschluß daran hatte die Organisation der Kohlenwirtschaft heute neue Preissteigerungen für Kohlen vorzunehmen. Den Bergarbeitern mußte vom 23. 7. bis 2. 8. eine Lohnerhöhung um 70 v. H. gegenüber den bis 22. 7. geltenden Löhnen bewilligt werden. Die Kohlenpreise werden sich mit Wirkung vom 27. 7. an gegenüber den bisher geltenden Preisen den heutigen Beschlüssen entsprechend um etwa 53 Prozent erhöhen.

Barmer Bankverein.

)(Berlin, 26. Juli. In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung in der 110 Kommanditisten 680 Millionen vertraten, wurde der von den Geschäftsinhabern vorgelegte Bericht und die bereits mitgeteilte Bilanz einstimmig genehmigt. Es gelangt eine Dividende von 150 Prozent auf 500 Millionen Mark Kapital zur Ausschüttung. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 750 Millionen auf 1250 Millionen M. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einem unter Führung der Bankhäuser von der Heydt und Kersten und Söhne stehenden Konsortium zu pari übernommen und vorläufig mit 25 Prozent eingezahlt. Sie nehmen entsprechend den auf sie geleisteten Einzahlungen vom 1. Januar 1923 am Gewinn teil. Von den bisherigen 300 Millionen Schutzaktien gehen [illegible] 200 Millionen in den Besitz der Firma Hugo Stinnes über. Der Bestand der Schutzaktien beträgt künftig 300 Mill. Mark. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Als Ersatz für die im Laufe des letzten Geschäftsjahres durch Tod ausgeschiedenen Herren Kommerzienräte Steinmeister und Fleitmann und die aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herren Kommerzienrat Adolf Vorwerk und Franz Peters wurden in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Generaldirektor Dr. ing. h. c. Flottmann in Wiesbaden, Dr. Alfred Ganz in Luzern, Wilhelm Boeswerk in Barmen und Felix Rauh in Solingen. Außerdem wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Konsul Erich Clipper in Aachen, Stadtrat Eduard Marx in Frankfurt a. M., Generaldirektor Gaffron in Aachen und Direktor Ferdinand Schürmann in München und als Vertreter der Stinnesgruppe Landgerichtsrat a. D. Hermann Thomas und Direktor Georg Nagel in Mülheim-Ruhr. Die beantragten Satzungsänderungen fanden die Zustimmung der Versammlung.

— Wochenmarktpreise am 26. Juli. Apfel (kochen), 1 Pfd. 8000 Mk., Birnen, frische, 1 Pfd. 15 000 Mk., Blaubeeren, 1 Pfd. 20 000 Mk., Blumenkohl, 1 Kopf 35 000 Mk., Bohnen, dicke, 1 Pfd. 8000 Mk., Grünkohl 1 Pfd. 8000 Mk., Gurken, 1 St. 20 000 Mk., Karotten, 1 Pfd. 4000 Mk., Kartoffeln, 1 Pfd. 7000 Mk., Kirschen, 1 Pfd. 14 000 Mk., Kohl, blau, 1 Pfd. 7000 Mk., Kohl, weiß, 1 Pfd. 7000 Mk., Kohl, Wirsing, 1 Pfd. 6000 Mk., Kohlrabi, 1 St. 6000 Mk., Möhrrüben, 1 Pfd. 10 000 Mk., Petersilie, 1 Wurzel 100 Mk., Rhabarber, 1 Pfd. 3500 Mk., Salat, Kopf, 3 Kopf 12 000 Mk., Schoten, frische, 1 Pfd. 12 000 Mk., Spinat, 1 Pfd. 4000 Mk., Stachelbeeren, 1 Pfd. 15 000 Mk., Gelbmus, 1 Bund 3000 Mk., Tomaten, 1 Pfd. 22 000 Mk., Butter, Land, 1 Pfd. 60 000 Mk., Knitzeler, 1 St. 7000 Mk., Schweinefleisch, 1 Pfd. 68 000 Mk., Speck, ger., 1 Pfd. 70 000 Mk., Speck, grün, 1 Pfd. 74 000 Mk.

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

)(Der Luftdruck ist wieder im Steigen begriffen. Wir haben daher am Samstag vorwiegend trockenes und mäßig warmes Wetter bei wechselnder Bewölkung zu erwarten.

Verantwortlich: für Politik i. V. Dr. H. A. Berger; für Kommunalpolitik, Volkswirtschaft, Handel und Provinz derselbe; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik H. Tölle; für Vermischtes und Sport H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Schelfes. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der
Darmstädter und National-Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen enthalten drei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Bestehen die letzten drei Stellen nicht aus Nullen, so stehen die entsprechenden Ziffern hinter einem Komma.

Deutsche Anleihe

	27. 7.	23. 7.
5% D.Reichsanleihe	—	400

Brauerei-Aktien

	27. 7.	23. 7.
Engelhardt-Brauer.	—	685
Schulth.-Patzh.	—	400
Dortmunder Aktien	1300	550
Dortmunder Union	—	—
Glückauf Gelsenk.	—	—

Schiffahrtsaktien

	27. 7.	23. 7.
Deutsch. Austral.D.	—	2400
Hamb.Amerik.Pak.	4140	2200
Nordd. Lloyd	1080	695

Bankaktien

	27. 7.	23. 7.
Barmer Bank-Ver.	330	240
Berliner Hand.-Ges.	—	1700
Comm.- u. Privatb.	650	450
Darmstädter Bank	900	710
Deutsche Bank	1100	850
Disk. Com.-Anteil	2100	1150
Dresdner Bank	780	500
Essener Cred.-Anst.	380	400

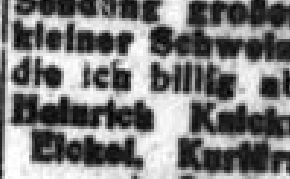
Industrieaktien

	27. 7.	23. 7.
Adlerwerke	510	370
Allg. Elektr. Ges.	930	750
Annener Gußstahl	2500	[illegible]
Augsb.-Nürnb. M.	—	[illegible]
Bad. Anilin	1600	[illegible]
Balcke Maschinen	—	[illegible]
Baroper Walzw.	2400	1300
Bemberg I. P.	1600	870
Bergmann Elektr.	1450	835
Berl. Karlsr. Ind.	4000	3300
Bingwerke	419	317
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Gußstahl	8600	4300
Böhler Gebrüder	—	2000
Böhlerde Walzw.	—	650
Buderus Eisen	1775	1370
Busch Lüdensch.	1600	[illegible]
Busch Waggon.	—	[illegible]
Chem. Griesh. Elekt.	—	1050
Chem. Industr. Gelsk.	—	4600
Consolidat. Schalke	—	—
Daimler Motoren	580	470
Dtsch.-Lux.-Bergw.	—	3750
Deutsche Kali	3200	2250
Deutsche Erdöl	4100	—
Deutsche Kabel	480	338
Deutsche Maschin.	745	470
Dynamit Nobel	—	718
Eisenw. Kraft	—	—
Elberfelder Farben	1700	—
Elektr. Licht-Kraft	930	560
Eschweiler Bergw.	4800	—
Essener Steinkohl.	3100	3500
Fahlberg, List Co.	—	[illegible]
Felten-Guilleaume	—	[illegible]
Gelsenk. Bergwerk	—	[illegible]
Gelsenk. Gußstahl	2000	[illegible]
Ges.f.elektr.Untern.	1600	[illegible]
Gladbacher Textil	—	[illegible]
Glas-Man. Schalke	—	450
Goldschmidt Th.	2200	1350
Gothaer Waggon	675	[illegible]
Haberm. & Guckes	—	360
Hann. Masch. Egest.	—	—
Harkort Brückenb.	2000	[illegible]
Harpener Bergwerk	9000	5400
Hasper Eis. u. Stahl	—	—
Heckmann Masch.	3700	2900
Höchster Farben	—	910
Hösch Eis. u. Stahl	3600	[illegible]
Hohenlohe Werke	900	[illegible]
Hubertus Braunkhl.	—	[illegible]
Humbold Maschin.	3800	2000
Ilse Bergbau	[illegible]	[illegible]
Kali Aschersleben	[illegible]	2475
Köln-Neuess. Bergw.	[illegible]	[illegible]
Köln-Rottweil	1350	[illegible]
Körting Gebr.	[illegible]	[illegible]
Krafft W.	1000	760
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	—	400
Lahmeyer	880	650
Laurahütte	2700	1475
Lindenberg Stahl	—	—
Lindström Carl	—	900
Linke Hofm. Werke	3000	2150
Löwe Lud. & Co	—	—
Lorenz C.	—	485
Lothr. Hütte	900	—
Magdeburg. Bergw.	—	—
Mannesm. Röhren	2500	[illegible]
Mansfeld	1800	[illegible]
Meyer Dr. Paul	[illegible]	250
Motorenfabr. Deutz	2200	—
Mülh. Bergwerksver.	—	[illegible]
Norddeutsch. Wolle	[illegible]	[illegible]
Oberschles. E.-Bed.	[illegible]	[illegible]
Oberschl. E.-I. Caro	3100	[illegible]
Oberschles. Koksw.	—	[illegible]
Orenstein & Koppel	1800	—
Phönix Bergbau	4000	[illegible]
Pöge Hermann	—	[illegible]
Reisholz Papier	820	[illegible]
Rhein. Braunkohle	7000	[illegible]
Rhein. Metall Vorz.	800	[illegible]
Rhein.Nass. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlwerke	3800	[illegible]
Rh. Westf. Sprengst.	—	[illegible]
Rombacher Hütte	2450	[illegible]
Rütgerswerke	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerk	[illegible]	435
Sarotti	[illegible]	[illegible]
Schneider Hugo	—	760
Schöndorff Gebr.	—	—
Schuckert & Co.	6800	3700
Siegen-Sol. Gußst.	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske	[illegible]	[illegible]
Stolberger Zink	4900	[illegible]
Tietz Leonhard	—	[illegible]
Ver. Dtsch. Nickelw.	2600	[illegible]
Ver. Glanzst. Elberf.	[illegible]	[illegible]
Vogel Telegr. Draht	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Maschin.	400	[illegible]
Wasserw. Gelsenk.	—	[illegible]
Wegelin & Hübner	—	[illegible]
Westeregeln	—	[illegible]
Westf. Draht Hamm	[illegible]	[illegible]
Westf. E. Langendr.	[illegible]	700
Wicking Portl. Cem.	2600	1400
Zellstoff Waldhof	—	—
Zimmermann-W.	—	289

Besser als Yohimbin

allein wirkt „Organophat" auf wissensch. Grundl. aufgeb. Sehr kräftigend, von wohltuender Anreg. Verlangen Sie nur „Organophat" in der Adler-Apotheke, Heinrichstraße.

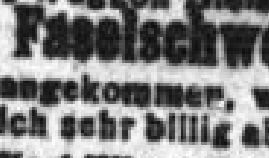
Zahle höchste Preise für Schuhe
15374) Viktoriastr. 30.



Heute trifft eine Sendung großer und kleiner Schweine ein, die ich billig abgebe. Heinrich Kalckmann, Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Schriftl. Anerb. u. Preis u. Nr. 20326 an die Geschäftsst.

Komplette 20276
Küche
fast neu, mit Herd und Ledersofa, billig zu verkaufen. Schlacht, Luitpoldstraße 4. 3. Etage.



1 Waggon Bielefelder **Faselschweine** angekommen, welche ich sehr billig abgebe. Karl Wiese, Gelsenk.-Bismarck, Rottstr. 20. Verkaufsz. v. 9 Uhr ab.

Fast neues 20295
Schlafzimmer
dreitür., komplett, sowie Waschkommode m. Marmor usw. billig zu verkaufen. Möbelhandlung Koplowitz, Kampstraße 20.



Deutsche 20282
Tigerdogge,
8 Monate alt, mit Stammbaum zu verkaufen. Wattenscheid, Elisabethstraße 5.

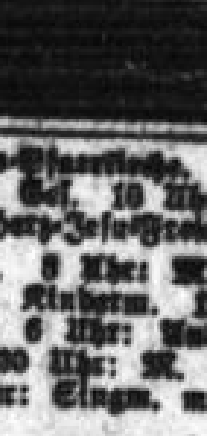
Pianos
vorteilhaft ab Fabrik. J. H. Bieling & Co., Gelsenkirch., Breitestraße 13—15.

Starkes **Wagenpferd** oder zwei mittlere **Pferde** sofort zu kaufen ges. Schriftl. Anerb. u. Nr. 20311 an die Geschäftsstelle.

MAGGI^s Würze

Man verlange ausdrücklich MAGGI^s Würze.

in großen Originalflaschen Nr. 6
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.



Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Klavier
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Schriftl. Anerb. m. Angabe des Preises, des Fabrikates u. der Farbe unt. Nr. 20325 an die Geschäftsst.

Gerüstbretter zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote sind zu richten unt. Nr. 20314 an die Geschäftsstelle d. Z.

Visitenkarten Chr. Münstermann, Buchdruckerei, Gelsenkirchen

Kathol. Gottesdienstordnung

für Sonntag, den 29. Juli 1923.

(Abkürzungen: K. = Kommunion, M. = Messe, M. u. Pr. = Messe mit Predigt, H. u. Pr. = Hochamt und Predigt, And. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre, S. = Segen.)

Gelsenkirchen-Altstadt. — Propstei-Pfarrkirche. 6 Uhr: M. 7 Uhr: M. mit Pr. 8,15 Uhr: M. mit Pr. 9,30 Uhr: Levitenamt mit Predigt und Segen. 11 Uhr: M. mit Pr. 2,30 Uhr: Vesp. 6 Uhr: And. [illegible]

[illegible]

Versammlungskalender der katholischen Vereine.

[illegible]

Bekanntmachung betreffend Ausgabe der neuen Brotmarken.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet von Montag, den 30. Juli, bis Donnerstag, den 9. August 1923, an folgenden Wochentagen jedesmal von 8—12.30 Uhr in der

Brotbuchausgabe, Schalkerstraße 16

(hintere Lutherschule)

statt mit der Maßgabe, daß der

1. Ausgabetag auf Montag, den 30. Juli 1923,
2. Ausgabetag auf Dienstag, den 31. Juli 1923,
3. Ausgabetag auf Mittwoch, den 1. August 1923,
4. Ausgabetag auf Donnerstag, den 2. August 1923,
5. Ausgabetag auf Freitag, den 3. August 1923,
6. Ausgabetag auf Samstag, den 4. August 1923,
7. Ausgabetag auf Montag, den 6. August 1923,
8. Ausgabetag auf Dienstag, den 7. August 1923,
9. Ausgabetag auf Mittwoch, den 8. August 1923,
10. Ausgabetag auf Donnerstag, den 9. Aug. 1923 fällt.

Die Bewohner der neu hinzugekommenen Straßen müssen die Karten am Mittwoch, den 8. August oder am Donnerstag, den 9. August 1923, abholen.

Von 12½ Uhr ab kann eine Abfertigung des Publikums nicht mehr erfolgen, weil diese Zeit zur Abfertigung des noch anwesenden Publikums, zur Erledigung der von auswärts eingegangenen schriftlichen Anträge und zur Auffüllung des Formularbedarfs dringend erforderlich ist.

An- und Abmeldungen werden an diesen Tagen **nur nachmittags von 3—5 Uhr entgegengenommen. Mittwochs und Samstags nur vormittags bis 1 Uhr.**

Anspruch auf Markenbrot haben nur diejenigen Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1921, nach dem Einkommensteuerbescheide für 1921 die im Gesetz vorgeschriebenen Sätze nicht übersteigt.

Diese betragen:

a) für den Haushaltungsvorstand (auch alleinstehende Personen) 30 000 Mk.,
b) für die Frau, sofern diese nicht als Haushaltungsvorstand in Frage kommt, 15 000 Mk.,
c) für jedes Kind 15 000 Mk.,
d) für Hausangestellte, die in Brotgemeinschaft mit dem Haushaltungsvorstand leben, 15 000 Mk.,
e) für jede weitere, dem Haushalt zugehörige und in Brotgemeinschaft lebende Person, 15 000 Mk.

Ist der Haushaltungsvorstand kartenberechtigt, so sind es auch die Haushaltsangehörigen; ist der Haushaltungsvorstand nicht kartenberechtigt, so trifft dies auch für sämtliche Haushaltsangehörige zu.

Hierdurch ist die vielfach hervorgerufene Frage, ob Haushaltungen, die nach den Bestimmungen der Verordnung auf das freie Brot zu verweisen sind, für ihre Hausangestellten die Brotkarten in Anspruch nehmen dürfen, zu verneinen.

Bei Berechnung der in der Verordnung für die Versorgungsberechtigung gezogenen Einkommensgrenze ist das gesamte Einkommen aller durch den gemeinsamen Haushalt vorhandenen Personen zusammenzufassen und als Einkommen des Haushaltungsvorstandes anzusehen. Je nachdem das Gesamteinkommen sich innerhalb der durch die Verordnung gesetzten Grenzen hält, oder diese übersteigt, ist der gesamte Haushalt versorgungsberechtigt oder von der Versorgung ausgeschlossen.

Die Brotkarten werden nur an solche Personen ausgegeben, die ihre Brotbücher vorlegen. Wer das Brotbuch nicht mehr im Besitz hat, kann nach Zahlung der festgesetzten Gebühr von 1000 Mk. eine Neuausfertigung in der Brotbuchausgabe beantragen.

Alle Einwohner werden hiermit aufgefordert, die ihnen zustehenden Brotkarten an den vorbenannten Tagen abzuholen.

Auf Abfertigung außer der Reihe hat niemand Anspruch.

Zur Vermeidung eines Andranges in den einzelnen Dienststunden wird dringend ersucht, die zum Empfang vorgeschriebenen Zeiten und Tage genau innezuhalten, und besonders die Frühstunden zu wählen.

Es werden nur solche Familienmitglieder zum Empfang zugelassen, die das 12. Lebensjahr erreicht haben.

Beanstandungen sind an Ort und Stelle vorzubringen, spätere Einreden bleiben unberücksichtigt.

Ersatz für angeblich verlorene, gestohlene oder sonst abhanden gekommene Brotkarten wird nicht gegeben, deshalb hüte jeder seine Sachen vor Verlust. 20260

Gelsenkirchen, den 27. Juli 1923.

Der Oberbürgermeister.

Montag, den 30. Juli 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule I: Viktoriastr. 32 bis 58 (gerade).
Aus dem Bezirk der Marienschule: Ahstr.
Aus dem Bez. der Georgschule: Grenzstr. 40—134 (gerade), Walpurgisstr. 39, 41, 43, 45 und 47.
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Augustastr. 1—32.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Florastr. 1—48.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Karolinenstr. 1—28.
Aus dem Bezirk der Viktoriaschule: Viktoriastr. 62 bis Schluß, Gasstraße.
Aus dem Bezirk der Goetheschule: Blumenstr. 6 b. Schluß.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Haldenstr. 2—48.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Ottstr. 12—62, Steinmetzstraße 41 bis Schluß.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Reichsstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Gneisenauschule: Rottstr. 12—151 mit Ausnahme von 29—41 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Annaschule: Luisenstr. 1—40.
Aus dem Bezirk der Franziskusschule: Bismarckstr. 116 bis 178 (gerade), 147—153 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Hardenbergschule: Bismarckstr. 286 bis Schluß, Jägerstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Florastr. 91—172.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Wannerstr. 41—88.
Aus dem Bezirk der Körnerschule: Frankenstr.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Preußenstr. 1 bis Schluß.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Bachschule: Ackerstraße.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Peterstr., Alleestr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Dessauerstr. 46 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der evgl. Parkschule: Mathildenstr. 7—22, Rheinelbestr. 25 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der evgl. Alteschule: Wattenscheiderstr. 144—288, Bühlweg.
Aus dem Bezirk der kath. Alteschule: Südstr., Knappschaftsstr. 1—15.

Dienstag, den 31. Juli 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule I: Kronprinzenstr. 1—27 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Marienschule: Bohwinkelstr. 1—31 (ungerade), 10—38 (gerade), Rabestr., Hiberniastr.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Liboriusstr. 1—102.
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Augustastr. 33—57, Johannesstr.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Florastr. 49—89 (ungerade), 50—102 (gerade), Rolandstr.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Karolinenstr. 29 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Viktoriaschule: König Wilhelmstr. 1—42, 3. Walzwerkstr.
Aus dem Bezirk der Goetheschule: Grillostr. 32—52, Düppelstr.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Grillostr. 1—31, Sedanstr. 32—40.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Haldenstr. 49—72, Herdstr. 24 bis Schluß.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Kanzlerstr., Katernbergerstr., Zollvereinstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Gneisenauschule: Waterloostr. 20a bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Annaschule: Luisenstr. 40—124.
Aus dem Bezirk der Franziskusschule: Bismarckstr. 155 bis 173 (ungerade), Olgastr. 1, 3, 5, 7, 9, 11.
Aus dem Bezirk der Hardenbergschule: Bleckstr., Breddestraße mit Ausnahme von 63, 65—67, Schloßstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Helenenstr., Hertastr., Wassergasse.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Wannerstr. 89—143.
Aus dem Bezirk der Körnerschule: Bulmkerstr. 42—138, Kesselkolonie 1—5.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Märkischestr., Hüllerstr. 1—50.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Bachschule: Weidenstr. 61 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Weidenstr. 1—30.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Hohenfriedbergerstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Parkschule: Glückaufstr., Stefanstraße, Leithestr.
Aus dem Bezirk der evgl. Alteschule: Buschweg 1—33.
Aus dem Bezirk der kath. Alteschule: Knappschaftsstr. 16 bis Schluß, Ueckendorferstr. 115—141, Meyerstr. 1—7.

Mittwoch, den 1. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule I: Kronprinzenstr. 29—41 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Marienschule: Vereinsstr., Neumarkt.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Liboriusstr. 103—109 (ungerade), 104—122 (gerade), Overhoffstr. 1—17 (ungerade), 2—20 (gerade).
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Bahnhofstr. 1—68.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Schalkerstr. 1—45.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Essenerstr. 29—116.
Aus dem Bezirk der Viktoriaschule: Schalkerstr. 133 bis Schluß, am Schalker Bahnhof, Gertrudstr.
Aus dem Bezirk der Goetheschule: Gartenstr., Möntingplatz, Allenstr.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Sedanstr. 41 bis Schluß, Hermannstr., Bismarckstr. 145.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Herbertstr., Brunnengasse.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Horsterstr., Bogenstr., Grimmstr., Zeche Wilhelmine Viktoria.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Gneisenauschule: Kleiststraße.
Aus dem Bezirk der Annaschule: Hülsmannstr.
Aus dem Bezirk der Franziskusschule: Grabenstr. 1—16 und 18, Christinenstr. 1—9.
Aus dem Bezirk der Hardenbergschule: Grimberger Allee, Emscherstr., Lenaustr., Goethestr., Bürgerstr., Rottstr. 5, 6, 7 und 29—41 (ungerade), Waterloostr. 12 und 14, Parallelstr. 28, 34 und 38.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Olgastr. 2—25.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Wannerstr. 149—202, Richardstr.
Aus dem Bezirk der Körnerschule: Hohenstaufenallee, Irmgardstr., Oskarstr.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Hüllerstr. 51 bis Schluß, Erichstr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Bachschule: Schwanenstr.
Aus dem Bez. der Augustinusschule: Weidenstr. 31—60.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Almastr. 1—107.
Aus dem Bezirk der kath. Hollandschule: Ueckendorferstr. 183—284, Bergstr. 1—7, Schlachthofstr.
Aus dem Bezirk der evg. Alteschule: Buschweg 34—54.
Aus dem Bezirk der kath. Alteschule: Meyerstr. 8 bis Schluß, Weißenburgerstr.

Donnerstag, den 2. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bez. der Kronprinzenschule I: Luitpoldstr. 1—24.
Aus dem Bezirk der Marienschule: Kirchstr. 1—39.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Industriestr. 1—53.
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Bahnhofstr. 69 bis Schluß, Sellhorststr.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Schalkerstr. 46—79.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Essenerstr. 117 bis Schluß, Wilhelminenstr. 49—73.
Aus dem Bezirk der Viktoriaschule: Grillostr. 53—119, 2. Walzwerkstr.
Aus dem Bezirk der Goetheschule: Kaiserstr. 44 bis Schluß, Schalker Markt, Ottstr. 1—10, Schulstr.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Grenzstr. 123—175 (ungerade), Königgrätzerstr. 44—49.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Hellmuthstr., Gieberstr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Neue Kolonie, Höchstestr., Zahnstr., Grundstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Gneisenauschule: Gneisenaustr.
Aus dem Bezirk der Annaschule: Werkstr., Bismarck-Kolonie von 1—20.
Aus dem Bezirk der Franziskusschule: Robergstr., Franziskusstr., mit Ausnahme von 14 und 19, Plutostr. 5, 7, 9.
Aus dem Bezirk der Bismarckschule: König-Wilhelmstraße 43—74.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bez. d. kath. Hohenzollernschule: Margaretenstr.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Hüttenstr. 35 bis Schluß, Ulostr.
Aus dem Bezirk der Körnerschule: Hildegardstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Hohenzollernschule: Grenzstr. 136—146 (gerade), 177—193 (ungerade).

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Sachsenstr., Bulmkerstr., Neuhüllerstr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Bachschule: Zechenstr., Bachstr.
Aus dem Bez. der Augustinusschule: Bochumerstr. 1—51.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Almastr. 108 bis Schluß, Möckernstr.
Aus dem Bez. der Hollandschule: Bergstr. 8 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Parkschule: Parkstr., Markgrafenstraße, Mathildenstr. 1—6.
Aus dem Bezirk der evgl. Alteschule: Buschweg 35 bis Schluß, Ueckendorferstr. 142—182.
Aus dem Bezirk der kath. Alteschule: Lazarettstr.
Aus dem Bezirk der Rheinelbeschule: Seidlitzstr. 1—10.

Freitag, den 3. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule 1: Luitpoldstr. 25 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Marienschule: Kirchstr. 40—47, Ringstr. 1—31.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Industriestr. 56 bis Schluß, Königstr. 1—27.
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Kampstr., Moritzstr.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Schalkerstr. 80—100, Hochstr. 1—32.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Rheinischestr.
Aus dem Bezirk der Viktoriaschule: 1. Walzwerkstr.
Aus dem Bezirk der Friedrichschule: Herdstr. 1—23.
Aus dem Bezirk der Goetheschule: Königgrätzerstr. 1—43, Vogelheide, Prinzenstr., Sedanstr. 1—31.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Königgrätzerstr. 50 bis Schluß, Poensgenstr., Sophienaustr. 1—7.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Herzogstr. 1—28, Brauergasse, Mathiasstr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Alte Kolonie, Liebigstr., Tiefbachstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Gneisenauschule: Bismarckkolonie 17 bis Schluß, Parallelstr. 64—90, Haumannstr. 72—74.
Aus dem Bezirk der Annaschule: Blücherstr., Josefinenstr. von 1—9, Zechenplatz.
Aus dem Bezirk der Franziskusschule: Ferdinandstr., Oststr. 64, 66, 68, 70 und 72, Bornstr. 1—17.
Aus dem Bezirk der Bismarckschule: König-Wilhelmstr. 75 bis Schluß, Josefinenstr. mit Ausnahme von 1—9 und Löchtestr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Elsenstr., Eisenstr.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Gustavstr., Heinrichstraße 1—54.
Aus dem Bezirk der evgl. Hohenzollernschule: Bismarckstraße 95—143 (ungerade), 102—112 (gerade).

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Landgrafenstr., Plutostr., Grüner Weg, Gotenstr., Westfalenstr. 57 bis Schluß.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Dörpfeldschule: Martinstr.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Bochumerstr. 52 bis 90 Schwanenstr. 2—11.

Bezirk Ueckendorf.
Aus d. Bezirk d. kath. Almaschule: Ueckendorferstr. 1—45.
Aus dem Bezirk der kath. Parkschule: Breilstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Alteschule: Ziegelstr., Festweg, Günnigfelderstr.
Aus dem Bezirk der kath Rheinelbeschule: Seidlitzstr. 11—25.

Samstag, den 4. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule 1: Waldemarstr.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule 2: Kaiserplatz.
Aus dem Bezirk der Marienschule: Ringstr. 32 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Königstr. 28 bis Schluß, Wilhelminenstr. 1—14.
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: von der Reckestr., Arminstr.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Hochstr. 33—78.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Munckelstr. 51—62, Am Schillerplatz, Boniverstr., Schinkelstr.
Aus dem Bezirk der Friedrichschule: Gewerkenstr. 1—49.
Aus d. Bezirk der Fürstinnenschule: Rotthauserstr. 1—47.
Aus dem Bezirk der Antoniusschule: Sophienaustr. 8 bis Schluß, Kronprinzenstr. 51 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Grilloschule: Hauergasse, Bäckergasse, Goorstr., Overhoffstr. 61—90, Hellkampstr., Feldstraße 11—19 (ungerade), Schäferstr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Melanchthonschule: Heßlerstr. 74 bis 164 (gerade), 151 bis Schluß (ungerade), Hauffstr., Parsevalstr., Brückenstr., Westermannstr., Friedhof, Fröbelstr., Melanchthonstr., Verbindungsstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Diesterwegschule: Sophienstr. 1—38, Cäcilienstr.
Aus dem Bezirk der Canisiusschule: Marienstr.
Aus dem Bezirk der Steinschule: Wilhelmstr. 54—117.
Aus dem Bezirk der Bismarckschule: Taubstr., Hubertusstraße, Capellenstr., Freiligrathstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Emmastr.
Aus dem Bezirk der Martinschule: Heinrichstr. 51—81, Heinrichsplatz.
Aus dem Bezirk der Karlschule: Hüttenstr. 15—34, Augustastr. 59, Wildenbruchstr. 73—82.
Aus dem Bezirk der evang. Hohenzollernschule: Bornstr. 18 bis Schluß, Grabenstr. 17 bis Schluß (gerade und ungerade ausschließlich 18).

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Bonifatiusschule: Torstr., Konradstr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Dörpfeldschule: Wikingstr., Moltkeplatz, Dessauerstr. 15—25, Stolzestr.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Mühlenstr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Ueckendorferstr. 46—74.
Aus dem Bezirk der kath Parkschule: Bochumerstr. 129 bis 176.
Aus dem Bezirk der evang. Alteschule: Osterfeldstr.
Aus dem Bezirk der evang. Rheinelbeschule: Nordstr 1 bis 38.
Aus dem Bezirk der der kath. Rheinelbeschule: Seidlitzstraße 26 bis 31, Bergmannstr. 22—35, Roßbachstr., Vorstr., Leuthenstr.

Montag, den 6. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule 2: Viktoriastr. 1 bis 27 (gerade und ungerade).
Aus dem Bezirk der Marienschule: Schulstr., Emilienstraße, Wildenbruchstr. 5, 7, 8, 9, 11, 18, Elisabethplatz, Wittekindstr., Teutstr.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Wilhelminenstr. 15—47 (ungerade), 16—50 (gerade).
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Hindenburgstraße, Wasserwerkstr., Theresienstr.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Hochstr. 79 bis Schluß, Marktstr., Gabelsbergerstr.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Bertastr., Schwarzmühlenstr., Schlüterstr., Wallotstr.
Aus dem Bezirk der Friedrichschule: Gewerkenstr. 50 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Fürstinnenschule: Rotthauserstr. 48 bis Schluß, Kurzestr., Langestr., Stiftstr.
Aus dem Bezirk der Josefschule: Schalkerstr. 102—132, 2. Querstr.
Aus dem Bezirk der Herzogschule: Idastr., Schmiedestr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Grimmschule: Arenbergstr., Haldenstraße 41—51 (ungerade), 74—88 (gerade), Brinkstr. Lanverstr

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Diesterwegschule: Bismarckstr. 184 bis 222 (gerade), 175—189 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Canisiusschule: Leopoldstr.
Aus dem Bezirk der Steinschule: Wilhelmstr. 118 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Bismarckschule: Gutenbergstr., Hafenstraße, Werftstr., Uferstr., Ruhrstr., Lippestr.
Aus dem Bezirk der Paulschule: Jakobstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der kath. Hohenzollernschule: Hammerschmidtstr., Hohenzollernstr. 88 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Karlschule: Bohwinkelstr. 33—90.
Aus dem Bezirk der evang. Hohenzollernschule: Blumenstraße 1—5, Paulinenstr. 13 bis Schluß (ungerade), Zimmerstr., Liboriusstr. 113—125 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Comeniusschule: Schützenstr. (gerade Nummern), Hohenstaufenstr., Hohenzollernplatz.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Falkschule: Elfriedenstr., Hansastr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Dörpfeldschule: Ottilienstr.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Josefstr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Ueckendorferstr. 75 bis 113.
Aus dem Bezirk der kath. Parkschule: Bochumerstr. 177 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der evgl. Almaschule: Spichernstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Rheinelbeschule: Mathildenstraße 23 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der kath. Rheinelbeschule: Friedrichstr. 1 bis 28.

Dienstag, den 7. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule II: Viktoriastr. 28 bis 32 (gerade), 29—47 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Luisenschule: Neustr., Kreuzstr., Bahmannstr., Overwegstr., Georgstr.
Aus dem Bezirk der Georgschule: Essenerstr. 2—16 (gerade), 17—25 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Liboriusschule: Klosterstr., Waldstr., Zeppelinallee diesseits der Unterführung.
Aus dem Bezirk der Heinrichschule: Hofstr., Alter Markt.

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Schillerschule: Ludwig-Richterstr., Zeppelinallee jenseits der Unterführung, Dürerstr., Am Stadtgarten, Am Stadtgarten 10 und 11, jetzt Schwindstraße 2 und 3, Am Stadtgarten 11a, jetzt [illegible]str. 4.
Aus dem Bezirk der Fürstinnenschule: Fürstinnenstr.
Aus dem Bezirk der Albertusschule: Wilhelminenstr. 73 bis 110.
Aus dem Bezirk der Josefschule: Grillostr. 120 bis Schluß, 4. Querstr.
Aus dem Bezirk der Herzogschule: Herzogstr. 26 bis Schluß, Kleine Heidestr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Grimmschule: Feldstr. 1 bis Schluß mit Ausnahme von 11—19 (ungerade), Friedenstr., Taubenstr., Adlerstr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Diesterwegschule: Hochkampstr., Haumannstr. 18—33, Ottostr., Annastr.
Aus dem Bezirk der Canisiusschule: Magdalenenstr.
Aus dem Bezirk der Steinschule: Haverkampstr., Deichstr.
Aus dem Bezirk der Paulschule: Bismarckstr. 224—282 (gerade), 197—229 (ungerade).

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der Harkortschule: Luthenburgerstr., Reginenstr., Turmstr.
Aus dem Bezirk der Karlschule: Bohwinkelstr. 91 bis Schluß, Hohenzollernstr. 1—53.
Aus dem Bezirk der Comeniusschule: Hohenzollernstr. 54 bis 87.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Falkschule: Hedwigstr., Albertstr., Dorotheenstr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Knappenstr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bez. der kath. Almaschule: Bergmannstr. 36—53.
Aus dem Bez. der evgl. Almaschule: Lützowstr., Ulmenstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Rheinelbeschule: Bochumerstr. 92—121.
Aus dem Bezirk der kath. Rheinelbeschule: Friedrichstr. 29 bis Schluß, Zietenstr. 1—29.

Mittwoch, den 8. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bez. der Kronprinzenschule II: Kaiserstr. 1—30.
Aus dem Bezirk der Luisenschule: Weststr., Wannerstr. 1—25 (ungerade), 2—42 (gerade), Elisabethstr., Bankstr.
Aus dem Bezirk der Augustaschule: Roonstr., Schützenstr. 9—17, Bismarckstr. 53—93 (ungerade), 96—100 (gerade).

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Albertusschule: Wilhelminenstr. 111 bis 153.
Aus dem Bezirk der Fürstinnenschule: Berlinerstr.
Aus dem Bezirk der Josefschule: Grenzstr. 2—14 (gerade), 69—121 (ungerade).
Aus dem Bezirk der Herzogschule: Heidestr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Grimmschule: Heßlerstr. 2—74 (gerade), 1—113 (ungerade).

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Diesterwegschule: Theodorstr., Marschallstr.
Aus dem Bezirk der Canisiusschule: Christinenstr.
Aus dem Bezirk der Steinschule: Antonstr., Amalienstr., Adalbertstr., Ewaldstr.
Aus dem Bezirk der Paulschule: Bismarckstr. 231—285 (ungerade), Kronenstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der Harkortschule: Westfalenstr.
Aus dem Bezirk der Karlschule: Heinrichstr. 62 b. Schluß, Kesselstr.
Aus dem Bezirk der Comeniusschule: Bulmkerstr. 1—31.

Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Falkschule: Germanenstr., Cheruskerstraße.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bez. der Augustinusschule: Breitestr., Moltkestr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Bergmannstr. 54 bis Schluß, Luthenburg, Kittenweg.
Aus dem Bezirk der evgl. Almaschule: Bülowstr., Körnerstraße, Mittelstr. 1—21.
Aus dem Bezirk der evgl. Rheinelbeschule: Bochumerstr. 121a—128, Bergmannstr. 1—21.
Aus dem Bezirk der kath. Rheinelbeschule: Zietenstr. 30 bis Schluß, Scharnhorststr.
Aus dem Bezirk der evgl. Hollandschule: Ueckendorferstr. 285 bis Schluß.

Donnerstag, den 9. August 1923.

Bezirk Altstadt.
Aus dem Bezirk der Kronprinzenschule II: Kaiserstr. 31 bis 43.
Aus dem Bezirk der Luisenschule: Munckelstr. 1—24, Bismarckstr. 33—51 (ungerade), 48—64 (gerade), Karlstr., Kirchplatz.
Aus dem Bezirk der Augustaschule: Steinmetzstr. 1—30, Paulinenstr. 5, 6, 7, 8, 10, 12, Kronprinzenstr. 43 bis 49 (ungerade), 2—52 (gerade).

Bezirk Schalke.
Aus dem Bezirk der Albertusschule: Wilhelminenstr. 154 bis Schluß, Steinstr.
Aus dem Bezirk der Fürstinnenschule: Kurfürstenstr., Schillerstr.
Aus dem Bezirk der Josefschule: Funkenburg, 1. Querstraße, 3. Querstr.
Aus dem Bezirk der Herzogschule: Schlosserstr., Wörthstr.

Bezirk Heßler.
Aus dem Bezirk der Grimmschule: Heßlerstr. 115—149 (ungerade), Schachtstr., Moorkampstr., Röhrenstr., Bruchstr., Ernststr.

Bezirk Bismarck.
Aus dem Bezirk der Diesterwegschule: Friedhofstr., Gneisenaustr. 8a—10.
Aus dem Bezirk der Canisiusschule: Hüllerstr. v. 79—109, Plutostr. 62—167, Kanalstr. von 8—10, Franziskusstraße 14—19.
Aus dem Bezirk der Steinschule: Enostr., Grünstr., Brunostraße, Breddestr. 63, 65, 67.
Aus dem Bezirk der Paulschule: Klarastr., Waterloostraße 49a, Andreasstr., Oswaldstr., Paulstr.

Bezirk Bulmke.
Aus dem Bezirk der Harkortschule: Wattenscheiderstr., Wannerstr. 199 bis Schluß.
Aus dem Bezirk der Karlschule: Kirchstr. 48 bis Schluß, Franzstr. 31—67, Scheffelstr.
Aus dem Bezirk der Comeniusschule: Bulmkerstr. 32 bis 41, Walpurgisstr.

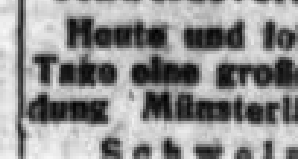
Bezirk Hüllen.
Aus dem Bezirk der Falkschule: Friesenstr., Ilsestr.

Bezirk Neustadt.
Aus dem Bezirk der Augustinusschule: Rheinelbestr. 1 bis 24, Dessauerstr. 1—11, Johanniterstr.

Bezirk Ueckendorf.
Aus dem Bezirk der kath. Almaschule: Seidlitzstr. 32 bis Schluß, Torgauerstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Almaschule: Nordstr. 39 bis Schluß, Schillstr.
Aus dem Bezirk der evgl. Rheinelbeschule: Dessauerstr. 26 bis 42, Mittelstr. 22 bis Schluß, Bahnweg, Ottilienaustraße.
Aus dem Bezirk der Hollandschule: Lohrheide, Hollandstraße, Am Bahnhof.

Optisches Spezialinstitut
Jos. Hundertmark
Tel. 2223 Gelsenkirchen Tel. 2223
Florastraße, gegenüber d. Reichsbank.
Anfertigung wissenschaftlich richtig. Augengläser, Herstellung von Brillen und Kneifern nach Gesichts-, Kopf- und Nasenform (Präzisionsarbeit) 13562
Anfertig. kompliziert. Gläser nach jedem Rezept.
Eigene Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb. Schnellste und billigste Bedienung.

Wörishofener
Gicht- und Rheumatismus-Tee
allein echt
Wörishofener Kräuterhaus, Hochstr. 24.


Großer Schweineverkauf.
Heute und folgende Tage eine große Sendung Münsterländer Schweine angekommen, die ich ganz billig abgebe.
Kuß, Grenzstr. 175.

Lastkraftwagen
fährt Ende dieser Woche leer nach Düsseldorf. Ladung 80 Zentn. nach Duisburg-Düsseldorf kann mitgenomm. werden. Anfrag. unt. Teleph.-Nr. 3464. 20123

Guterhaltene, mod.
Küche
mit Herd und ein Plüschsofa zu verkaufen. Ringstr. 18, II.

Waschfässer
aus Eichenholz sind wieder zu kaufen. Küferei Th. Klein, Bergmannstr. 38, Telephon 612. 18434

Großer Posten
Grünkohlpflanzen
zu verkaufen. 19769 Landw. Theod. May, Günnigfeld, Nordfeldmark 1.

Damen-Boxkalf-
Spangenschuhe
braun, fast neu, Gr. 39, zu verkaufen od. gegen Damenschuhe, Größe 41, zu vertauschen. 20050 Theien, Schalker Markt 4, 2. Etg.

Guterhaltene
Geschäftswage
billig zu verk. 20170 Johanniterstr. 2

Paßbilder
in 1 Stunde. 17978 Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstraße. Sonntags geöffnet.

Kinderstühlchen
und Sportwagen zu verkaufen. 20238 Näh. Florastraße 95, 1. Etg. rechts. Eing. Margaretenstraße.

Täglich frisches
Freiland-Gemüse
3000 Wirsing-, Kohl-Salat usw. preiswert zu verkaufen. 20263 Daselbst 1 Esel, Ziegenställe, Schafe, Lämmer, Kaninchen, Gänse, Enten, Hühner, Tauben, 1 Hobelbank, Schreinerwerkzeug zu kaufen ges. Max Fredrich & Co., Gelsenk., Stadthafen.

Bauholz,
1—2 Raummeter und
2 Rolladen,
Gr. 1,15 m, zu verkaufen. 20274 Zu erfrag. Weidenstraße 85, Geschäft.

Kaufe leere 20121
Literflaschen
per Stück 3000 Mk. Fritz Küppers, Gewerkenstraße 31.

Achtung! Achtung!
Habe einen tadellos sitzenden nach Maß auf Seide gearbeiteten neuen
Smoking-Anzug
für mittlere schlanke Figur umständehalber billig zu verkaufen.
Josef Köhler, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 36, I. Etage

Gelsenkirchener

Sonntags-Zeitung

Gratis-Beilage zur Gelsenkirchener Zeitung

Nr. 30. | Sonntag, den 29. Juli | 1923.

Allan Kraghs Abenteuer.

Von Frank Heller.

Copyright by Georg Müller-München 1920.

3

Mder faktisch; da standen seine beiden Handkoffer, der aus braunem Rindsleder und der aus eisenbeschlagenem Holz. . . . Sein Klingeln rief in weniger als einer Minute einen uniformierten Herrn in die Garderobe hinauf.

„Diese Koffer?"

„Wurden heute abend um halb zehn Uhr von einem Träger abgegeben, Sir. Es liegt ein Brief an Sie auf dem Toilettentisch, Sir. Wünschen Sie noch etwas, Sir?"

Allan machte eine stumme Handbewegung. Jetzt wurde die Sache aber doch zu mystisch. Wie in — konnte Herr Benjamin Mizal denn wissen, wo er wohnte. — Er stürzte sich über den Brief auf dem Tisch, ohne seine verwirrten Fragen zu Ende zu denken. Er enthielt zwei Schlüssel und folgende Zeilen:

„Lieber Herr Kragh! Entschuldigen Sie, daß ich Sie vergebens in The Leicester Lounge warten ließ. Business you know; unmöglich für mich, abzukommen. Hoffe, Sie waren nicht gezwungen, allzu viel Whisky mit Soda zu nehmen; sollte mir leid tun. Füge die Schlüssel bei, die ich während der Zeit, als ich Ihr prächtiges Gepäck inne hatte, zu verwenden pflegte; hoffe, Sie können sie als Reserveschlüssel gebrauchen; danke Ihnen nochmals für die freundliche Ueberlassung des Gepäcks; bitte Sie um Entschuldigung wegen all der Mühe, die ich Ihnen verursacht habe und verbleibe in aller Eile

Ihr ergebener

Ludwig Koch, alias Dr. Hauser, alias . . . . . .
(nach Belieben auszufüllen.)"

Es ist unnötig, die Ausrufe, Fragen und Gesten zu verzeichnen, mit denen Allan Kragh diese Epistel kommentierte. Das Leben ist kurz, wie schon Mark Twain sagte, es war drei Uhr, als er sich nach der dritten Visitierung der Koffer — nichts fehlte — und der achtundneunzigsten Lektüre von Benjamin Mizals Brief zu Bett legte. Es dauerte noch eine Stunde, bis er einschlief, und als er es tat, war sein Schlummer unruhig.

Er hätte gar zu gerne Herrn Mizal getroffen.

Es war bestimmt, daß er seinen Willen in dieser Hinsicht durchsetzen sollte, aber das dauerte noch eine Weile.

* * *

Es war spät, als Allan am nächsten Tage die Augen aufschlug. Sein erster Blick galt den Koffern, und sein zweiter Herrn Mizals Brief, den er nun schon auswendig wußte. Erst sein dritter Blick galt der Uhr. Sie zeigte fünf Minuten vor zwölf. Allan floh aus dem Bett und begann sich anzukleiden. Kurz vor dem Einschlafen war ihm etwas eingefallen: Es gab eine Möglichkeit, Herrn Mizal aufzuspüren, durch den Dienstmann, der die Koffer gebracht hatte! Allan runzelte die Stirn und entwarf in Gedanken einen Kriegsplan, der auf besagtem Dienstmann aufgebaut war, und durch den Herr Mizal sich wohl bald in seiner Höhle aufspürt sehen sollte.

Aber ach, schon der erste Faden zerriß, als er gegen halb ein Uhr ein Verhör im Hotelbureau anstellte. Der Dienstmann? Ein gewöhnlicher Träger. Nummer? Weiß Gott, was für eine Nummer er hatte. Er hatte ganz einfach die Koffer niedergestellt, erklärt, daß sie dem Herrn auf Nr. 417 gehörten, dessen Namen auf beifolgendem Brief stand und daß alles bezahlt sei, worauf er sich ohne weiteres entfernt hatte. Nun, wenn man es sich recht überlegte, hatte er wohl überhaupt keine Nummer gehabt. Es war vermutlich ein gewöhnlicher Arbeitsloser gewesen. Erinnerte etwas mit den Koffern nicht? Hatte der Mann etwas gestohlen oder verschlampt?

Allan beeilte sich, nein zu sagen und verschwand. Es war nicht so leicht, die Sache mit dem Hotelkontoristen zu diskutieren. Er versuchte sich vorzustellen, was Sherlock Holmes in seiner Lage getan hätte, und da kam ihm plötzlich eine Idee. Eine Anzeige eingerückt und dem unnumerierten Dienstmann eine Belohnung in Aussicht gestellt.

Allan erkundigte sich und suchte das Zeitungsbureau des Hotels auf; er fand es in einer kleinen Halle rechts von dem großen Entree gelegen. Es war eine weitläufige Anlage, wo alle Zeitungen der Welt verkauft, Anzeigen für sie, Abonnements auf sie und (gegen eine kleine Abgabe) persönliche Notizen für sie über den Aufenthalt der Betreffenden im Grand Hotel Hermitage, ihre Gewohnheiten, ihren Lieblingssport aufgenommen wurden. Allan erhielt ein Blankett und formulierte nach einiger Gedankenarbeit folgende Anzeige:

„Träger! Zwei Pfund Belohnung erhält der Träger, der am Abend des 12. dieses, halb zehn Uhr, drei Gepäckstücke im Grand Hotel Hermitage abgegeben hat, wenn er sich ehestens im besagten Hotel einfindet."

Der Kontorist des Zeitungsbureaus war ein ernster junger Mann vom Detektivtypus. Er nahm Allans Anzeige ohne jeden Kommentar entgegen und fragte nur, in welche Zeitungen Allan sie aufgenommen wünsche. Allan überließ ihm selbst, dies zu bestimmen, worauf der hagere junge Mann betrachtete, daß Star, Daily Mail und Daily Citizen am besten seien, und einen Betrag für die zweimalige Einschaltung in jeder entgegennahm. Sehr zufrieden mit sich selbst begab sich Allan in die Stadt, um seinen Lunch einzunehmen.

Im Laufe des Nachmittags, während er in Pall Mall promenierte, kam ihm jedoch eine Idee, die zur Folge hatte, daß er eine Viertelstunde später aus einem Auto vor dem Grand Hermitage sprang. Er hatte ja ganz versäumt, in Erfahrung zu bringen, wer seine mystische Reiseagentin war, die Dame aus Hamburg! und sie wohnte doch in demselben Hotel! So ist es, wenn man den Kopf mit einer Sache voll hat. Der Portier selbst führte den Befehl im Hotelbureau, als Allan hereinkam, um sein Verhör anzustellen. Die Wärme seines Tones war fett der Ankunft von Allans Gepäck um fünf Grad gestiegen.

„Wünschen Sie ein größeres Zimmer, Sir," fragte er.

„Vielleicht später," sagte Allan. „Ich möchte Sie gerne etwas fragen, Portier."

Er wählte einen Augenblick in seinen Erinnerungen an Sherlock Holmes.

„Ich glaube hier im Hotel eine Bekannte gesehen zu haben, eine Dame. Ich bin meiner Sache aber nicht ganz sicher und möchte nicht zudringlich erscheinen. Sie verstehen, Portier. Sie ist blond, schlank, von Mittelgröße, oder etwas darüber, sieht sehr gut, aber ein bißchen hochmütig aus und speiste vorgestern mittag im Speisesaal."

Ein plötzliches Rauschen von Seidenröcken neben ihm ließ ihn zusammenschrecken. Er wandte sich seitwärts und da stand die Unbekannte selbst.

„Ich hörte zufällig Ihre freundliche Anfrage," sagte sie. „Sollte am Ende ich es sein, die Sie dem Portier beschrieben haben?"

Diesmal konnte kein Zweifel über ihren Gesichtsausdruck herrschen, wie vor zwei Tagen im Speisesaal. Jetzt war es genau dieselbe Miene, die er vom Expreß her kannte; und ihre Augen hatten einen Blick, der ihm kalt über das Rückgrat lief. Endlich gelang es ihm, sich zu fassen.

„Sie Madame? Soviel ich weiß, habe ich nicht das Vergnügen, Sie zu kennen."

„Ich Sie auch nicht — dem Namen nach."

Es lag eine vernichtende Betonung auf den letzten zwei Worten, die nur zu gut ausdrückten, was sie meinte — die Szene in Köln, wo sie ihn vor fünf Tagen arretieren gesehen hatte. Allan nahm eine hübsche Preiselbeerfarbe an, aber es gelang ihm, zu sagen:

„Sie haben gewiß etwas mit dem Portier zu besprechen. Ich will mich außer Hörweite zurückziehen, damit ich Sie nicht zu belauschen brauche."

Er wußte, daß dieser Abschiedspfeil sie in das Tiefste ihrer angelsächsischen Seele treffen mußte, aber trotzdem empfand er seinen Abgang aus dem Bureau nicht als eine Sortie d'eclat. Er kreuzte die Halle so rasch, als es seine Würde zuließ. — Was er hauptsächlich befürchtete, war, daß sie ihn zurückrufen und bitten würde, das Interview mit dem Portier fortzusetzen; er fühlte sich dieser Aufgabe jetzt nicht gewachsen. Und plötzlich fand er sich im Konversationssalon des Hotels, in den seine Beine ihn, ohne daß er es selbst wußte, getragen hatten, und hörte ein „damn and confound", das mit ungeheuerer Energie in seiner unmittelbaren Nähe ausgestoßen wurde. Erst im nächsten Augenblick dämmerte es ihm auf, daß ihm selbst diese Worte entschlüpft waren; und doch ganz erstaunt über seine rasche Akklimatisierung hörte er eine schrille Stimme, die sagte:

„Hallo, junger Mann! Solche Worte pflegt man nicht in Damengesellschaft zu sagen."

Allan drehte sich um. Trotz der wenig menschenfreundlichen Laune, in der er sich für den Augenblick befand, mußte er lächeln. Auf einem der roten Ledersitze saß eine alte Dame mit dem „Newyork Herald" in der Hand — sie wäre von der Zeitung verdeckt gewesen, wenn sie sich nicht gesenkt und Allan über den Rand angeguckt hätte. Ihr Gesicht glich auf das Haar einem alten, schlauen Papagei. Sie hatte graues Haar, das von den Ohren abstand, zwei scharfe, kohlschwarze Augen und eine Nase, die den Rest des Gesichtes ebenso gründlich ausfüllte, wie die Sankt Pauls-Kathedrale den offenen Platz, an dem sie liegt. So wie die Kathedrale am Ende des Platzes nicht in ihrer ganzen Mächtigkeit erscheinen kann, so kann auch sie architektonisch nicht zu ihrem vollen Recht, aus Mangel an Perspektive . . Man sah jedoch einen breiten Mund mit schmalen und offenbar sehr scharfen Lippen, und ein Kinn, das napoleonisch zu wirken versuchte. Die kohlschwarzen Augen fixierten Allan schräg, ganz wie die eines Papageies. Allan verbeugte sich ehrfurchtsvoll:

„Ich bitte Sie tausendmal um Entschuldigung, Madame! Ich dachte wirklich nicht daran, was ich sagte, und ich wußte kaum, wo ich mich befand."

„Warum haben Sie geflucht?" sagte die alte Dame. Sie betonte das Wort „geflucht" so, daß es klang, wie gemordet oder falsches Zeugnis abgelegt.

Allan wandelte die barocke Lust an, ihr alles zu erzählen.

„Ich will versuchen, es Ihnen zu erklären," begann er. „Sind Sie Amerikanerin, wenn ich fragen darf?"

„Ja. Haben Sie deshalb geflucht?"

„Nicht, weil Sie Amerikanerin sind. Gott bewahr mich. Aber aufrichtig gesagt, war es eine Ihrer Landsmännninnen, die mich zum Fluchen brachte."

„Ein Gentleman flucht nie über eine Dame oder in Damengesellschaft."

„Sie haben recht. Ich bereue aus der Tiefe meines Herzens. Sehen Sie, diese Dame überraschte mich gerade, als ich dabei war, den Portier auszufragen."

„Hat sie gehorcht? Dann ist sie keine Dame. Dann haben Sie das Recht zu fluchen."

„Hm, lassen Sie, ich war eben im Begriff, den Portier nach ihr selbst auszufragen . . ."

„Sind Sie in sie verliebt? Dann haben Sie ein Recht dazu. Dann verstehe ich Sie."

(Fortsetzung folgt.)

Abendlieder.

Von Anna Blum-Ehrhard.

Der Morgen ist so schön, und ich liebe ihn über alles; besonders hier auf dem Land, am See, und ich muß an mich halten, jeden Tag aufs neue, weil Arbeit und Pflichten mich nicht loslassen, mich hindern, weit, weit hinaus ins Land, das ein einziger Garten ist, zu wandern. Ein Gang durchs eigene Gärtchen oder ein rasches Bad im morgenstillen See ist alles, was ich mir von dieser köstlichen Frühe vorwegnehmen kann.

Aber dann kommt der Abend. Die Arbeit ist getan. Kein Mensch und kein Ding stellen mehr Forderungen an mich — ich bin frei. Nun kann ich auch die Schönheiten der Nacht und die Lieder, die der späte Abend singt. Sie sind anders als die des Morgens, nicht wie jene samtzerweich und flatternd wie Fahnen im Wind, sondern gedämpft wie Lampenlicht, unter mattem Glas oder farbigem Seidenstoff.

Ich gehe durchs Dorf. Vor der Kirche und dem vollen Blumengarten des Widums, der sich durch seine süßen und starken Düfte verrät, schwenke ich ab in die untere Gasse, die zum Wasser führt. Da ist das Gasthaus zum „Schiff" — wie anders könnte es heißen? — aber es dringt kein Stimmenklang herüber: die Leute pflegen nicht wochentags beim Krug zu sitzen. Ein alter Schuppen türmt sich; ein von Blütenbüschen überquellender Hollunderstrauch zwischen zurseligen Giebeln — Stöße von Holzscheiten — Bäume, tief dem Seespiegel zugeneigt — Kähne an der Kette, die sich wiegen, wiegen — das sind die Bilder, die sich weiten, beim letzten, allerletzten Haus, zu einem hemmungslosen, freien, stolzen Ausblick auf die ruhende Wasserfläche.

Hier bleib' ich stehen und das Lied der Wellen, wie sie's an den Strand werfen, tönt an mein Ohr. Irgendwo, ganz in der Nähe, quakt ein Laubfrosch. Sein Gesang ist feiner und zierlicher als der anderer Frösche; er ist weder plärrend, noch klagend, sondern mutet fast lieblich an. Wo er nur steckt, der nächtliche Sänger? Im Schuppen? Im Holzstoß? Unterm Kahn? Ich stippe mit dem Fuß auf die Bretter, die den Weg von der Hütte zum Stadel vermitteln. Mit einem Schlag ist's still. Also hier! Ich zieh den Fuß zurück. Ich will ihn nicht stören. Denn er muß die Weiden in Schlaf singen, die hier, wo das Dorf zu Ende, groß und bejahrt geworden sind, und ihre langen Zweige tief, tief zum Wasser neigen. Und während ich weiterschreite, hebt er wieder an zu rühren, und sein Lied vermengt sich mit dem der Grille im oberen Grasbereich. Schon ist die Schar stellenweise durch die blühende Pracht gedrungen. Aber der unermüdliche Werber läßt sich nicht hetzen. Irgendwo tief der Wiese vor seinem Erdloch sitzt das Grillenmännchen und zeigt sein Hochzeitslied. Und der Frosch quakt und die Wellen brandeln.

Mählich steigt der Mond aus den Umarmungen der Linden- und Buchenwipfel. Sein Licht ist sein Lied. Es ist eindringlicher als alle anderen Klänge der Nacht. Es spielt um den altersgrauen Kirchturm und um die hellen Wände des Schlosses. Es wirbt um den Jasmin und macht seinen Duft stärker; es flitzt an die Fenster und verschmilzt mit den Tönen eines Traumes.

Leise gehe ich den oberen Weg zurück. Der See liegt grau, die Hütten schlafen. Dunkel gegen den geflochtenen Himmel ballen sich die Kronen der Bäume. Ein Rauschen, tief und geheimnisvoll, tönt aus der Schlucht. Nicht der Bach ist's, den der Sommer vertrocknet hat, sondern der Wind. Der Nachtwind, der Himmelssohn, geht singend neben mir her. Es ist fein mit ihm Schritt zu halten. Kein Karren kommt, kein Fußmann mehr des Wegs. Die Vögel schlafen; auch die Hunde lassen den Mond für sich Wachdienst tun. Nur der Wind und ich, wir wandern. Nur der Wind und ich. Und es ist ein wundersames Lied, was er raunt und rauscht: ein Ewigkeitslied, ein Lied zur Freude zu singen, und läßt die Fanfaren des Morgens hinter sich.

Unserm Gartentor bleibe ich stehen, kann kaum mich trennen. Und vielleicht wäre ich die ganze Nacht haben geblieben, wäre es nicht plötzlich still und dunkel geworden um mich. Den Mond hatte eine Wolke verschluckt und den Wind die Zypressenbeete an der Wegbiegung. Da bin ich sacht die Stiegen hinan und in mein Stübchen.

Spiel * Scherz * Humor * Satyre

Skataufgabe.



A wendet den Zweiten, meldet Großspiel, findet noch gK, drückt gK und sK und gewinnt mit Schneider. B hat mehr Rot als Grün; C hat 3 Schellen; seine Karten enthalten nur 14 Augen. — Wie sind die Karten verteilt? — Wie ist der Gang des Spiels?

Problem „Wappenspruch".



Rätselhafte Inschrift.



Silbeneinsetzrätsel.

Nachstehende 20 Silben sind die Anfangs- und Endsilben von 10 dreisilbigen Wörtern mit gemeinsamer Mittelsilbe. Wie heißt diese und wie heißen die Wörter?

boot, brett, bü, ba, ke, kopf, ku, los, na, nest, or, schlag, schuß, se, spiel, spiel, stein, vo, ste, zil.

Pyramidenrätsel.

A
AAA
BDDEE
EGGJMMM
NORRRTTUU

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so umzustellen, daß die wagerechten Reihen ergeben: 1. Buchstabe, 2. männlicher Name, 3. Erscheinung, 4. Sagenhafte Figur, 5. Deutsche Stadt.

Sind die wagerechten Reihen richtig, so ergeben die beiden Seiten der Pyramide ein Gewebe und einen Schmuckgegenstand.

Auflösungen der Rätsel in nächster Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Auflösung des Silbenstreichrätsels.

„Lügen haben kurze Beine."

Auflösung der Schachaufgabe.

Weiß.	Schwarz.
1) D. F1 — F3.	1) E4 u. F3.
2) T. D4 — F4.	2) K. E5 u. F4 od. anders.
3) L. B6 — C7 oder	T. F4 — F5 Matt.
	A)
1)	1) L. H8 u. F6.
2) T. D4 u. E4 †	2) D5 u. E4.
3) D. F3 u. E4 Matt.	
	B)
1)	1) L. H8 — G7.
2) D. F3 u. H5 †	2) K. E5 u. F6 — oder F4.
3) L. B6 — D8 oder — C7 Matt.	

(Auf 1) . . . 1) E3 — E2; 2) D. F3 — F2 etc.)
auf 1) . . . 1) C6 — C5; 2) T. D4 u. D5 † etc.

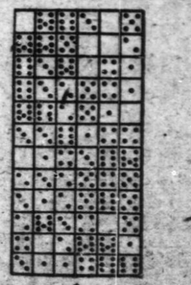
Auflösung des Bilderrätsels.

„Ein jeder Wechsel schenkt den Glücklichen."

Auflösung des Vexierbildes.

Bild Kauf stellen, dann zwischen Hund und Gepäck neben dem Schaffner.

Auflösung des magischen Quadrats.



Auflösung des Kettenrätsels.

Wildbach, Bachrand, Randleiste, Sammet, Metzmart, Wartburg, Burgwall, Wallstein, Steinwild.

Abwehr. Sachse (zum Räuber, der ihn im Walde überfallen hat und nun ausplündern will): „Bleib'n Sie nur hübsch weg von mir, zudringliches Herrchen, ich hab' Sie nämlich egal 'n schrecklichen Schnupfen!"

Redaktionsschluß und Verlag: Chr. Küppermann, Gelsenkirchen. — Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Tölke, Gelsenkirchen.